

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

5. Jahrgang

14. Dezember 1925 (Redaktionsschluß)

Nummer 23

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1925	1925	1925	1925	1925	1925	1925
			1925	1925	1925	1925	1925	1925	1925
Gütererzeugung									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11729 ¹⁾	10437	9891	11240	11061	11355	11950	.
Braunkohlenförderung	"	7369 ¹⁾	10437	10388	11650	11463	11949	12759	.
Koksproduktion (ausschl. Saargebiet)	"	2639 ¹⁾	2377	2168	2168	2128	2064	2141	.
Steinkohl.-Haldenbest. Ruhrgeb. †)	"	.	3430	3356	3276	3050	2940 ⁴⁾	2897	.
Kaliproduktion (Reinkali)	"	.	87,1	107,1	118,8	118,1	130,2	120,5	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den } männlich ..	Gesuche auf je 100 off. Stellen	179	197	190	197	226	239	291	.
Arbeitsnachweisen } weiblich ..		103	131	132	132	139	148	185	.
Vollarbeitslose		auf 100 Mitgl. d. Fachverb. †)	2,9	3,6	3,5	3,7	4,3	4,5	5,3
Kurzarbeiter	5,9	5,2	5,8	6,9	8,5	12,4	.
Auswärtiger Handel									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. RM	933,8	1083,2	1069,8	1180,0	1303,4	1089,1 ⁴⁾	1118,9	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	732,1	687,6	746,5	727,5	780,2	851,4	.
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Insgesamt	.	390,0	390,6	419,9	416,0	401,2	404,0	.
	Dav. Pers.-u. Gepäckverk.	84	128,0	150,1	157,5	156,9	136,1	116,3	.
	Güterverkehr	188	227,4	214,5	235,1	230,0	248,8	254,4	.
Wagenstellung der Reichsbahn	1000 Wagen	.	3007	2938	3278	3132	3240	3570	.
Schiffsverkehr in Hamburg	1000 N.-R.-T.	1198	1594	1405	1449	1458	1343	1422	.
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	100	131,9	133,8	134,8	131,7	125,9	123,7	121,1
Agrarerzeugnisse	" "	100	130,0	133,3	134,2	130,0	121,4	118,3	114,8
Industriestoffe	" "	100	136,7	134,7	135,8	134,9	134,5	134,0	133,0
Indexz. d. Lebenshaltungskosten (erweiterte Methode)	1913/14 = 100	100	135,5	138,3	143,3	145,0	144,9	143,5	141,4
Steinkohlenpreis (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	} RM f. 1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00	15,00	14,92	14,92
Eisenpreis (Gießereihörseln III ab Oberhausen)		74,50	91,00	91,00	91,00	88,00	88,00	86,00	86,00
Roggenpreis (märkisch, Berlin)		162,50	222,04	216,94	212,35	180,13	162,62	148,76	145,48
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf †)	Mill. RM	6070,0	4771,5	4774,9	4891,4	4983,1	5055,5	5065,8	4976,9
Gold und Devisen †) *)	" "	1244,2	1428,2	1493,2	1552,9	1579,9	1578,4	1640,2	1694,4
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	" "	6136,2	4102,8	4302,5	4609,1	4432,8	4382,2	4650,3	4216,2
Postscheckverkehr (insgesamt)	" "	3465,6	9245,4	9129,4	9829,4	9114,3	9179,3	10009,9	.
Wirtschaftskredite †) ×)	" "	1545,6	2650,9	2720,8	2811,7	2786,4	2763,3	2638,6	2460,8
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw.	" "	.	610,9	561,3	713,6	523,4	522,0	674,7	.
Gesamte Reichsschuld †) ×) ×)	" "	.	2714,2	2659,3	2632,6	2582,1	2552,2	2489,8	.
Kapitalbedarf der Aktienges. **)	" "	60	60,3	49,4	86,0	42,2	44,7	108,1	.
Konkurse	Zahl	815	807	766	797	751	914	1164	1343
Geschäftsaufsichten	" "	.	351	328	375	379	459	633	967
Aktienindex	1913 = 100	100	30,7	27,1	26,4	24,3	25,7	24,5	22,4
Umsätze der Konsumvereine	RM je Kopf	5,60	4,12	3,85	4,10	4,28	4,47	4,57	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	} 46 Großstädte auf 1000 Einw. und 1 Jahr ††)	8,8	9,7	8,5	8,2	8,7	9,2	9,5	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeb.)		23,3 ²⁾	15,8	14,8	14,5	13,7	14,0	13,7	.
Sterblichkeit (Sterbef. ohne Totgeb.)		13,3 ²⁾	10,3	9,9	9,5	9,2	9,3	10,0	.
Überseeische Auswanderung	Zahl	2153	7385	4732	3936	4138	5481	6558 ³⁾	.

*) Bei Reichsbank und Privatnotenbanken. — **) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Wechsel und Lombard der Reichsbank und Privatnotenbanken sowie landw. Wechsel der Rentenbank. — ××) Einschl. Auslandsanleihe. Vgl. Nr. 22, 4. Jg. 1924, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Ohne Ortsfremde. — †) Im Mittel von Anknunft und Abfahrt. — ×) Durchschnittl. Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Einschl. Ortsfremde. — ³⁾ Ohne Amsterdam und Antwerpen. — ⁴⁾ Berichtigt.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Montanindustrie in West- und Ostoberschlesien.

Der Bergbau.

Oberschlesien¹⁾ hat bedeutende Bodenschätze und zwar neben gewaltigen Kohlenlagern Blei- und Zinkerze und — allerdings weniger bedeutende — Eisenerzvorkommen. Bergbau, Hüttenbetrieb und Verarbeitungsindustrien haben sich zu hoher Blüte entfaltet. Auch die für die Montanindustrie hauptsächlich in Frage kommenden Hilfsstoffe, wie Zement, Kalk, Dolomit, Ziegel und Bausteine, sind ausreichend vorhanden. Lediglich Grubenholz muß zu etwa $\frac{1}{3}$ vom Ausland eingeführt werden.

Die oberschlesische Kohle ist infolge der geringen Aschebildung ein vorzüglicher Brennstoff. Da sie aber sehr gasreich ist, hat sie eine geringe Backfähigkeit und ist für die Kokerei bedeutend weniger geeignet als die Ruhrkohle. Die Kokereien müssen daher einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Kohlen aus Niederschlesien und dem Ruhrgebiet beziehen.

Die Steinkohlenförderung Gesamtoberschlesiens betrug im Jahre 1913: 43 434 944 t. Hiervon entfielen auf das heutige Ostoberschlesien 32 344 036 t und auf Westoberschlesien 11 090 908 t. Die Unterbringung der Kohlenproduktion Oberschlesiens in der Vorkriegszeit ergibt sich aus folgenden Berechnungen²⁾.

Der Steinkohlenabsatz betrug im Jahre 1911 33 080 000 t. Hiervon verblieben im engeren Montanbezirk 7 045 000 t = 21,3 vH. Die übrigen 78,7 vH wurden nach auswärts versandt. Der Versand betrug (einschl. Koks und Briketts) 26 681 000 t. Von diesen

	1000 t	vH
verblieben im Inland	16 973	63,6
gingen in das Ausland	9 708	36,4

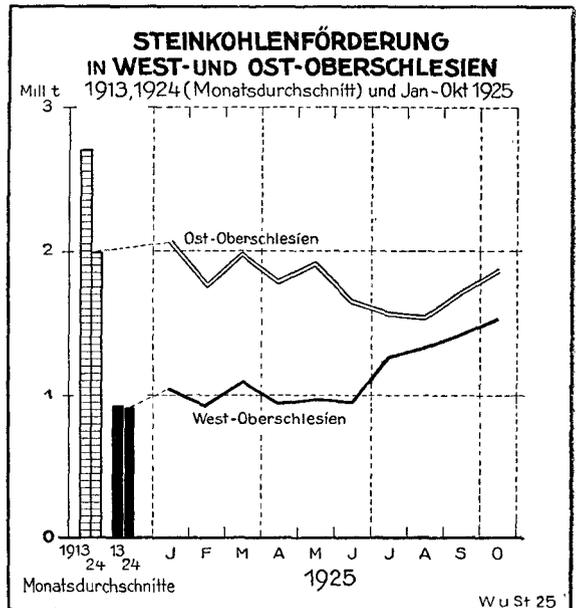
Da die in dem Bahnversand enthaltenen Koks- und Brikettmengen nur geringen Umfang gehabt haben, so kann angenommen werden, daß 70 vH des oberschlesischen Steinkohlenabsatzes in Deutschland verblieben und der Rest von 30 vH nach dem Ausland ging. Rechnet man von dem oben angegebenen Absatz im engeren Montanbezirk in Höhe von 7 Mill. t den größeren Teil auf das heutige Ostoberschlesien, so würde die Ausfuhr nach dem heutigen Polen (einschl. Galizien) rund 20 vH des gesamten oberschlesischen Kohlenabsatzes ausgemacht haben. Es ergibt sich hieraus, wie gering die Aufnahmefähigkeit des polnischen Marktes angesichts des starken Kohlenzuwachses durch Ostoberschlesien tatsächlich ist.

Die Hauptabsatzgebiete der oberschlesischen Kohle im Inland waren die Provinz Schlesien mit etwa 50 vH des Inlandsversandes, die übrigen östlichen Provinzen und Berlin. Infolge der ungenügenden Wasserfrachtverbindungen stand die oberschlesische Kohle in scharfer Konkurrenz mit der

englischen. Die Förderung der beiden Ostoberschlesien entwickelte sich nach der Trennung wie folgt:

	Westoberschlesien		Ostoberschlesien	
	t	1913 = 100	t	1913 = 100
1913	11 090 908	100	32 344 036	100
1922	8 835 253	79,7	26 021 451	80,5
1923	8 740 639	78,8	26 999 653	83,5
1924	10 900 128	98,3	23 702 568	73,0
1925 (Jan./Okt.)	11 447 005	123,9 ¹⁾	17 826 000	66,1 ¹⁾

¹⁾ Auf das Jahr berechnet.



Förderung und Absatz sind in Westoberschlesien seit dem Wegfall der ostoberschlesischen Einfuhrkontingente ersichtlich stark gestiegen. Im September 1925 betrug das Förderverhältnis von West- und Ostoberschlesien 82:100, gegen 46:100 im ganzen Jahre 1924. Die Haldenbestände, die im Mai noch 340 851 t ausmachten, sind auf 27 000 t Mitte Oktober zurückgegangen. Dagegen betrug die Haldenbestände Ostoberschlesiens Ende September etwas über 1 Mill. t.

Die Koks-gewinnung Gesamtoberschlesiens betrug 1913 2 265 193 t. Die Schwierigkeiten bei der Verkokung der oberschlesischen Kohle und die notwendigen Zufuhren von auswärts wirkten vertuernd.

	Westoberschlesien		Ostoberschlesien	
	1000 t	1913 = 100	1000 t	1913 = 100
1913	1 280	100	985	100
1922	1 438	112	1 331	135
1923	1 504	118	1 376	140
1924	1 121	88	950	96
1925 (1. Halbjahr)	635	84 ¹⁾	541	110 ¹⁾

¹⁾ Auf's Jahr berechnet.

Daher hat die oberschlesische Koks-gewinnung nur einen verhältnismäßig geringen Umfang ange-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, Nr. 1, S. 3 u. Nr. 10, S. 494.

²⁾ Handbuch des oberschlesischen Industriebezirkes 1913.

nommen. Die Produktion der Kokereien ging zum größten Teil an die Revierhütten, der Rest war Fernabsatz. Der Anteil des West- und Ostgebietes an der Koksgewinnung ist aus vorstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Ist der starke Gasgehalt der oberschlesischen Kohle ein Nachteil für die Kokerei, so ist er auf der anderen Seite ein Vorteil für die Gewinnung von Nebenprodukten. Diese hat einen beträchtlichen Umfang angenommen, da sämtliche Koksöfen auf die Gewinnung von Nebenprodukten eingerichtet sind. Es wurden gewonnen:

	Teer, Teerpech, Teeröle		Benzol		Ammoniak	
	1913	1924	1913	1924	1913	1924
Westerschlesien	61 512	45 224	11 704	13 795	20 325	15 531
Osterschlesien	92 779	46 507	12 802	7 120	15 122	12 783

Der oberschlesische Bergbau erstreckt sich weiter auf die Gewinnung von Eisenerzen. Die Eisenerzproduktion ist allerdings seit Beginn des Jahrhunderts stark zurückgegangen. Noch im Jahre 1891 deckte die oberschlesische Eisenindustrie 77,5 vH ihres Erzbedarfs im eigenen Revier, im Jahre 1912 betrug dieser Prozentsatz nur noch 18,3 vH. Die oberschlesischen Eisenerze haben einen geringen Eisengehalt und sind außerdem für Qualitätsroh-eisen nicht zu verwerten. Da sie zugleich phosphor-arm sind, sind sie auch für das Thomasverfahren ungeeignet. Oberschlesien war daher immer mehr auf die Erzeinfuhr, vor allem aus den nordischen Staaten, angewiesen. Die höchste Fördermenge erreichte der oberschlesische Eisenerzbergbau im Jahre 1889 mit 797 635 t. Im Jahre 1913 betrug sie nur noch 165 545 t, die zum weitaus größten Teil in Osterschlesien gefördert wurden. In Westerschlesien findet eine Eisenerzförderung z. Zt. nicht mehr statt.

Größere Bedeutung hat die Gewinnung von Zinkerzen. Es handelt sich um zwei Arten, kohlen-saurer Galmei, ein in den oberen Schichten

lagerndes Erz, und schwefelhaltige Zinkblende in den tieferen Schichten. Die fortschreitende Erschöpfung der Galmeilager nötigte zur Ausbeutung der Zinkblende. Einen Ausgleich gegenüber den höheren Gewinnungskosten bot der größere Metallgehalt der Zinkblende. Das Produktionsverhältnis der beiden Zinkerzarten hat sich im Laufe der Zeit wie folgt verschoben. Es wurden aufbereitet:

	Galmei	Zinkblende
1881	444 281 t	99 809 t
1913	118 295 t	399 180 t

An der Produktion der Zinkerze im Jahre 1913 waren die beiden Oberschlesien wie folgt beteiligt:

Westerschlesien	91 535 t = 17,7 vH
Osterschlesien	425 940 t = 82,3 „

Da die Gesamtförderung Deutschlands an Zinkerzen im Jahre 1913: 641 549 t betrug, so ergibt sich durch die Teilung Oberschlesiens ein Verlust von 66,4 vH für das Reichsgebiet.

Die Bleierzproduktion ist durch die Teilung ebenfalls schwer getroffen worden. Die oberschlesische Bleierzförderung machte im Jahre 1913 47,7 vH der deutschen Gesamtförderung aus. Es entfielen auf

Westerschlesien	15 282 t = 29,1 vH
Osterschlesien	37 272 t = 70,9 „

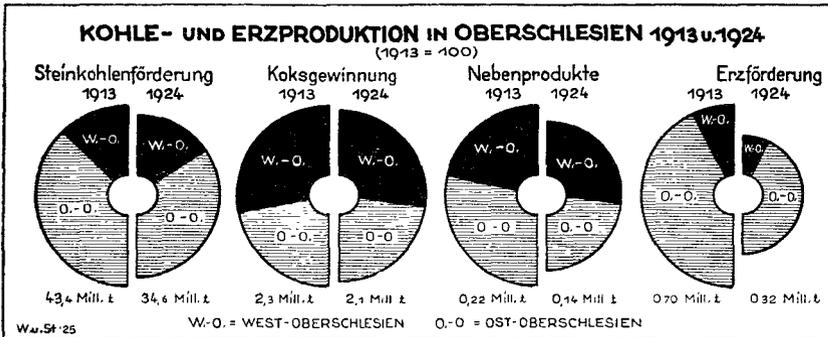
Auch hier ist also der weitaus größte Teil der Förderung an Polen gefallen. Das Reich hat somit 33,8 vH seiner Bleierzgewinnung von 1913 verloren.

Die Entwicklung der Förderung von Zink- und Bleierzen in den beiden Oberschlesien gestaltete sich wie folgt:

	Westerschlesien		Osterschlesien	
	Zinkerze	Bleierze	Zinkerze	Bleierze
	1000 t	vH	1000 t	vH
1913	92	100	15	100
1922	42	46	6	40
1924	38	42	5	33
			210	49
			237	56
			15	41
			12	32

Da die Zink- und Bleihütten fast alle ihren Standort in Osterschlesien haben, so hat dieser Zweig des Bergbaus für Westerschlesien seine Bedeutung verloren. Aber auch die osterschlesische Zink- und Bleiindustrie hat schweren Schaden erlitten, wie aus dem starken Rückgang der Erzförderung hervorgeht.

(Fortsetzung folgt.)



Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1925.

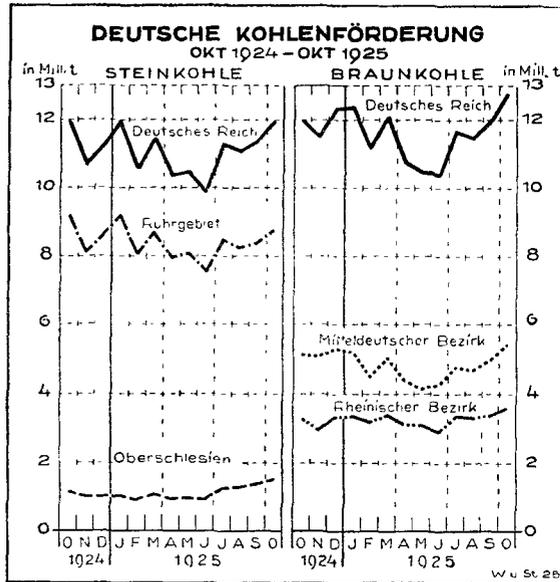
Seit August ist die monatliche Steinkohlenproduktion ständig gestiegen. Sie erreichte im Oktober mit 11 950 000 t die höchste Förderziffer seit Jahresbeginn. Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich die Förderung um rund 600 000 t. Die Zahl der Arbeitstage betrug 27 gegenüber 26 im September. Arbeitstäglich stieg die Förderleistung um 5900 t. Nahezu die Hälfte davon entfiel auf das Ruhrgebiet.

Im Ruhrbergbau wurden die organisatorischen Maßnahmen zur Rationalisierung des Zechenbetriebes fortgeführt. Im Zusammenhange damit waren auch im Oktober noch Arbeiterentlassungen durch Stilllegung einzelner Zechen nötig, doch nicht mehr in dem Ausmaß der vorangegangenen Monate. Die Arbeitsleistung der Belegschaft ist über den Vorkriegsstand gestiegen.

Die fördertägliche Leistung im rechtsrheinischen Ruhrgebiet war mit 324 700 t um 2800 t größer als im September. Die Haldenbestände gingen um 43 000 t zurück.

	Beleg- schaft ¹⁾	Feier- schichten ²⁾	Beleg- schaft ¹⁾	Feier- schichten ²⁾
Juni	436 493	351 477	September	409 047
Juli	428 440	443 886	Oktober	401 815
August	408 233	278 850		219 651
				231 218

¹⁾ Am Monatsende. — ²⁾ Wegen Absatzmangel eingelegt.



Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913 ^{*)}	1922 ^{*)}	1924 ^{*)}	1925		
	Monatsdurchschnitte			Aug.	Sept.	Ok.
in 1000 t						
Steinkohle						
Insgesamt ^{**)}	11 729	9 932	9 902	11 062	11 355	11 950
dav. Ruhrgebiet	9 205	7 751	7 520	8 243	8 370	8 768
„ W.-Obschl.	924	736	908	1 324	1 412	1 528
Braunkohle						
Insgesamt . . .	7 269	11 432	10 362	11 463	11 949	12 759
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 066	3 050	3 309	3 417	3 557
„ mitteld. „	3 225	4 941	4 612	4 680	4 958	5 380
„ rhein. „	1 695	3 151	2 457	3 310	3 397	3 602
Koks^{**)}	2 639	2 519	1 977	2 128	2 064	2 141
Preßkohle						
aus Steinkohle	541	480	318	423	434	449
„ Braunkohle	1 831	2 452	2 472	2 848	2 911	3 045

^{*)} Jetziges Reichsgebiet. — ^{**)} Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Bis Juni ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Auch im Aachener Revier übertraf das arbeitstägliche Ergebnis den Vormonat.

In Westoberschlesien hielt die günstige Marktlage für Steinkohle an. Die Gruben konnten ihre Förderung voll absetzen. Die Produktion wurde im Oktober um 116 000 t gesteigert. Sie hat sich seit Juli um rund 20 vH erhöht, während die Steigerung im

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

Wochen 1925	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Stein- kohle	Koks ¹⁾	Stein- kohle	Koks	insges.	arbeits- täglich
	1000 t					
vom						
11. 10.—17. 10.	2015	405	336	57,9	342	56,9
18. 10.—24. 10.	1996	410	333	58,5	345	57,5
25. 10.—31. 10.	1996	396	333	56,5	355	59,1
1. 11.— 7. 11.	1964	400	327	57,2	343	57,1
8. 11.—14. 11.	2053	397	342	56,7	358	59,7
15. 11.—21. 11.	1778	397	356	56,7	306	61,1

¹⁾ Sieben Arbeitstage. — ²⁾ Fünf Arbeitstage.

Ruhrgebiet nur 3,5 vH betrug. Arbeitstäglich verbesserte sich die Leistung um 2300 t. Die Haldenbestände betrugen am Monatsende nur noch 29 000 t. Auch für Steinkohlenbriketts waren die Absatzverhältnisse gut; Ende Oktober waren die Lager geräumt, obwohl die Produktion von 29 000 t (Juli) auf 39 000 t (Oktober) stieg.

Die Lage auf dem Koks markt ließ keine Wendung zum Besseren erkennen. Zwar übertraf die gesamte Koks herstellung den Vormonat um 77 000 t, aber gleichzeitig vermehrten sich die Koks vorräte der Zechen im Bezirk Dortmund (Ruhr) um 51 000 t. In Ober- und Niederschlesien fanden nur kleine Mengen der Lagervorräte über die Produktion hinaus Absatz.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitraum	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschles.	
	Stein- kohle	Koks	Stein- kohl.- Brik.	Stein- kohle	Koks	Stein- kohl.- Brik.	Stein- kohle	Koks
Mts.-Durchschn. 1. Halbj. 1924	1669	709	37	78	40	0	216	53
„ „ 2. „ 1924	2192	1377	92	179	98	2	231	90
„ „ 1. „ 1925	3272	2369	132	305	149	21	239	77
31. August 1925	3050	2890	99	76	161	15	237	73
30. September „	2940	2873	84	45	147	8	220	59
31. Oktober „	2897	2924	63	29	138	1	212	60

Auch die Braunkohle erreichte im Oktober mit 12 759 000 t das höchste Förderergebnis im laufenden Jahre. Gegenüber dem Vormonat stieg die Produktion um 800 000 t. Den stärksten Anteil an der Produktionssteigerung hat der mitteldeutsche Bezirk, der seine Produktion seit Juli um 13,2 vH erhöhte gegen 9,5 vH im Gesamtdurchschnitt. Der arbeitstägliche Ertrag hob sich um 13 000 t. Den größten Anteil daran hatte wiederum der mitteldeutsche Bezirk mit 65 vH. Der Absatz an Rohkohle war infolge erhöhten Industriebedarfs lebhafter als im Vormonat, während der Absatz an Hausbrand- und Industriebriketts keine Steigerung erfuhr.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1000 t).

	Rohbraunkohle		Braunkohlenbriketts		Naßpreßsteine	
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn	Bezirk Bonn	Bezirk Bonn
	1925	1924	1925	1924	1925	1924
August	109	100	288	310	2	124
September	111	99	182	89	3	25
Oktober	106	97	163	63	3	2

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Oktober 1925.

In den europäischen Hauptproduktionsländern hat sich die Produktionslage nur ganz unwesentlich verändert. Die arbeitstägliche Leistung ist, namentlich in den westlichen Inflationsländern, teilweise etwas gestiegen. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich die Besserung fortgesetzt.

In Deutschland standen am Ende des Berichtsmonats 93 Hochöfen — 3 weniger als Ende September — im Feuer. Die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen ging im Vergleich mit dem Vormonat um 571 t auf 23 927 t zurück und lag 22 vH unter der arbeitstäglichen Erzeugung im monatlichen Durchschnitt des ersten Halbjahres. Die Rohstahlgewinnung nahm arbeitstäglich gegen September zwar um 601 t auf 34 383 t zu, doch lag auch sie 24,5 vH unter der arbeitstäglichen Erzeugung im Durchschnitt des ersten Halbjahres.

In Großbritannien waren am Ende des Berichtsmonats 136 Hochöfen — 7 mehr als im September — im Betrieb, doch hob sich die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nur auf 15 526 t, das sind 329 t mehr als im Vormonat. Die Rohstahlgewinnung ging zurück; bei

27 Arbeitstagen im Oktober gegen 26 im September fiel sie arbeitstäglich um 663 t auf 24 351 t.

Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung in Belgien betrug im Berichtsmonat 5625 t gegen 5676 t im September. 20 Hochöfen liegen infolge des bereits fünf Monate währenden Streiks im Gebiete Charleroi still. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung stieg von 6334 t im September auf 6343 t.

In Luxemburg nahm die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um etwa 80 t auf 6613 t zu, während die Rohstahlgewinnung gegen den Vormonat um ebensoviel auf 6853 t zurückging.

Die Zahl der in Frankreich tätigen Hochöfen blieb unverändert. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung ging unwesentlich zurück. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung stieg dagegen um 460 t auf 24 755 t oder um nahezu 2 vH gegen den Vormonat.

Die Roheisenerzeugung in den Ver. Staaten von Amerika erfuhr arbeitstäglich eine Zunahme von 6762 t oder 7,3 vH gegen den Vormonat. Am Ende des Berichtsmonats waren 6 Hochöfen mehr als im September tätig. Auch die Rohstahlgewinnung zeigte gegen September arbeitstäglich eine Zunahme von 10 000 t oder ebenfalls 7,3 vH. Große Aufträge an Eisenbahnmateriale trugen wesentlich zur Belegung der Produktion bei. Der Bestand an unausgeführten Aufträgen des Stahltrasts wies am Ende des Berichtsmonats 4 175 125 t auf; er war um 10,5 vH größer als Ende September.

Die Erzeugung von Roheisen in Kanada im Oktober war mehr als zweimal, die von Rohstahl fast dreimal größer als im September.

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Oktober 1925.

Zeit	Deutschland ¹⁾	England	Frankreich ²⁾	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am.	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t.)								
1913*)	910	869	756	207	212	61	2622	86
1923*)	412*)	630	453	179*)	117	24	3417	77
1924*)	651	620	641*)	234	180	42	2659*)	53
1. Halbj. 1925	929	572	682	255	190	37	3219	49
August	766	452*)	713	166	202	33	2748	27
Septbr.	735	456	717	170	196*)	31	2770	35
Oktober	742	481	739	174	205	.	3072	75
b) Stahl ³⁾ (in 1000 t.)								
1913*)	981	649	581	205	99	62	2650	88
1923*)	525*)	718	426	191	100	26	3805	75
1924*)	820	696	576	238	157	45	3212	56
1. Halbj. 1925	1139	640	595	243	169	43	3795	72*)
August	900	485*)	617	150*)	174	39	3479	25
Septbr.	878*)	650	632	165	180	45	3549	38
Oktober	928	658	668	171	185	.	3955	111
c) Zahl der Hochöfen.								
Vorhanden Anf. 1925.	211*)	482	220	56	47	132	403	15
Im Feuer Monatsend.								
Mai 1925	120	157	141	53	36	56	196	5
Juni	119	148	141	32	.	49	189	.
Juli	108	136	144	32	37	45	190	2
August	101	136	141	33	.	.	192	3
Septbr.	96	129	143	33	.	.	200	5
Oktr.	93	136	143	32	.	.	206	6

*) Monatsdurchschnitt. — 1) In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — 2) Jetziges Gebiet. — 3) Blöcke und Stahlformguß. Bei den Vereinigten Staaten zeigen die Monatszahlen nur die Produktion von Blöcken an; Stahlformguß: Monatsdurchschnitt 1923: 123; 1924: 95. — 4) Ruhrbesetzung. — 5) Seit Juli. — 6) Bankfeiertage. — 7) Berichtigt.

Ernte und Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich zu Anfang Dezember 1925.

Durch die Fortdauer des trockenen und im allgemeinen milden Herbstwetters bis weit in den November hinein konnte die Aussaat des Wintergetreides größtenteils noch beendet werden, bevor Ende November starke Schneefälle mit großer Kälte einsetzten. Der zumeist milde Witterungsverlauf im November ist auch der Entwicklung der Wintersaaten noch sehr zu statten gekommen. Nach den zu Anfang Dezember eingegangenen Berichten lautete deren Beurteilung weiterhin günstig, besonders für die früh bestellten Saaten, die einen gleichmäßigen und kräftigen Bestand aufwiesen. Die später in die Erde gebrachten Saaten waren vor Eintritt der Schneefälle teils erst schwach entwickelt, teils erst im Auflaufen begriffen.

Erheblicher Schaden ist in den jungen Saaten fast allenthalben durch Feldmäuse und Ackerschnecken angerichtet worden. Besonders stark ist in manchen Gegenden durch diese Schädlinge der junge Klee mitgenommen worden, so daß teilweise bereits Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Hier und da ist auch über Schädigungen durch Saatkrähen, Hamster und Drahtwürmer berichtet, sowie vereinzelt auch durch Wildgänse.

Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich. Anfang Dezember 1925.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt ¹⁾			Preußen	Mecklenb.-Schwar.	Thür.-ringen	Bayern	Württemberg
	Anfang Dezember 1925	1924	1913					
Winter-Weizen..	2,6	2,6	2,3	2,7	2,8	2,7	2,4	2,6
Winter-Spelz...	2,5	2,5	2,1	3,0	—	2,7	2,3	2,6
Winter-Roggen..	2,7	2,5	2,3	2,7	2,9	2,7	2,4	2,5
Winter-Gerste...	2,6	2,5	.	2,6	2,8	2,7	2,3	2,6

1) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Erntennachrichten des Auslandes.

Zu den bisher mitgeteilten Nachweisen über die diesjährige Getreideernte im Auslande liegen nunmehr als wichtigste Angaben auch Schätzungen von der südlichen Erdhälfte, aus Argentinien und Australien, vor.

	Ertrag an Weizen in Mill. dz		
	1925	1924	Mittel 1919/23
Argentinien	64,00	52,00	54,85
Australien	27,22	43,90	30,23

Während die neue Ernte in Argentinien bedeutend höher als im Vorjahre (um 23 vH) und auch im Vergleich zum Durchschnitt 1919/23 (um 17 vH) veranschlagt wird, bleibt sie in Australien erheblich gegenüber dem vorjährigen Ertrag, und zwar um 38 vH, zurück; sie ist auch noch um 10 vH geringer als im Mittel 1919/23, das allerdings die ausgezeichneten Ernten 1921 und 1923 enthält. Als Ursache für die starke Minderung der neuen australischen Ernte wird mangelnde Feuchtigkeit während der Entwicklungsmonate angegeben. Für Argentinien erklärt sich die diesjährige Rekordernte einesteils aus den günstigen Witterungsverhältnissen, andernteils aber auch aus einer beträchtlich weiteren Zunahme des Weizenanbaus, und zwar um rd. 500 000 ha oder 6,9 vH gegenüber 1924. Gleich günstig wie bei Weizen lauten dort auch die Schätzungen für alle übrigen Getreidearten, darunter besonders für Hafer, dessen Ertrag mit rd. 12 Mill. dz gegen 7,76 Mill. dz im Vorjahre angenommen wird. An Gerste wird die diesjährige Ernte Argentinien auf 2,70 Mill. dz geschätzt gegen 1,52 Mill. dz im Vorjahre, an Roggen auf rd. 1 Mill. dz gegenüber nur 370 000 dz im Jahre 1924.

Belgien verzeichnet eine Ernte an Weizen von rd. 3,83 Mill. dz, an Roggen von 5,31 Mill. dz, an Gerste von 987 000 dz und an Hafer von rd. 5 Mill. dz. Diese Ergebnisse stellen sich ebenfalls höher als im Vorjahre und übertreffen — abgesehen von Hafer — auch die Erträge im Mittel 1919/23.

Unter Berücksichtigung dieser neuen Schätzungen und vereinzelter nachträglicher Berichtigungen

ergeben sich bis jetzt folgende Gesamterträge der Weltgetreidernte:

	1925	1924	Mittel 1909/13
	Millionen dz		
Weizen	1 079,3 (899,3) ¹⁾	925,7 (821,7) ¹⁾	988,6 (802,6) ¹⁾
Roggen	458,4 (250,1)	357,0 (181,2)	442,5 (255,5)
Gerste	322,1 (262,3)	259,3 (221,2)	327,2 (242,6)
Hafer	642,9 (541,0)	581,9 (508,0)	618,7 (488,6)

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Zahlen stellen die Gesamterträge ohne Rußland dar.

Über die Ernte an Mais haben sich die Schätzungen der Vereinigten Staaten von Amerika, die hierfür das wichtigste Produktionsgebiet sind, noch weiter erhöht, und zwar auf 765,43 Mill. dz, dagegen in Rumänien und Bulgarien auf 44,57 Mill. dz bzw. 7,15 Mill. dz ermäßigt. Neue Schätzungen liegen aus Österreich vor mit einem Gesamtertrag von 1,24 Mill. dz gegen 945 000 dz im Vorjahre, sowie aus Niederländisch-Indien (Java und Madura), wo eine Gesamternte von 15,53 Mill. dz gegen 16,96 Mill. dz im Jahre 1924 angegeben wird. Ebenfalls geringer als für Mais lauten die dortigen Angaben auch für Reis, dessen Ernte in diesem Jahre auf rd. 49,82 Mill. dz veranschlagt wird, d. i. um 1,72 Mill. dz (3,3 vH) weniger als im Vorjahre.

Die Kartoffelernte wird an Mengenerträgen weiterhin in allen wichtigeren europäischen Erzeugungsgebieten als recht ergiebig beurteilt. In den übrigen Ländern Europas werden teilweise etwas geringere Erträge als im Vorjahre verzeichnet, wie in Finnland, Estland, Litauen und neuerdings auch in Belgien, wo die neue Ernte an Kartoffeln auf rd. 25,9 Mill. dz veranschlagt wird, gegen 28,66 Mill. dz im Vorjahre und 27,57 Mill. dz im Mittel 1919/23. Für die nordamerikanischen Produktionsgebiete lauten die Schätzungen jetzt etwas höher als bisher, und zwar auf 94,30 Mill. dz in den Vereinigten Staaten und 20,18 Mill. dz in Kanada, bleiben aber auch hiernach noch bedeutend gegenüber den vorjährigen Angaben zurück.

Über den Ausfall der neuen Zuckerrüben ernte sind noch folgende Schätzungen bekanntgeworden:

	1925	1924	Mittel 1919/23
	Ertrag in 1 000 dz		
Belgien	21 743,4	24 890,9	15 464,1
Österreich	6 112,0	4 390,5	2 073,0 ¹⁾
Tschechoslowakei	84 083,8	83 744,4	50 291,8 ¹⁾

¹⁾ Mittel 1922/23. — ²⁾ Mittel 1920/23.

Von Wichtigkeit sind hierbei in erster Linie die Angaben der Tschechoslowakei, dem nach Rußland und Deutschland größten Gebiete der Zuckerrüben erzeugung. Während in Deutschland nach vorläufiger Schätzung eine geringe Verminderung des Zuckerrüben ertrages gegenüber dem Vorjahre (um rd. 3 vH.) verzeichnet wird, ergibt sich in der Tschechoslowakei ein noch etwas höherer Ertrag, der besonders stark gegenüber den Durchschnittsergebnissen 1920/23 ins Gewicht fällt, die er um 67 vH bei einer Erweiterung des Anbaus um nur 41 vH übertrifft.

Weiterhin günstig lauten bis jetzt zumeist in allen wichtigeren Erzeugungsgebieten Europas die Beurteilungen über die Ernte an Gespinstpflanzen, und zwar sowohl an Samen wie an Gespinstfasern. Über Flachs liegen jetzt noch folgende Schätzungsangaben aus Ländern Europas vor:

	Ertrag an Samen			Ertrag an Fasern		
	1925	1924	Mittel 1919/23	1925	1924	Mittel 1919/23
	in 1000 dz			in 1000 dz		
Belgien	117,1	117,7	123,7	234,2	160,5	284,9
Estland	131,7	116,9	76,3	148,1	107,4	74,9
Polen	886,0	569,1	489,0 ¹⁾	537,0	436,5	461,0 ¹⁾

¹⁾ Mittel 1921/23.

In Nordamerika bleiben die diesjährigen Erträge an Flachssamen gegenüber dem Vorjahre zurück, besonders in den Vereinigten Staaten, die nur einen Ertrag von 5,67 Mill. dz gegen 7,66 Mill. dz im Jahre 1924 angeben. Bedeutend höher als im Vorjahre lauten dagegen die Schätzungen der neuen Flachssamenernte in Argentinien und in Britisch-Indien, wo ein Gesamtertrag an Samen von rd. 19 Mill. dz bzw. 5,50 Mill. dz gegenüber 11,45 Mill. dz und 4,70 Mill. dz im Vorjahre angegeben wird. Wie in Europa übertreffen dort die diesjährigen Schätzungen erheblich auch das Mittel 1919/23, und zwar um fast 49 vH in Argentinien und 15 vH in Britisch-Indien bei einer Erweiterung des Flachsbaus um 32 vH bzw. 35 vH der damals im Durchschnitt festgestellten Flächen.

Für Hanf sind außer den früher mitgeteilten Angaben noch folgende Schätzungen bekannt geworden:

	Ertrag an Samen			Ertrag an Fasern		
	1925	1924	Mittel 1919/23	1925	1924	Mittel 1919/23
	in 1000 dz			in 1000 dz		
Italien	—	—	—	1 170,0	740,0	771,4
Polen	342,0	231,8	240,0 ¹⁾	280,0	223,1	205,0 ¹⁾
Spanien	33,3	38,5	37,8	81,0	109,7	99,5

¹⁾ Mittel 1921/23.

Von Bedeutung sind hierunter vor allem die überaus günstigen Ergebnisse in Italien wie in Polen, von denen ersteres als zweitgrößtes Erzeugungsgebiet für Hanffasern, letzteres für Hanfsamen in Betracht kommt.

Über die Ernte an Baumwolle haben sich die Schätzungen in den Vereinigten Staaten noch erhöht und lauten jetzt auf 33,36 Mill. dz, d. i. noch um 3,81 Mill. dz oder 13 vH größer als im Vorjahre, das sehr günstige Ergebnisse brachte. Auch in Ägypten wird jetzt nach neuesten Schätzungen (3,53 Mill. dz) mit einem um rd. 11 vH größeren Ertrag als im Jahre 1924 gerechnet.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Oktober 1925.

Im Oktober 1925 verarbeiteten bereits 259 Zuckerrübenfabriken 37,4 Mill. dz Rüben, gegenüber 257¹⁾ Fabriken mit 33,5 Mill. im Oktober v. J. Dementsprechend sind auch seit Beginn des Betriebsjahres 1925/26 größere Mengen an Zucker erzeugt worden als im Vorjahre.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert
	dz	dz
Oktober 1925	37 415 449	5 112 505
Sept. u. Okt. 1925	37 752 189	5 192 198
Sept. u. Okt. 1924	33 507 610 ¹⁾	4 580 112 ¹⁾

In den Stärkezuckerfabriken wurden im Oktober 1925 aus 60 817 dz Kartoffelstärke und 14 999 dz Maisstärke 5091 dz Stärkezucker in fester Form, 45 807 dz Stärkezuckersirup und 929 dz Zuckerfarbe erzeugt.

An Rübensaft sind bis Oktober 1925 aus 116 933 dz Zuckerrüben 24 461 dz Saft erzeugt worden.

In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz):

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker
Oktober 1925	299	1 188 886	11 770	43 980
davon Auslandszucker	209	148 641	42	10
Sept. und Okt. 1925	6 397	2 099 562	20 460	83 755
davon Auslandszucker	5 032	369 835	63	115
Oktober 1924 ¹⁾	2 882	1 092 039	13 030	22 560
davon Auslandszucker	951	162 329	2	10
Sept. und Okt. 1924 ¹⁾	4 749	1 713 020	88 767	48 616
davon Auslandszucker	2 045	286 667	169	94

An Verbrauchszucker wurden im Oktober 1925 um 9 vH mehr versteuert als im Oktober 1924. In den beiden ersten

¹⁾ Berichtigt. — ²⁾ Ohne Angaben vom Landesfinanzamt in Düsseldorf.

Monaten — September und Oktober — des Betriebsjahres 1925/26 zusammen ergibt sich ein Mehr von 23 vH an versteuertem Zucker gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. An Auslandszucker wurden im September und Oktober 1925 29 vH mehr versteuert als in den gleichen Monaten 1924.

Im Oktober 1925 wurden ausgeführt 2400 dz Rohzucker, 1072 dz Verbrauchszucker und 1128 dz Stärkezucker, im September und Oktober 1925 zusammen 2408 dz Rohzucker, 3572 dz Verbrauchszucker und 2340 dz Stärkezucker.

Genossenschaftsbewegung im November 1925.

Gegenüber dem Vormonat ist im November 1925 wieder eine Zunahme der Gründungen von Genossenschaften eingetreten, an der in der Hauptsache Produktivgenossenschaften, Wareneinkaufvereine, Rohstoffgenossenschaften und Kreditgenossenschaften beteiligt waren. Im ganzen sind während des Berichtsmonats 200 Genossenschaften neu entstanden, darunter allein 44 ländliche Darlehnskassenvereine, 39 Wohnungs- und Baugenossenschaften, 37 landwirtschaftliche Werkgenossenschaften, 25 landwirtschaftliche Produktivgenossenschaften und 12 landwirtschaftliche Rohstoffgenossenschaften.

Die Zahl der Genossenschaftsaufösungen hat sich im ganzen von 263 auf 254 verringert, übertraf bei den meisten

Genossenschaftsarten aber wiederum bedeutend die Zahl der Gründungen. In besonderem Maße war dies wieder bei allen gewerblichen Genossenschaften, den landwirtschaftlichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften sowie den Zuchtvieh- und Weidegenossenschaften der Fall.

In Konkurs gerieten im November im ganzen 12 Genossenschaften gegenüber 9 im Vormonat.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Nov. 1925	Okt. 1925	Nov. 1925	Okt. 1925
Kreditgenossenschaften	53	48	29	22
Landwirtschaftl. Genossenschaften . . .	79	61	32	90
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾ . . .	24	11	71	78
Konsumvereine	—	5	34	23
Baugenossenschaften	39	41	32	44
Sonstige Genossenschaften	5	1	6	7
Zusammen	200	167	254	263

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Unter Berücksichtigung der im Berichtsmonat erfolgten Veränderungen durch Gründungen und Auflösungen ergibt sich zu Ende November 1925 ein Gesamtbestand von 52 527 Genossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften) gegen 52 581 zu Ende Oktober dieses Jahres.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1925.

Der deutsche Außenhandel weist auch im Oktober die Tendenz der Verminderung des Einfuhrüberschusses auf. Die Passivität der Handelsbilanz im reinen Warenverkehr erreicht im Oktober mit 228 Mill. *R.M.* — gegenüber 278 Mill. *R.M.* im Vormonat — den bisher in diesem Jahre niedrigsten Stand.

Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten					
I. Leb. Tiere	9 800	12 181	109 236	1 106	632	12 048
II. Lebensmittel u. Getränke	355 696	402 332	3 540 294	43 531	24 019	393 682
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	506 708	454 533	5 416 483	155 543	149 488	1 311 727
IV. Fert. Waren	201 978	185 476	1 769 430	646 302	602 427	5 489 948
Rein. Warenverk. (V. Gold u. Silb. ¹⁾)	1 074 182	1 054 522	10 835 443	846 482	776 566	7 207 405
Zusammen	1 118 943	1 089 062	11 508 669	851 430	780 182	7 237 430

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Die reine Wareneinfuhr weist im Oktober gegenüber dem Vormonat eine unbedeutende Zunahme (um 20 Mill. *R.M.*) auf. In der Zusammensetzung der Einfuhr ist eine erhebliche Verschiebung eingetreten. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist (um 47 Mill. *R.M.*) zurückgegangen, während die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren (um 52 Mill. *R.M.*) und an fertigen Waren (um 17 Mill. *R.M.*) eine Zunahme aufweist. Die reine Warenausfuhr zeigt eine weitere beträchtliche Zunahme (um 70 Mill. *R.M.*), an der sämtliche Warengruppen beteiligt sind. Am bedeutendsten ist die Steigerung bei Lebensmitteln und

Getränken (um 20 Mill. *R.M.*) und fertigen Waren (um 44 Mill. *R.M.*).

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen.

Es betrug die Einfuhr bzw. Ausfuhr:

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	in 1000 <i>R.M.</i> auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Leb. Tiere	8 964	11 967	113 758	897	491	12 569
II. Lebensmittel u. Getränke	256 097	274 860	2 378 428	36 353	19 910	302 368
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	376 717	350 367	4 085 683	131 882	127 242	1 163 483
IV. Fert. Waren	143 056	127 758	1 223 912	456 664	428 026	3 932 122
Rein. Warenverk. (V. Gold u. Silb. ¹⁾)	784 834	764 952	7 801 781	625 796	575 669	5 410 542
Zusammen	827 749	793 937	8 455 216	630 554	579 164	5 439 952

¹⁾ Nicht bearbeitet, Gold- u. Silbermünzen.

Warengruppen	Einfuhr 1925			Ausfuhr 1925		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	Mengen in 1000 dz					
I. Leb. Tiere ¹⁾	65	91	810	1	2	79
II. Lebensmittel u. Getränke	6 774	8 209	76 871	2 171	1 405	18 457
III. Rohstoffe und halbfert. Waren	32 445	32 306	359 340	28 540	27 511	250 292
IV. Fert. Waren ²⁾	1 150	1 228	12 026	5 736	5 310	49 424
Waren aller Art ^{1), 2)}	40 434	41 834	449 047	36 448	34 228	318 252
V. Gold u. Silber ³⁾	1	1	14	0	0	2
Zusammen	40 435	41 835	449 061	36 448	34 228	318 254
Außerdem:						
Pferde (Stück)	2 706	4 633	42 764	1 359	980	6 144
Wasserfahrzeuge(SL)	15	19	373	92	43	832

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ³⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Reiner Warenverkehr.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1925.

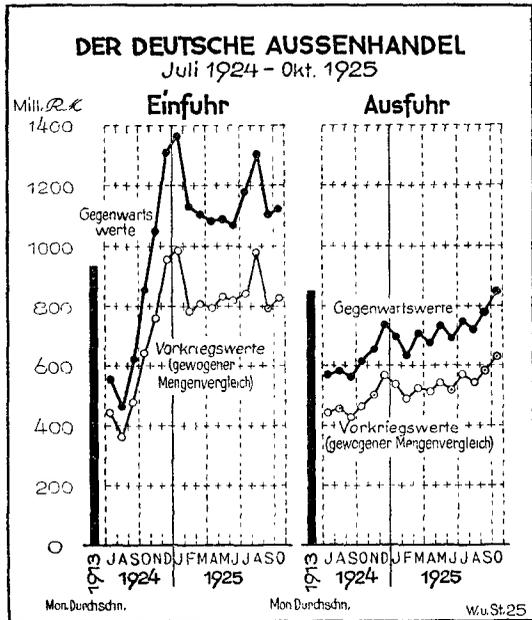
Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925	Ok ober 1925	Jan./Okt. 1925	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
I. Lebende Tiere	9,800	109,236	1,106	12,048	1) 64,542	1) 810,498	1) 1,453	1) 78,568
Pferde	1,811	32,352	0,554	1,664	2) 2706	2) 42764	2) 1359	2) 6144
Rindvieh	2,569	45,434	0,135	3,946	2) 3622	2) 161442	2) 221	2) 10085
Schweine	0,913	9,951	0,011	0,322	2) 3880	2) 196771	2) 42	2) 2576
Sonstige lebende Tiere	4,507	21,499	0,406	6,116		20,475	85,043	0,432
II. Lebensmittel und Getränke	355,696	3 540,294	43,531	393,782	6 774,193	76 870,937	2 170,746	18 456,380
Weizen	13,229	418,415	9,855	10,628	552,281	14 819,109	446,595	474,148
Roggen	1,444	76,327	6,099	7,086	88,920	3 446,855	366,975	409,487
Gerste	14,163	146,157	0,227	2,364	818,049	7 041,932	8,194	97,606
Hafer	1,376	82,336	0,410	19,323	85,486	4 169,677	21,789	861,676
Mais, Dari	8,939	99,555	0,076	1,313	533,862	5 171,542	3,799	64,321
Reis	7,917	125,498	5,197	49,486	280,634	4 144,876	161,113	1 555,283
Malz	0,866	26,440	0,360	8,874	23,881	516,057	7,323	183,133
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	1,098	155,835	2,120	65,379	35,072	4 027,224	83,128	1 797,325
Kartoffeln, frisch	1,906	44,181	1,262	19,541	362,936	3 737,810	196,024	2 500,768
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3,305	21,749	0,411	4,372	123,333	857,419	9,163	118,117
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	7,412	123,996	0,586	4,610	359,647	4 351,131	29,893	195,003
Obst	33,959	132,024	0,405	6,018	925,318	2 935,792	8,375	123,602
Südf Früchte	21,992	147,147	0,064	0,497	209,952	3 252,492	1,216	8,732
Zucker	6,056	42,734	0,314	47,925	232,989	1 341,549	13,773	1 545,292
Kaffee	13,660	200,973	0,044	0,437	59,089	792,173	0,153	1,314
Tee	1,163	11,843	—	0,003	3,879	35,760	—	0,004
Kakao, roh	9,279	64,551	0,010	0,044	90,660	685,555	2,239	8,868
Fleisch, Speck, Fleischwürste	25,005	234,811	0,214	3,654	219,278	2 058,144	1,267	20,835
Fische und Fischzubereitungen	19,865	122,121	1,399	12,742	416,833	3 009,850	33,423	247,323
Milch ³⁾	7,688	57,744	0,635	0,583	99,283	963,959	0,519	8,241
Butter	38,148	320,885	0,104	0,499	89,937	835,207	0,255	1,317
Hart- und Weichkäse	14,575	145,868	0,182	1,422	69,850	688,490	0,988	9,572
Eier von Federvieh	32,131	233,667	0,080	1,793	138,433	1 271,101	0,369	10,217
Schmalz, Oleomargarin	17,887	177,993	0,136	0,623	107,449	1 065,648	0,246	3,898
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	2,794	23,786	0,204	0,403	30,598	257,407	1,665	3,889
Margarine u. ähnliche Speisefette	2,325	15,741	1,521	9,525	18,050	157,428	14,808	91,480
Pflanzl. Öle u. Fette ⁴⁾	17,406	121,713	3,756	38,320	191,371	1 320,118	37,081	395,262
Gewürze	2,222	20,390	0,079	0,448	8,787	78,592	0,675	5,363
Branntwein u. Spirit aller Art ⁵⁾	0,216	3,344	0,603	8,785	1,331	34,592	12,032	185,963
Wein und Most	17,513	60,914	0,946	6,883	410,351	1 208,158	5,607	42,002
Bier	0,430	4,619	2,537	21,513	21,624	254,899	86,565	725,126
Sonst. Lebensmittel u. Getränke	9,942	66,567	4,395	38,449	130,910	2 340,511	615,404	6 756,755
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	506,708	5 416,483	155,543	1 311,727	32 445,211	359 340,185	28 539,630	250 292,309
Rohseide u. Florettseide	14,913	121,939	0,950	5,553	3,797	33,424	0,774	4,395
Wolle u. andere Tier- roh od. ge- haare	52,214	570,176	12,933	115,629	147,668	1 356,894	26,411	215,787
Baumwolle	85,640	694,245	7,719	108,402	431,084	3 539,428	46,868	580,109
Flachs, Hanf, Jute usw. gekämmt, usw.; Abfälle	18,954	198,847	0,615	6,469	188,735	1 837,770	8,086	81,495
Lamm- u. Schaffelle, behaart	1,232	17,154	0,116	0,489	3,958	51,676	0,710	2,134
Kalb- und Rindshäute	17,401	211,331	0,876	2,295	94,991	1 168,538	6,661	16,675
Felle zu Pelzwerk, roh	7,858	112,865	2,699	27,277	2,618	38,833	0,748	7,038
Sonstige Felle und Häute	3,570	52,547	0,295	1,760	8,681	115,525	0,614	4,892
Federn und Borsten	7,539	70,407	0,549	7,524	11,386	101,127	1,127	8,929
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	2,016	31,064	0,440	3,937	29,757	429,605	8,234	75,819
Därme, Mag., Goldschlägerh. u. dgl.	6,603	60,991	1,390	10,661	34,223	338,466	4,529	36,514
Hopfen	17,204	33,786	0,951	4,241	20,323	41,418	0,920	5,455
Rohtabak	10,108	248,573	0,052	0,536	35,245	1 157,948	0,319	2,212
Nichtöhlhaltige Sämereien	4,582	42,652	0,856	24,217	43,181	345,837	6,394	234,241
Ölfrüchte und Ölsaaten	47,883	522,177	0,151	2,093	1 162,792	12 979,271	3,318	44,099
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futterm.	10,082	90,764	7,483	73,271	657,598	5 315,458	508,285	4 107,546
Bau- und Nutzholz	26,860	332,639	2,968	30,917	3 761,553	33 915,441	462,748	4 662,232
Holz zu Holzmasse	8,426	68,275	0,030	0,438	2 461,347	18 523,477	8,361	134,872
Holzschliff, Zellstoff usw.	2,683	22,712	3,610	36,425	107,087	1 011,776	123,790	1 323,228
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge	2,627	36,651	0,452	2,419	106,770	1 666,156	13,755	80,211
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	6,826	50,328	0,944	7,658	71,472	664,050	7,214	55,590
Kautschuk, Guttapercha, Balata	19,968	166,505	1,137	5,539	31,871	429,131	2,366	22,058
Steinkohlen	11,785	120,493	25,459	233,658	5 562,027	64 762,617	11 633,602	116 013,986
Braunkohlen	2,126	20,433	0,058	0,506	2 084,219	18 627,351	30,272	272,923
Koks	0,167	1,752	12,040	84,181	63,023	606,161	4 412,336	30 311,864
Preßkohlen	0,238	2,303	3,549	27,179	186,669	1 612,768	1 623,657	12 551,066
Steinkohlenteer, -öle u. Derivate	1,895	19,927	3,316	35,095	81,152	755,288	271,644	2 678,710
Mineralöle	13,139	179,862	2,164	12,170	790,150	9 692,896	61,139	415,099
Mineralphosphate	1,254	14,708	0,026	0,026	232,335	3 401,600	1,070	1,070
Zement	0,185	1,984	3,033	23,191	64,166	688,883	895,818	6 691,158
Sonstige Steine und Erden	8,262	75,260	4,728	38,883	2 035,183	16 210,666	4 202,137	35 892,379
Eisenerze	15,333	209,652	0,612	3,315	7 618,659	102 843,925	358,493	1 745,933

¹⁾ Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfasst werden; vgl. Anm. 2. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Bei der Einfuhr bis Jan./Sept. einschl. aller Konserven in luftd. Behältn. außer Fisch- u. Fleischkonserven. — ⁴⁾ Auch zu techn. Gebrauch, da nicht trennbar. — ⁵⁾ Einschl. Bronnsspiritus.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1925. (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925	Oktober 1925	Jan./Okt. 1925
	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
Kupfererze	2,044	19,091	0,089	0,484	104,577	996,652	49,630	130,091
Zinkerze	1,430	11,655	0,493	5,580	81,742	798,223	62,005	583,226
Schwefelkies	1,773	16,909	0,009	0,159	813,220	7 447,191	6,474	102,603
Sonstige Erze und Metallaschen	5,291	53,922	1,449	9,259	647,150	9 442,122	519,471	2 932,058
Eisen	2,291	34,356	3,331	30,374	244,213	4 368,617	467,077	3 907,953
Kupfer	17,966	308,307	4,375	21,075	137,868	2 432,306	35,371	167,799
Blei	6,116	89,806	1,293	8,514	76,753	1 256,497	15,802	103,584
Zinn	5,309	58,741	0,963	7,329	9,775	112,801	2,742	21,994
Zink	5,968	66,889	2,106	9,746	78,479	923,714	29,883	145,512
Aluminium	1,080	25,601	0,707	2,416	4,236	99,214	3,184	10,213
Sonst. unedl. Metalle	0,680	19,580	0,850	14,864	5,554	83,217	12,757	257,957
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	1,856	18,140	2,293	9,993	178,003	1 826,990	190,684	783,415
Kalisalze	—	0,001	3,346	41,310	—	0,200	684,344	9 718,048
Thomasphosphatmehl	1,633	26,062	0,482	2,844	362,808	6 485,391	103,373	671,044
Schwefelsaures Ammoniak	0,001	0,073	11,849	53,939	0,068	3,215	478,616	2 230,875
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeuge	3,737	42,207	6,137	43,390	132,878	1 749,336	371,638	2 312,154
Sonst. Rohst. u. halbfert. Waren	20,055	222,452	13,345	114,402	1431,176	12 046,495	774,122	7 904,454
IV. Fertige Waren	201,978	1769,430	646,302	5489,948	3) 1149,475	3) 1 2025,804	3) 5 735,981	3) 49 424,091
Kunstseide u. Florettseidengarn	10,045	82,627	5,608	48,417	4,120	33,526	5,143	38,665
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	25,717	228,107	9,769	78,102	23,516	197,130	8,649	59,948
aus { Baumwolle	34,882	333,458	2,199	25,608	63,072	545,321	4,158	52,752
Gewebe u. (Seide und Kunstseide	4,072	57,967	1,043	9,293	17,856	221,679	4,075	38,242
and. nicht-} Wolle u. a. Tierhaaren	3,520	37,524	13,683	145,674	0,416	4,829	3,571	38,471
genähte } Baumwolle	5,794	62,936	25,278	218,365	2,842	25,428	16,688	141,130
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	34,728	195,057	36,989	374,913	45,052	218,678	28,120	281,857
Kleidung und Wäsche	0,557	4,584	4,528	37,907	1,338	15,321	25,396	193,476
Filzhüte und Hutstumpen	0,700	7,195	10,539	83,890	0,191	2,603	3,887	30,398
Sonstige Textilwaren	0,940	7,294	2,222	17,411	0,122	0,948	0,626	4,654
Leder	1,148	9,823	10,732	91,596	1,214	11,004	13,688	116,172
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	5,450	72,555	17,779	163,640	7,456	116,490	10,605	92,622
Pelze und Pelzwaren	2,390	20,512	9,431	73,922	1,169	13,931	5,244	44,555
Paraffin u. War. a. Wachs od. Fetten	3,357	35,246	15,246	126,997	1,564	14,721	1,879	17,513
Möbel und andere Holzwaren	2,854	15,883	2,320	22,183	46,138	250,723	28,096	196,951
Kautschukwaren	1,810	12,753	5,923	59,211	25,579	210,832	43,592	550,665
Zellul., Gal. u. War. dar. (o. Films)	1,431	11,179	9,317	78,357	2,501	18,497	13,498	131,023
Films, belichtet und unbelichtet	0,253	5,139	5,779	53,835	0,874	10,850	9,196	66,232
Papier und Papierwaren	0,256	2,055	1,744	21,422	0,093	0,727	0,781	9,369
Bücher und Musiknoten	1,234	9,218	29,318	250,070	18,437	136,334	416,339	3 705,442
Farben, Firnisse und Lacke	1,089	10,414	5,150	37,166	3,032	24,199	8,690	64,581
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	2,260	17,001	27,525	235,213	35,732	314,929	146,488	1 194,207
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	—	—	2,303	34,603	—	—	164,116	2 686,271
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	6,365	79,028	36,592	310,713	84,898	1 133,116	684,077	5 670,197
Glas und Glaswaren	0,876	8,343	12,629	104,024	36,818	384,124	162,871	1 397,271
Waren aus Edelmetallen	1,349	14,220	15,300	144,717	22,255	174,395	119,419	1 181,080
Röhren und Walzen	0,138	2,899	5,843	43,684	0,002	0,047	0,131	1,072
Wa- Stab- und Formeisen	0,617	8,520	10,197	84,819	29,132	320,095	296,038	2 584,843
Blech und Draht	4,116	55,766	12,568	69,437	332,846	4 293,127	842,593	4 612,163
aus Eisenbahnerbaumaterial	2,137	31,993	14,422	124,331	92,371	1 066,919	762,488	6 217,651
Ei- Kessel; Teile. Zubeh. v. Masch.	1,908	14,763	4,172	50,514	105,493	874,229	296,010	3 740,558
sen Messerschmiedwaren	1,042	10,131	12,148	96,869	9,953	88,409	93,014	722,784
Sonstige Eisenwaren	0,037	0,358	6,659	54,777	0,049	0,468	6,948	57,967
Waren aus Kupfer	1,829	14,645	58,069	535,234	26,095	208,656	662,833	6 261,751
Vergoldete und versilberte Waren	1,225	8,809	19,482	160,831	2,336	20,731	67,049	551,492
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,267	2,292	4,370	35,100	0,077	0,757	1,698	15,066
Textilmaschinen	1,335	26,592	7,281	71,419	8,120	268,089	21,936	219,626
Dampflokotiven, Tender	3,938	25,273	14,030	109,995	21,737	137,972	54,724	444,407
Werkzeugmaschinen	0,017	0,100	2,741	23,843	0,843	1,311	24,052	203,682
Landwirtschaftl. Maschinen	1,143	13,568	10,931	77,458	3,912	46,352	67,193	471,620
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	0,455	4,048	2,505	31,180	2,824	27,464	25,742	342,452
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	2,530	22,603	33,406	244,268	9,568	100,979	174,310	1 343,833
Elektrotechn. Erzeugnisse	0,532	4,423	4,832	43,144	2,153	19,630	20,989	209,451
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,375	10,879	29,542	222,881	3,527	23,813	105,593	693,278
Fahräder, Fahrradteile	9,903	64,661	2,349	19,402	23,051	147,016	5,564	45,256
Wasserfahrzeuge	0,166	2,166	3,621	39,996	0,275	3,320	13,776	132,011
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,945	18,087	10,010	43,153	4) 15	4) 373	4) 92	4) 832
Uhren	0,341	2,895	10,192	101,173	0,282	2,554	19,660	205,440
Sonst. Erzeugn. d. Feinmechanik ¹⁾	6,857	27,985	4,639	47,525	0,245	1,490	7,370	80,834
Kinderspielzeug	1,830	10,903	5,798	52,372	0,471	3,988	5,548	47,918
Sonst. fertige Waren	0,210	2,236	16,639	91,474	0,491	4,945	59,562	356 426
	4,787	42,617	20,375	168,013	27,297	252,569	172,277	1 858,540
V. Gold und Silber²⁾	44,761	673,226	4,948	30,025	1,278	13,921	0,379	2,364
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	1118,943	11508,669	851,430	7237,430	*) 40 434,699	*) 449061,345	*) 36 448,188	*) 318254,206

¹⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ²⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ³⁾ Ohne Wasserfahrzeuge — ⁴⁾ Menge in Stück. — *) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.



Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt im Oktober gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 46,6 Mill. RM. Daran sind hauptsächlich beteiligt: Weizen, Hafer, Reis, Mehl, Käse, Butter und Zucker. Dagegen weisen zum Teil be-

trächtliche Zunahmen auf: Wein und Most, Südfrüchte, pflanzliche Öle und Fette, Eier und Obst.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 52,2 Mill. RM auf. Die Einfuhr an Textilrohstoffen ist beträchtlich gestiegen, vor allem an Wolle und Baumwolle. Ebenso weist die Einfuhr an Hopfen eine starke Zunahme auf, dagegen ist bei der Einfuhr an Kupfer, Rohtabak und Mineralölen ein Rückgang festzustellen.

Die Einfuhr an Fertigwaren zeigt eine Zunahme gegenüber dem Vormonat um 16,5 Mill. RM, die sich auf Baumwollgewebe, Wollgarne, Kraftfahrzeuge und Uhren verteilt.

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist im Oktober gegenüber dem Vormonat um 19,5 Mill. RM gestiegen. Daran sind hauptsächlich beteiligt: Weizen und Roggen (gegen Einfuhrschein), Kartoffeln, Mehl und Bier.

Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Zunahme um 6 Mill. RM.

Bei der Ausfuhr an Fertigwaren ist eine Zunahme um 43,9 Mill. RM festzustellen. Die Ausfuhr an Textilfertigwaren ist nahezu unverändert geblieben. Dagegen weist die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren eine Zunahme um 9,5 Mill. RM auf. An der Steigerung sind ferner beteiligt: „sonstige“ chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Wasserfahrzeuge, Maschinen, Kinderspielzeug, Musikinstrumente, Papier und Bücher.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt eine Zunahme um 10,2 Mill. RM; auch die Ausfuhr weist eine leichte Steigerung gegenüber dem Vormonat auf.

Die Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen im Jahre 1924.

Die Steigerung des Verkehrs im Jahre 1924 gegenüber dem Vorjahre¹⁾ kann als eine leichte Besserung der Gesamtwirtschaftslage angesehen werden; eine Besserung, die auf die gesteigerte Gütergewinnung zurückgeführt werden kann, um so mehr, als die hohen Frachten nach Einführung der Goldrechnung bei der Eisenbahn von nicht notwendigen Beförderungen abschrecken mußten. Auch die starke Belegung des Binnenschiffsverkehrs und die erhöhte Einfuhr wichtiger Rohstoffe — diese kommt auch in dem erhöhten Auslandsempfang zum Ausdruck — geben hierfür einen Beweis.

Gesamtverkehr auf deutschen Eisenbahnen

	1913 ²⁾	1922	1923 ²⁾	1924 ²⁾
	Mill. t			
Inlandverkehr	429,0	362,2	221,5	243,0
Versand nach dem Ausland	48,0	23,3	7,5	8,7
Empfang von dem Ausland	23,2	16,2	12,7	16,2
Durchfuhr	0,9	4,4	4,6	3,4
Zusammen	501,1	406,1	246,3	271,3
Gegen 1913 vH	100	81	49	54

¹⁾ Früherer Gebietsumfang des Reiches. — ²⁾ Infolge des Ruhrbruchs unvollständig; von dem Verkehr der Regiebahnen ist nur erfaßt: 1923 der Empfang aus den unbesetzten deutschen Gebieten, 1924 der Gesamtverkehr mit den unbesetzten deutschen Gebieten; ab Mitte November 1924 der Gesamtverkehr.

Die Gegenüberstellung der Güterbewegung einiger Gebiete, die weder durch die Ruhrbesetzung noch durch die Grenzveränderungen im Osten betroffen sind, zeigt die tatsächliche Steigerung des Verkehrs im Jahre 1924. Die Zunahme des Gesamtverkehrs

ist mithin nicht nur auf die seit dem 16. November 1924 nach Beendigung des Regiebetriebes erst wieder vollständig mögliche Erfassung des Verkehrs von der Besetzung betroffenen Gebiete oder auf eine allmähliche Umstellung und Anspannung an die veränderten Grenzverhältnisse zurückzuführen.

Von den aufgeführten Gebieten, für die ein Vergleich mit dem Vorjahr ohne weiteres möglich ist, weisen die Nordseehäfen und Niederschlesien einen bemerkenswerten Rückgang auf. Die Freigabe der

Anteil einiger Gebiete an der gesamten Güterbewegung.

Bezeichnung der Gebiete	1913		1922		1923		1924	
	überhaupt Mill. t	vH ³⁾	überhaupt Mill. t	vH ³⁾	überhaupt Mill. t	vH ³⁾	überhaupt Mill. t	vH ³⁾
Prov. Sachsen u. Thüringen.	51,5	17,9	56,0	20,2	49,5	22,5	50,4	22,3
Bayern, Baden, Württemberg ⁴⁾	47,3	16,1	49,0	17,7	39,4	17,9	43,0	19,0
Niederschlesien	29,0	10,1	24,9	9,0	21,5	9,8	19,4	8,6
Ld. Sachsen ..	33,7	12,4	36,3	13,1	29,3	13,3	29,8	13,2
Brandenburg einschl. Berlin	33,8	11,7	36,2	13,1	29,8	13,6	30,8	13,6
Deutsche Nordseehäfen	17,9	6,2	20,9	7,6	21,2	9,7	14,3	6,3
Ostpreußen	7,4	2,6	7,6	2,7	6,5	3,0	6,3	2,8
Versand u. Empfng. im unbesetzten Gebiet ⁵⁾								
Insgesamt	288,1		276,8		219,6		225,8	
vH von 1913	100		97,1		76,2		78,4	

³⁾ Ohne Bez. 31 u. 34 (Pfalz u. Mannheim). — ⁴⁾ Reichsgebiet ohne linksrheinisches Gebiet, Ruhrgebiet, Prov. Oberschlesien, Westpreußen, Posen, Mannheim und Provinz Starkenburg (Hessen). — ⁵⁾ vH des Gesamtverkehrs in dem unter ⁴⁾ angegebenen Gebiet.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg. 1925, Nr. 6, S. 190.

Steinkohlenwirtschaft, die den Steinkohlenversand Oberschlesiens hob, drückte auf den für Niederschlesien wichtigen Braunkohlenabsatz und -versand.

Der Rückgang des Verkehrs der Nordseehäfen ist eine Auswirkung des gesunkenen Seeverkehrs, der sich im Vorjahre unter der Rückwirkung des Ruhrkampfes infolge der erhöhten Kohleneinfuhr aus England und der teilweisen Ausschaltung der belgischen und holländischen Wettbewerbshäfen gehoben hatte. Die Steigerung des Verkehrs der bayerischen, badischen und württembergischen Gebiete ist im wesentlichen als eine Rückwirkung der Belebung der Wirtschaft und des Verkehrs mit den besetzten Gebieten, mit denen sie wirtschaftlich ihrer Lage nach in engem Zusammenhange stehen, anzusehen.

Betrachtet man allein das von der Statistik vollständig erfaßte Reichsgebiet, so erreichte auch hier der Gesamtverkehr nur rund vier Fünftel des Verkehrs von 1913. Gegenüber diesem Jahre ist der Verkehr in allen angeführten Gebieten zurückgegangen, besonders stark in Niederschlesien, wo die besonders entwickelte Industrie der Steine und Erden unter der Ungunst des Baumarktes zu leiden hatte und wo bei der Bedeutung der Landwirtschaft für dieses Gebiet auch die schlechte Ernte des Berichtsjahres ungünstig wirken mußte. Die verschlechterte allgemeine wirtschaftliche Lage kommt ferner in dem starken Verkehrsrückgang des industriereichen Sachsen und der Nordseehäfen infolge der Verminderung des Außenhandels zum Ausdruck. Nur wenig zurück gegen 1913 blieb der Verkehr in Brandenburg, Provinz Sachsen und Thüringen, namentlich wegen der regeren Braunkohlenförderung. Auch Süddeutschland kommt durch lebhaften Ver-

kehr in Holz und Kohlen dem Vorkriegsverkehr nahe.

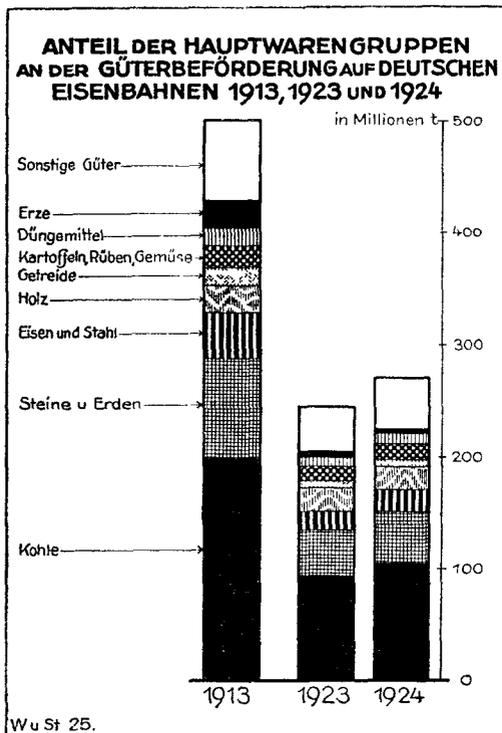
Kohlen, Erden und Steine, auf die allein immer etwa die Hälfte des Gesamtverkehrs entfällt, zeigen — mit Ausnahme der Braunkohle — eine, zum Teil freilich auch nur auf vollständigerer Erfassung beruhende, wesentliche Steigerung. Auch die Beförderung von Eisen- und Stahlwaren, Düngemitteln, Gemüse, Obst, Rüben, Papier und Pappe zeigen eine Verkehrszunahme, während z. B. Holz, Erze, Getreide, Kartoffeln in geringerem Umfange als im Vorjahre zur Beförderung kamen.

Anteil der Hauptwarengruppen am Gesamteisenbahnverkehr.

Güterarten	1913 ¹⁾		1923		1924	
	überhaupt 1000 t	vH des Gesamt- verkehrs	über- haupt 1000 t	vH des Gesamt- verkehrs	über- haupt 1000 t	vH des Gesamt- verkehrs
Steinkohlen einschl. Briketts und Koks . . .	160 564	32,0	49 678	20,2	60 398	22,3
Braunkohlen einschl. Briketts und Koks . . .	38 314	7,7	44 637	18,1	44 898	16,5
Torf, Torfstreu, Torf- und Holzkohlen . . .	565	0,1	1 567	0,6	822	0,3
Erden aller Art . . .	39 548	7,9	15 206	6,2	17 251	6,4
Steine u. Steinwaren . . .	50 787	10,1	25 347	10,3	28 727	10,6
Kalk . . .	5 074	1,0	2 442	1,0	2 762	1,0
Zement einschl. Platten usw.	7 088	1,4	3 320	1,3	3 789	1,4
Erze aller Art	25 113	5,0	5 995	2,4	5 245	1,9
Robeisen	15 336	3,1	6 528	2,7	6 406	2,4
Eisen- u. Stahlwaren . . .	24 283	4,9	10 589	4,3	14 700	5,4
Uedle Metalle (außer Eisen)	1 387	0,3	744	0,3	938	0,3
Holz aller Art	23 081	4,6	20 500	8,3	18 645	6,9
Holzzeug- und Strohm- asse	1 431	0,3	1 166	0,5	1 198	0,4
Getreide	15 630	3,1	7 281	2,9	6 894	2,5
Müllererzeugnisse (einschl. Kleie)	8 080	1,6	3 271	1,3	3 678	1,4
Rüben aller Art	12 154	2,4	5 386	2,2	6 198	2,3
Kartoffeln	4 524	0,9	5 638	2,3	4 719	1,7
Gemüse und Obst	2 962	0,6	1 171	0,5	2 580	1,0
Zucker (Roh- u. Ver- brauchsucker)	3 366	0,7	1 860	0,8	2 008	0,7
Salz aller Art	2 177	0,4	2 013	0,8	1 886	0,7
Lein- und Ölsamen	314	0,1	110	0,1	129	0,1
Öle, Fette, Tran usw. . . .	1 084	0,2	1 097	0,4	1 127	0,4
Ölkuchen, Ölkuchen- mehl	1 911	0,4	378	0,2	515	0,2
Erdöl, andere Mineralöle usw.	2 419	0,5	1 264	0,5	1 618	0,6
Teer, Pech, Asphalt und Harz	2 249	0,4	845	0,3	1 044	0,4
Drogen und Chemi- kalien	4 570	0,9	3 646	1,5	3 274	1,2
Düngemittel aller Art	16 353	3,3	7 914	3,2	9 804	3,5
Bier	2 256	0,4	594	0,2	892	0,3
Borke, Lohe, Gerb- hölzer usw.	301	0,1	162	0,1	290	0,1
Glas und Glaswaren	1 250	0,2	610	0,2	745	0,3
Papier und Pappe	2 513	0,5	1 886	0,8	2 147	0,8
Spinnstoffe	1 890	0,4	946	0,4	1 146	0,4
Sonstige Güter	22 514	4,5	12 473	5,1	14 845	5,5

Im ganzen | 501 118 | 100,0 | 246 264 | 100,0 | 271 321 | 100,0

¹⁾ Altes Reichsgebiet. — ²⁾ Infolge des Ruhrinbruchs unvollständig.



Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn ist im September nach einem Rückgang im August wieder angestiegen. Es kommt darin die im allgemeinen in den Herbstmonaten einsetzende Verkehrssteigerung zum Ausdruck. Freilich sind infolge der allgemein ungünstigen Wirtschaftslage die Verkehrszahlen des Juli, der bisher den stärksten Monatsverkehr dieses Jahres aufweist, noch nicht wieder erreicht. Die Steigerung im September beruht in der Hauptsache auf dem zunehmenden Ernteverkehr, was auch in dem Anteil gerade stark landwirt-

schaftlicher Gebiete (Kontrollbezirk Oldenburg, Osten, Schwerin) an der Erhöhung des Verkehrs zum Ausdruck kommt, während der Verkehr einiger Gebiete mit besonders entwickelter Industrie (z. B. Elberfeld, Köln, Magdeburg) zurückgegangen ist. Gestiegen ist der Stein- und Braunkohlenversand.

Verkehrsleistung der Reichsbahn.¹⁾

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Beförderte Mengen	davon			Gesellschaft km ln	tkm je Wagenachs-km	Einnahme je 1 tkm
		Eil- und Stückgut	Steinkohlen, Koks u. Briketts	Braunkohlen, Koks u. Briketts			
1913 ²⁾	35,00	—	—	—	4350	2,9	3,6
1922	33,25	1,38 ⁴⁾	8,44 ⁴⁾	4,71 ⁴⁾	5580	3,9	1,7
1924 ³⁾	21,70	1,23	4,30	3,58	3481	3,4	5,4
Juli 1925	32,90	1,78	8,48	3,91	5127	3,7	4,6
Aug. "	31,32	1,75	8,00	4,16	4958	3,7	4,7
Sept. "	32,07	1,82	8,40	4,19	5037	3,7	4,9

¹⁾ Anschließend der Güter ohne Frachtberechnung. — ²⁾ Für die deutschen Staatsbahnen im jetzigen Bereich der Reichsbahn. — ³⁾ Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Apr./Dez.

Die Wagenstellung hat im Oktober weiter zugenommen, und zwar stärker bei offenen als bei bedeckten Wagen. Sie erreichte insgesamt und auf den Arbeitstag berechnet die bisher höchsten Zahlen des Jahres. Der Anteil der Leerleistung ist gegenüber dem Vormonat um ein geringes gestiegen. An der Verkehrssteigerung sind Kohlen, Kartoffeln, bei einem gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres allerdings stark verringerten Verkehr, Zucker und namentlich Rüben beteiligt. Der Versand von künstlichen Düngemitteln und von Zement ist gegenüber dem Vormonat erheblich zurückgegangen. Die Zunahme des Stückgüterverkehrs ist teilweise ein Ausdruck der schlechten Geschäftslage, die den Abnehmern den Bezug ganzer Ladungen nicht gestattet.

Wagenstellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Wagenstellung				Betriebsleistung		
	Insgesamt	davon		Insges. je Arbeitstag	In Mill. Wagenachs-km	davon beladen	Leerleist. vH der Gesamtleistung
		bedeckte Wagen	offene Wagen ¹⁾				
		1000 Wagen					
Aug. 1925	3132	1480	2188	120,5	1348	966	28,34
Sept. "	3240	1550	2249	124,6	1379	993	27,99
Okt. "	3570	1658	2585	132,2	1439	1034	28,14
Jan.-Okt. 1925	3064	1409	2202	119,7	1310	922	29,62
" " 1924 ²⁾	1906	970	1166	74,2	965	686	28,89
" " 1922	3576	1101	—	139,7	1429	1023	28,42

¹⁾ Sog. Kohlenwagen, umgerechnet in 10 t-Wagen. — ²⁾ Unvollständig infolge Besetzung des Ruhrgebiets.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1925 (Güterverkehr).

Der Umfang der auf dem Seeweg über deutsche Häfen beförderten Güter war im Oktober um 5 vH größer als im September, und zwar entfiel dieser Verkehrszuwachs namentlich auf die Ausfuhr. Da der abgehende Schiffsraum gegen September unverändert blieb, konnten die Schiffe beim Ausgang ihren Laderaum durchschnittlich besser ausnutzen; bei den ankommenden Schiffen ist dies Verhältnis jedoch ungünstiger, so daß der Leerlauf in der Seeschifffahrt insgesamt sich kaum verringert hat. Vergleicht man den Auslandsverkehr über die deutschen Seehäfen mit dem gesamten auswärtigen Handel Deutschlands, so zeigt sich, daß sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr mengenmäßig ein größerer Anteil als im September den Weg über die deutschen Häfen nahm.

Der Küstenverkehr zwischen deutschen Seehäfen ging infolge geringerer Verladungen in Emden und Hamburg insgesamt etwas zurück.

Erheblich war die Verkehrszunahme in Hamburg, wo die Ausfuhr um ein Viertel größer war als im September und auch die Einfuhr um ein Zehntel sich vermehrte. In den Weserhäfen, wo von August auf September die Entwicklung günstiger gewesen war als in Hamburg, brachte der Oktober wiederum einen Verkehrszuwachs, und zwar in der Einfuhr. In Emden und Stettin war dagegen die Einfuhr erheblich geringer.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Oktober 1925 (Güterverkehr).

Häfen	Gesamtgüterverkehr über See		Davon mit dem Ausland		Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab	an	ab			
	in 1000 t						N. R. T.		
Königsb. ¹⁾	99,0 ²⁾	38,0 ²⁾	46,0 ²⁾	15,0 ²⁾	1,65	0,99	117	114	
Stettin ²⁾ . . .	304,3	105,5	275,2	78,5	1,83	1,18	87	85	
Saßnitz ³⁾ . . .	7,1 ²⁾	5,3	7,1 ²⁾	5,3	0,07	0,05	80	98	
Rostock ⁴⁾ . .	18,1 ²⁾	27,8	16,4 ²⁾	25,0	0,17	0,25	145	99	
Lübeck	75,8	43,1	48,1	40,1	1,51	1,27	99	93	
Kiel	29,9	2,8	18,0	1,1	0,69	0,13	80	85	
Hambg. ⁵⁾ . . .	1104,0	660,1	1054,5	612,0	0,83	0,58	117	105	
Altona	103,7	5,5	92,4	4,5	1,90	0,80	120	95	
Harburg	130,5	32,4	127,2	29,7	2,10	2,20	110	107	
Bremerh.	75,8	5,2	71,6 ⁶⁾	5,2 ⁶⁾	0,43	0,03	109	117	
Bremer	199,6	105,3	174,5 ⁶⁾	86,6 ⁶⁾	0,64	0,33	102	103	
Brake	27,0	0,4	27,0	0,0	2,18	0,11	109	85	
Nordenh. . . .	5,2	3,2	1,6	2,8	0,91	0,59	80	85	
Emden	114,6	85,2	110,6	26,4	1,17	0,94	69	103	
Zus. ⁷⁾	2295	1120	2070	932	0,89	0,52	105	102	
Sept. 1925 ²⁾	2252	991	2023	785	0,91	0,46	94	94	

¹⁾ Schiffsverkehr aussch., Güterverkehr einschl. Pillau — ²⁾ Einschl. der benachbarten Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Einschl. Cuxhaven. — ⁶⁾ Unter Zugrundelegung der beladenen angekommenen und abgangenen Schiffe in N. R. T. umfaßten im Jahre 1924 die angeführten Häfen 92 vH des Gesamt- und 97 vH des Auslandsverkehrs aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Berichtigte Zahlen — ⁸⁾ Geschätzte Zahlen.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Oktober 1925.

Bei durchschnittlich ebenso günstigen Wasserständen wie im September belebte sich, wie in früheren Jahren, der Binnenschifffahrtsverkehr im Oktober; er nahm insgesamt sowie in der Kohlenbeförderung einen etwas größeren Umfang an als im Oktober 1924; gegenüber Juli und August 1925 blieb der Gesamtverkehr etwas zurück. Die Schiffsfrachten, die im September einen besonders niedrigen Stand erreicht hatten, sind infolge vermehrter Nachfrage nach Schiffsraum durchschnittlich etwas gestiegen.

Im Elbe-Oder-Gebiet konnten die Kohlenverladungen oberwärts sich in demselben erheblichen Umfang wie im September fortsetzen, während der Bergverkehr ab Stettin nachließ. Der Berliner Verkehr war recht umfangreich, was namentlich auf der vermehrten Zufuhr von Hamburg beruhte, dessen Hafen, namentlich in der Einfuhr von Kohlen und Getreide, einen lebhafteren Seeverkehr als im September aufwies. Infolge des stärkeren Verkehrs in Hamburg und auch an der Grenze bei Schandau zogen die Elbfrachten erheblich an, erreichten jedoch bei weitem nicht die Höhe, die sie im gleichen Monat des Vorjahres aufwiesen.

Im Ems-Weser-Gebiet, wo schon der September einen wesentlichen Verkehrsrückgang gebracht hatte, war die Lage ungünstiger. Der Verkehr mit dem Ruhrgebiet war insgesamt wenig verändert, in den Weser-Ems-Häfen war der Umschlag noch geringer.

Demgegenüber konnte im Rheingebiet der Verkehr sich fast durchweg beleben, jedoch wurde der Umfang

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Oktober (vorläufige Ergebnisse).

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Okt.				dav. Kohlen im Okt. 1925	
	an		ab		an	ab
	1924	1925	1924	1925		
	in 1000 t					
Königsberg i. Pr.	43,9	49,7	29,8	24,2	0,4	18,0
Kosel	64,4	146,3	287,3	202,2	—	191,7
Breslau	14,9	13,9	24,8	36,1	0,6	13,1
Stettin und Swinemünde	96,6	137,6	83,0	133,6	27,7	24,4
Berlin (inneres Stadtgebiet)	380,3	436,8	65,8	70,1	97,9	1,7
Magdeburg	50,7	42,8	42,3	52,8	10,6	0,3
Hamburg	313,1	349,8	382,2	290,5	24,6	58,1
Hannover und Umgegend	65,5	81,7	61,5	84,4	78,3	—
Emshäfen	146,2	145,1	166,2	121,9	142,5	23,3
Duisburg	334,3	301,4	1764,5	1856,0	8,9	1737,8
Mannheim u. Ludwigshafen	809,3	697,6	119,5	143,6	498,6	17,6
Karlsruhe	114,4	105,4	29,5	17,3	91,4	6,2
Kehl	123,9	61,2	2,1	5,8	41,4	2,6
Frankfurt a. M.	151,0	195,8	22,3	7,4	67,8	—
Aschaffenburg	144,5	123,9	10,8	5,0	113,1	0,6
Passau und Regensburg	29,6	15,3	17,9	21,5	—	0,6
Unterwes. (Schl. Hemeling)	132,1	116,2	27,2	24,3	35,2	—
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	227,3	180,2	316,8	328,9	0,6	320,7
" " (Schl. Duisburg)	93,5	101,3	705,5	780,1	5,3	688,8
" " Ausland über Emmerich	1928,8	2406,7	1297,9	1093,3	1741,7	41,3
" " " Schandau	70,6	75,2	135,7	98,7	—	22,9
Zusammen	5331	5723	5593	5406	2987	3170
vH des Vormonats	107	105	111	105	109	111

wie im August oder gar im Juli nicht erreicht. Die Kohlenverladungen vom Rhein-Herne-Kanal und den Duisburger Häfen kamen in stärkerem Maße als im September der Oberrheinschiffahrt zugute, wenngleich von dem Umschlag in Duisburg noch etwa 2/3 talabwärts gingen. Der Verkehr in Mannheim und Karlsruhe war größer als in den vorhergehenden Monaten des Jahres, erreichte aber nicht den Umfang von Oktober 1924. Der Straßburger Verkehr war im Oktober wenig verändert.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in RM je t.

Von — nach	Güterart	Transportbedingungen	1913	1924		1925	
				Okt.	Sept.	Okt.	
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	Kahnfracht	0,73	1,04	0,29	0,57	
" " -Mannheim	Schwergut	Tagesmiete	4,1 ¹⁾	8,7	3,4	3,0	
Ruhrhäfen *)-Rotterdam	Kohlen	Besamfracht	1,30	2,34	0,95	0,95	
" *)-Mannheim	"	Kahnfracht	0,99	1,94	0,67	0,97	
" *)- "	"	Schlepplohn	0,77	1,38	1,00	1,00	
Rhein-Hernekanal-	"	Besamfracht	5,00	6,91	4,20	4,20	
Aschaffenburg	"	"	6,75	6,58	5,91	5,91	
Würzburg-Rotterdam	Holz*)	"	2,85	4,95	2,98	3,90	
Hamburg-Berlin, unt.	Kohlen	"	5,10	10,00	5,33	6,41	
" -Tetschen	Schwergut	"	6,26	8,65	6,70	7,76	
" -Breslau	Getreide	"	1,70	2,72	2,40	2,56	
Magdeburg-Hamburg	Salz	"	4,55	5,00	5,10	5,50	
Stettin-Kosel	Eisenerz	"	5,54	5,60	5,43	5,18	
Kosel-Berlin, ob	Kohlen	"	4,75	7,25	9,00	9,00	
Zendenicht-Berlin	Mauers'elne*)	"	—	—	—	—	

¹⁾ Aus Kahnfracht errechnet. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus tägl. Notierungen der Schifferbörse Duisburg-Ruhrort. — ³⁾ Flößerei-Verkehr. — ⁴⁾ je 1000 Stück.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang Dezember 1925.

Die Bewegung der Großhandelspreise hat sich Anfang Dezember in der eingeschlagenen Richtung, die durch die Steigerung der Getreidepreise und den anhaltenden Rückgang der Preise der industriellen Roh- und Halbstoffe charakterisiert ist, fortgesetzt. Die Großhandelsindexziffer für die Gruppe Getreide und Kartoffeln hat von ihrem tiefsten Punkt mit 96,0 am 11. November wieder auf 103,7 am 2. Dezember angezogen, während die Gruppe Fleisch, Fette, Zucker, Fisch vorwiegend saisonmäßige Preisrückgänge verzeichnete. Einer Steigerung der Indexziffer für die gesamten Agrarerzeugnisse um 4,5 vH von 112,8 auf 117,9 steht ein Rückgang der Industriestoffe um 0,6 vH von 133,1 auf 132,3 gegenüber. Im Monatsdurchschnitt November sind die Agrarerzeugnisse gegenüber dem Oktober noch um 3,0 vH von 118,3 auf 114,8 und die Industriestoffe von 134,0 auf 133,0 oder um 0,7 vH zurückgegangen.

Nachdem seit Mitte November die Getreidemärkte von dem Druck des mittel- und osteuropäischen Notangebots

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Warengruppen	November		Dezember	
	Monatsdurchschnitt	25.	2.	9.
1. Getreide u. Kartoffeln	99,0	102,6	103,7	103,9
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	142,2	142,3	141,1	138,4
3. Kolonialwaren, Hopfen	180,9	181,3	181,6	180,9
4. Häute und Leder	119,7	118,5	118,1	117,8
5. Textilien	187,9	188,4	185,9	185,6
6. Metalle und Mineralöle	130,3	129,3	128,4	128,2
7. Kohle und Eisen	119,8	119,8	119,8	119,8
Agrarerzeugnisse	114,8	117,3	117,9	117,3
Industriestoffe	133,0	132,9	132,3	132,2
Inlandwaren	112,5	114,5	114,9	114,5
Einfuhrwaren	164,1	164,0	162,9	162,5
Gesamtindex	121,1	122,7	122,9	122,5

entlastet sind, haben die Getreidepreise unter der Führung Nordamerikas weiter angezogen. Gegenüber dem nach der neuen Ernte Anfang Oktober erreichten niedrigsten Preis von 134 cts je bsh = 207 RM je t stieg die Chicagoer Notierung für Weizen (Dezember-Termin) bis Anfang Dezember auf 178 cts = 275 RM je t. Die Roggenpreise zogen von rd. 80 cts. (132 RM je t) erst seit Mitte November auf 102,5 cts (169 RM je t) an. In der entsprechenden Zeit stieg der Weizenpreis in Berlin von 202 auf 258 RM und der Roggenpreis von 153,50 auf 163 RM (4. Dez.).

Vom Tiefstand der Preise aus gerechnet haben also sowohl die Roggen- wie die Weizenpreise in Chicago stärker angezogen als in Berlin. Die Steigerung betrug in Chicago 28 bzw. 33 vH, dagegen in Berlin 26 bzw. 28 vH. Im Zeitgeschäft, das den Preisrückgängen des Kassamarktes nicht in gleicher Weise gefolgt war, sind die Preise dementsprechend weniger gestiegen, und zwar für Weizen auf Dezemberlieferung seit Anfang Oktober um 21 vH (von 221 auf 268,50 RM) und für Roggen seit dem tiefsten Stand am 9. November um 11 vH (von 154,50 auf 172 RM). Eine schärfere Bewegung als in Chicago haben die Berliner Notierungen für Mailieferung zu verzeichnen. Gegenüber der Notierung für Dezemberlieferung weisen die Preise für Mailieferung in Berlin ein Aufgeld von etwa 12 RM bei Weizen und von etwa 20 RM bei Roggen

Getreidepreise in RM je Tonne (Wochendurchschnittspreise).

1925	Weizen					Roggen			
	Chi-cago Ter-min ¹⁾	New York Redw. loko	Hardw. loko	Liver-pool Ter-min ¹⁾	Ham-burg cif ²⁾	Ber-lin ab Stal. erf.	Chi-cago Ter-min ¹⁾	Ham-burg cif ²⁾	Ber-lin ab Stal. erf.
26.10.—31.10.	228	262	265	249	228	216	135	160	146
2.11.—7.11.	231	266	266	239	230	220	134	160	141
9.11.—14.11.	236	269	271	241	251	223	134	161	137
16.11.—21.11.	244	275	278	254	251	239	142	166	147
23.11.—28.11.	251	282	281	269	261	242	148	180	156
30.11.—5.12.	266	298	301	287	275	252	158	174 ³⁾	159

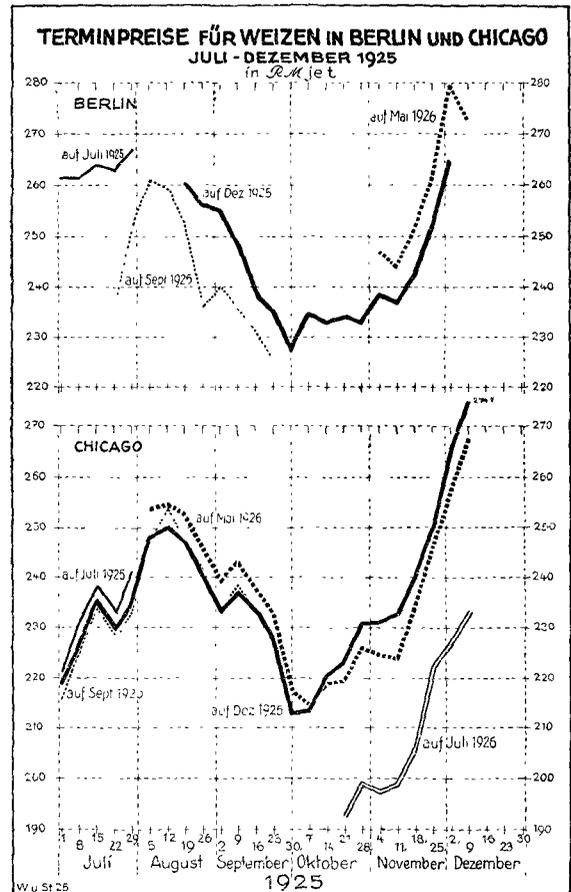
¹⁾ Für Dezember. — ²⁾ Manitoba III. — ³⁾ Western II. — ⁴⁾ russ.

Großhandelspreise wichtiger Waren
in *RM* in Berlin.¹⁾

Ware	Menge	1913	November 1925			
			4.	11.	17.	25.
1. Lebens-, Futter- und Genussmittel.						
Roggen, märk. E	1 t	162,50	142,50	136,50	143,50	156,50
Weizen, märk. "	"	195,20	221,50	222,50	229,00	241,50
Gerste, Sommer .. "	"	183,00	198,00	196,00	196,00	202,50
Hafer, märk. "	"	166,89	166,00	164,50	170,50	176,00
Roggenmehl	1 dz	20,85	21,88	21,13	21,88	24,00
Weizenmehl	"	26,90	29,13	29,13	30,00	32,50
Mais ²⁾	1 t	116,00	180,00	182,00	186,00	197,00
Reis, Burma	50 kg	15,63	17,88	17,88	17,33	17,33
Erbsen, Viktoria .. E	1 dz	28,00	29,00	27,25	27,25	28,00
Bohnen, Sp., weiße. E	50 kg	16,50	16,75	16,75	16,63	16,63
Linzen, mittel	"	22,00	33,00	33,00	33,00	32,50
Kartoffeln, rote .. E	"	2,71	1,70	1,60	1,60	1,60
Rapskuchen	1 dz	12,00	14,25	14,00	14,10	15,25
Trockenschnitzel .. "	"	8,00	8,15	7,70	7,65	7,90
Kartoffelflocken .. "	"	15,68	13,15	12,80	13,50	15,80
Roggenstroh, drahtgarr. "	50 kg	1,60	1,10	1,10	1,03	1,03
Wiesenheu, hdi. übl. "	"	3,10	3,35	3,35	3,35	3,35
Ochsen, vollfl., ungelocht. E	"	51,85	53,00	54,00	52,50	52,00
Schweine, vollfl., 80 100 kg "	"	57,30	91,50	90,50	92,50	99,50
Ochsenfl., best. Qual. "	"	82,54	85,00	90,00	85,00	87,50
Schweinefleisch ³⁾ .. "	"	71,98	121,00	117,00	115,00	113,50
Milch	1 l	0,16	0,24	0,23	0,23	0,23
Butter, Ia Qual. E	50 kg	125,84	205,00	205,00	200,00	203,00
Margarine, 2 Handelsm. E	50 kg	0,56	0,66	0,66	0,66	0,66
Schmalz, Pure lard. "	50 kg	64,50	88,08	90,88	94,00	90,75
Marmelade, Vierfr. "	"	21,00	38,35	38,35	38,50	39,00
Gerstengraupen	"	15,25	20,50	20,50	20,50	20,50
Haferflocken	"	22,85	20,75	20,75	20,55	20,55
Makkaroni	"	45,38	51,25	51,25	51,50	51,75
Zucker, gam. Melis ⁴⁾ .. E	"	11,70	15,25	16,25	16,50	16,25
Kaffee, superior	"	100,00	200,00	200,00	200,00	200,00
" geröstet	"	140,00	270,00	270,00	270,00	270,00
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).						
Kammz., Dt. C 1, 58ar ⁵⁾ .. E	1 kg	4,61	8,23	8,23	8,23	8,22
Baumw., am. Universal ⁶⁾ .. "	"	3,29	2,02	2,00	2,02	2,07
Bwgar Nr. 20 ⁷⁾	"	1,86	3,70	3,53	3,55	3,51
Bwgewebe, 88 cm ⁸⁾ .. "	1 m	0,28	0,70	0,69	0,68	0,68
Hauf, ital. Roh. ⁹⁾	1 kg	0,81	1,46	1,47	1,45	1,47
Schwinglachs, III Qual. .. E	"	0,70	1,30	—	—	1,20
Hamdentuch, gebleicht .. E	1 m	0,347	0,93	0,93	0,93	0,93
Cheviot, reinw. 130 cm "	"	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Oberhemd	1 Stck.	2,50	6,50	6,50	6,50	6,50
Kleid, reinw. Chev. .. "	"	6,50	8,00	8,00	8,00	8,00
Herrenanzug	"	14,50	35,00	35,00	35,00	35,00
Ochs- u. Kuhhäute	1/2 kg	0,61	0,47	0,47	0,47	0,45
Vache u. Schleder	1 kg	2,25	3,25	3,25	3,25	3,25
Rindbox, schwarz ¹¹⁾ .. "	1 □-Fuß	0,90	1,39	1,39	—	1,36
Herrenstief, Boxcalf ¹²⁾ "	1 Paar	9,00	12,08	12,08	12,08	12,08
Wintermantel, S ¹³⁾	1000 Stck.	17,50	—	29,25	—	29,25
Kalksandsteine ¹⁴⁾	"	17,00	—	26,15	—	26,15
Stückerkalk ¹⁵⁾	10 t	170,00	—	241,50	—	241,50
Zement ¹⁶⁾	"	315,00	—	390,25	—	390,25
Balken	1 cbm	58,00	—	80,00	—	80,00
Schalbretter	"	41,00	—	62,00	—	59,00
Gieß. Roheisen III ¹⁷⁾ E	1 t	74,50	86,00	86,00	86,00	86,00
Hämätit ¹⁸⁾	"	81,50	93,50	93,50	93,50	93,50
Stabeisen ¹⁹⁾	"	108,50	131,00	131,00	130,80	130,55
Walzdraht ²⁰⁾	"	117,50	138,40	138,55	139,30	139,30
Mittelbleche ²¹⁾	"	127,00	149,80	149,80	149,75	149,65
Sobrott, Kern ²²⁾	"	50,00	49,50	48,50	48,50	48,00
Masch.-Gußbruch ²³⁾ .. "	"	—	68,00	65,50	64,50	65,50
Blei, Orig., Weich. E	1 dz	38,95	76,88	75,50	74,63	72,75
Kupfer, Elektrolyt	"	146,19	139,50	139,25	138,50	136,25
Kupferbleche	"	176,55	201,00	202,00	201,00	199,00
Kupferschalen	"	216,38	287,00	287,00	287,00	287,00
Messingbleche	"	136,55	172,00	172,00	172,00	172,00
Zink, Hüttenroh.	"	46,00	80,00	78,50	78,00	78,00
Aluminium, 99/99 ²⁴⁾ .. "	"	170,00	237,50	237,50	237,50	235,00
Aluminiumbleche	"	217,82	310,00	310,00	310,00	310,00
Gold ²⁵⁾	1 g	2,79	2,81	2,82	2,82	2,82
Silber	1 kg	81,55	98,00	96,25	95,75	96,25
Platin ²⁶⁾	1 g	6,00	14,40	14,75	14,75	14,75
Stein- (Fettförder. E	1 t	12,00	14,92	14,92	14,92	14,92
kohl. ²⁷⁾ Magermaß i. "	"	17,50	27,86	27,86	27,86	27,86
Braun- (Niederl. Förderk. "	"	2,20	2,98	2,98	2,98	2,98
kohl. ²⁸⁾ Ind.-Brik. "	"	9,60	11,49	11,49	11,49	11,49
Hochofenkoks ²⁹⁾	"	18,50	22,50	22,50	22,50	22,50

Ann.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk, E = Großhandelspreis. — ¹⁾ Sow in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. — ³⁾ Bis 225 Pfd. — ⁴⁾ Magdeburg ohne Steuer (1913 = 7. *M*, ab 1923 = 10,50 *RM* und Sack. — ⁵⁾ Leipzig, loco Bradford. — ⁶⁾ Bremen. — ⁷⁾ Augsburg. — ⁸⁾ 16/16a ²⁰⁾/_{sp.} — ⁹⁾ Füssen, ab Italien. — ¹⁰⁾ 1. Januar 1913. — ¹¹⁾ Köln. — ¹²⁾ Märk. — ¹³⁾ Rüttersdorf. — ¹⁴⁾ Im Durchschn. Dt. Reich. — ¹⁵⁾ Essen. — ¹⁶⁾ Ab Oberhausen. — ¹⁷⁾ Ab Werk. — ¹⁸⁾ Januar 1914. — ¹⁹⁾ Ab Siegen oder Dillingen. — ²⁰⁾ Nach Angaben der Dt. Gold- und Silberscheidanstalt, Berlin. — ²¹⁾ Ruhrkohle. — ²²⁾ Durchschnitt 1913/14. — ²³⁾ Ostalb. Braunkohlen-syndikat. — ²⁴⁾ Berichtigt. — ²⁵⁾ Freier Marktpreis (Durchschnitt).

auf, während in Chicago auf Maitermin Weizen um 3 vH niedriger und Roggen nur um 9 vH höher notiert wird als für Dezember. Das deutsche Aufgeld für Frühjahrslieferung dürfte in erster Linie Ausdruck für die anormale Lage des Kassamarktes und der hiervon beeinflussten Notierungen für Dezemberlieferung sein. Im Vergleich zu den Chicagoer Preisen haben die Berliner Getreidepreise, die im Gegensatz zu der Vorkriegszeit nur etwa ebenso hoch liegen, sich in den letzten Monaten nicht wesentlich verändert. Betrachtet man als vergleichsmäßigen Weltmarktpreis bei Weizen den Cifpreis Hamburg und als die dem Inlandsweizen verhältnismäßig vergleichbare Sorte Manitoba III, so zeigt sich, daß die deutschen Preise (die Berliner und Hamburger Notierungen weichen gewöhnlich nicht sehr voneinander ab) seit August darunter liegen. Zieht man für den Vergleich der Roggenpreise den Rotterdamer Markt, auf dem sich das Ausfuhrangebot der konkurrierenden Länder trifft, heran, so ergibt sich ungefähr die gleiche Preishöhe mit den deutschen Ausfuhrhäfen (Stettin, Königsberg), unter denen Hamburg augenblicklich mit etwas höheren Preisen eine Sonderstellung einnimmt. Die Kosten der Ausfuhr werden dabei aus dem Wert des Einfuhrscheins bestritten. Teilweise werden die ausländischen Konkurrenzpreise gegenwärtig noch durch früher verkauftes und daher wesentlich billigeres polnisches und deutsches Getreide beeinflusst. So notierte Mitte November, bevor die polnische Ausfuhr nachließ, Weizen in Posen 153 *RM* und Roggen 101 *RM*.



Von den wichtigen Nahrungsmitteln sind die Preise für Zucker (26,50 *RM* f. 50 kg einschl. Sack und Steuer ab Magdeburg) und Butter (Berlin 188 *RM* f. 50 kg ab

Polnische und deutsche Getreidepreise*).
RM je Tonne.

1925	Weizen		Roggen		Gerste			Hafer	
	Berlin ¹⁾	Posen	Berlin	Posen	Berlin ¹⁾	Sommer	Winter	Posen	Berlin ¹⁾
17. 8.—22. 8.	239	181	177	128	255	193	161	192	146
24. 8.—29. 8.	220	181	169	127	244	184	171	174	134
31. 8.—5. 9.	221	180	171	125	234	183	170	180	133
7. 9.—12. 9.	220	172	171	128	228	182	164	183	128
14. 9.—19. 9.	212	166	162	126	221	176	158	178	127
21. 9.—26. 9.	207	162	155	118	218	173	152	176	124
28. 9.—3. 10.	203	159	147	114	218	172	152	176	124
5. 10.—10. 10.	209	156	151	109	220	172	153	185	125
12. 10.—17. 10.	214	156	153	110	223	173	152	186	125
19. 10.—24. 10.	212	157	147	111	215	165	153	177	128
26. 10.—31. 10.	216	157	146	110	207	159	152	171	123
2. 11.—7. 11.	220	158	141	107	198	155	148	165	117
9. 11.—14. 11.	223	153	137	101	194	154	141	165	109
16. 11.—21. 11.	232	155	147	104	197	155	131	173	105
23. 11.—28. 11.	242	171	156	110	202	159	131	176	108

*) Vgl. „W. u. St.“, 1925, Heft 17, S. 576. — ¹⁾ Ab märk. Station — ²⁾ Ab Station.

Station) zurückgegangen. Die Viehpreise haben im ganzen ebenfalls leicht nachgegeben.

Die Preise der meisten Industriestoffe sind unter dem Druck der Geldknappheit noch weiter zurückgegangen. Mit dem 1. Dezember hat das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat die Preise für Hochofenkoks von 22,50 *RM* auf 22 *RM* und für Gießereikoks von 23,50 *RM* auf 23 *RM* herabgesetzt. Die Roheisen- und Rohstahlpreise blieben unverändert, ebenso hat der Roheisenverband die 35 vH betragende Einschränkungquote der Produktion, die teilweise sogar überschritten wird, für Dezember beibehalten. Der Stahlwerksverband hat die Preise für Schiffbaueisen für die deutschen Werften weiter herabgesetzt, nachdem bereits Anfang Oktober eine Ermäßigung stattgefunden hatte. Der Preis für Schiffsbleche beträgt 137,50 *RM* je t, Frachtgrundlage Essen. Die Preise für Stahl- und Kernschrott haben noch weiter auf 48 *RM* je t in Essen und auf 34 *RM* in Berlin nachgegeben. Die Walzwerkerzeugnisse weisen nach wie vor im freien Verkehr außerordentlich gedrückte Preise auf. Das Ausfuhrgeschäft ist durch die neuerlich verschärfte französische Konkurrenz sehr beengt.

Die Preise der Nichteisenmetalle befanden sich Anfang Dezember außer für Antimon im Rückgang, nachdem in der zweiten Novemberhälfte sich auch die Preise für Kupfer dieser Bewegung angeschlossen haben. Elektrolytkupfer notierte in Berlin am 4. Dezember 133,50 *RM* je 100 kg gegen 139 *RM* am 13. November. Ebenso hat der Zinnpreis, der seit Anfang September unter kleinen Schwankungen ständig gestiegen ist, Anfang Dezember nachgegeben. Zur gleichen Zeit wurde für Blei 70 *RM* gegen 78 *RM* im Anfang November und für Zink 76,50 *RM* gegen 80,50 *RM* Anfang November notiert. Dagegen ist Antimon auf 172,50 *RM* gestiegen.

Von den Textilwaren sind die Wollpreise leicht zurückgegangen, und zwar C1 58er loco Bradford von 44 auf 43 ets je lb. Die Preise für Häute haben bei geringem und unregelmäßigem Geschäft stark nachgegeben.

Preisbewegung industrieller Fertigerzeugnisse.

Warengruppen	Indeziffern (Juli 1914 = 100)			
	1924 Nov.	Sept.	1925 Oktober	Nov.
Möbel (Zimmer u. Küche)	150,3	172,7	172,7	172,7
Hausgerät	141,0	142,5	143,8	143,6
a) aus Eisen und Stahl				
b) aus Glas, Porzellan, Steingut	156,7	174,8	173,5	172,2
Teppiche, Decken	227,1	189,8	188,4	188,4
Gardinen	187,7	182,7	180,5	176,9
Hauswäsche	142,0	144,8	145,5	144,4
Betten	193,0	211,2	211,4	211,4
Schuhzeug	125,1	136,4	136,8	134,7
Maschinen (Arbeits- u. Antriebs-)	133,5	147,9	147,6	148,1
a) landwirtschaftliche	127,0	131,8	131,8	131,8
b) für Metallbearbeitung	130,6	146,2	145,4	146,7
c) für Holzbearbeitung	128,6	143,0	142,3	142,3
Verbrennungsmotoren	118,5	122,5	122,5	122,5
Elektromotoren	104,5	121,0	121,0	121,0
Werkzeuge und Geräte	146,6	153,4	153,1	153,0
a) Landw. Wirtschaftsg.	147,0	155,7	155,6	155,2
b) Handwerkszeug a. Eisen	147,0	152,1	151,8	151,8
c) Holzgeräte	149,8	184,8	184,1	184,1
Lastkraftwagen	78,0	84,5	84,5	84,5
Fahrräder	103,0	108,5	108,5	108,5
Schreibmaschinen	100,0	99,5	99,5	99,5
Wagen und Karren	126,4	140,4	138,7	138,7

Die Preise der industriellen Fertigwaren lagen mit 153,6 (Juli 1914 = 100) etwas niedriger als im Vormonat. Während die Preise für Produktionsmittel im ganzen unverändert blieben, sind die der Konsumgüter im Durchschnitt um 0,3 vH zurückgegangen.

Indeziffern der Fertigwarenpreise
 (Juli 1914 = 100).

Jahr und Monat	Wirtschaftsgruppen				Produktionsmittel	Konsumgüter	Insgesamt	
	Landwirtschaft ¹⁾	Be- werbe ²⁾	Handel ³⁾	Haushalt Textil- waren u. Schuhe ⁴⁾				
1924 November	129,3	137,9	138,9	157,9	145,1	136,6	149,6	144,0
1925 September	139,4	153,4	153,7	167,9	149,6	151,3	156,0	154,0
Oktober	139,1	152,9	153,3	168,2	149,6	150,8	156,1	153,8
November	139,0	153,1	152,7	167,8	149,4	150,9	155,7	153,6

¹⁾ Totes Inventar. — ²⁾ Betriebsrichtungen. — ³⁾ Geschäfts- einrichtungen. — ⁴⁾ Einschl. Hauswäsche und Betten.

Die Indeziffer der Baustoffe ist infolge nachgebender Bauholzpreise von 154,4 im Oktober auf 153,2 im November und die der Baukosten von 167,9 auf 166,4 im November zurückgegangen.

Indeziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten (1913=100).

Zeit	Rohbau- stoffe	Bau- hölzer	Ausbau- stoffe	Baustoffe zusammen	Bau- kosten
Okt. 1925	153,4	145,2	173,1	154,4	167,9
Nov. "	153,1	140,0	173,1	153,2	166,4
28. Okt. 1925	153,3	145,2	173,1	154,4	167,9
11. Nov. "	152,9	141,6	173,1	153,4	166,7
25. " "	153,4	138,4	173,1	153,0	166,2

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt.

1. Die Roheisenpreise.

Während die allgemeine Preisbewegung auf dem Weltmarkt nach den heftigen Schwankungen der Kriegs- und Nachkriegsjahre schon seit Anfang 1922 wieder verhältnismäßig ruhig verlief, waren die Eisenpreise gerade in dieser Zeit infolge des 5 Monate dauernden Kohlenbergarbeiterstreiks in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1922

und des Ruhreinbruchs im Jahre 1923 besonders starken Schwankungen unterworfen. Erst mit Beginn des Jahres 1924 setzte eine ruhigere Entwicklung ein.

Auch in den letzten beiden Jahren spielten die Wechselkursschwankungen in der Bewegung der internationalen Eisenpreise eine große Rolle. Die starke Steigerung der deutschen Eisenpreise im Früh-

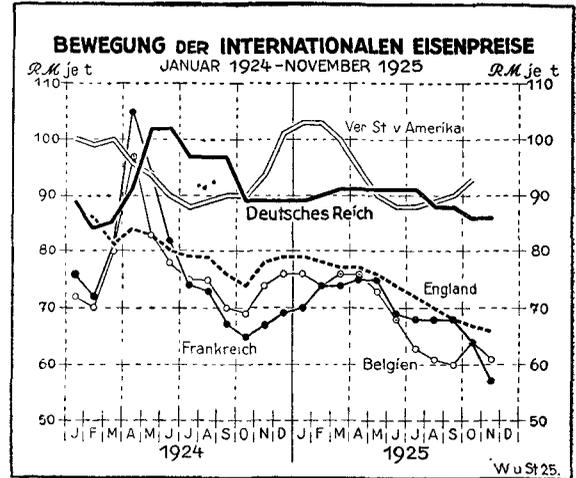
Jahr 1924 war zum großen Teil durch die damalige Marktentwertung bedingt. Fast gleichzeitig führte die plötzliche Frankenbesserung den Goldstand der französischen und belgischen Eisenpreise in jähem Aufstieg noch über die amerikanischen Preise hinaus. Auch im weiteren Verlauf waren die wenn auch leichteren Schwankungen des Frankenkurses von größtem Einfluß auf das französische und belgische Eisengeschäft. Während noch im Durchschnitt September 1925 der belgische Preis um 8 *RM* unter dem französischen lag, stehen jetzt die gestiegenen belgischen Preise um 3 *RM* über den französischen Preisen. Diese Entwicklung ist vor allem dadurch bedingt, daß der belgische Frank von der neuerlichen Verschlechterung der französischen Währung nicht berührt wurde.

Die stärksten konjunkturmäßig bedingten Ausschläge zeigte im Verlauf der letzten beiden Jahre der amerikanische Eisenpreis. Die Abwärtsbewegung während der ersten Hälfte 1924, die zwar teilweise noch als Korrektur der durch den Ruhr einbruch überhöhten Preislage anzusehen ist, wurde durch eine starke inländische Depression verschärft. Von Januar bis Juni ging der Preis von 100 auf 87 *RM* je t zurück. Die dann im Juli vom Getreidemarkt ausgehende und bald fast alle Warenmärkte erfassende Hausse führte den Eisenpreis bis Januar 1925 auf eine Höhe von 103 *RM* je t. Bei langsam sich verschlechterndem Geschäftsgang ging darauf der Preis trotz starker Produktionseinschränkung bis Juni auf den tiefsten Stand des Vorjahres zurück. Seit August zog er bei einer außerordentlichen Geschäftsbelebung, die vor allem in der Steigerung der Erzeugung von Juli bis Oktober um 11 vH zum Ausdruck kommt, wieder an.

Der Unterschied zwischen dem französischen und belgischen Roheisenpreis war, wie schon ständig in der Nachkriegszeit, auch seit 1924 nur gering. In Frankreich konnte die während der Herbstkonjunktur 1924 allen Ländern gemeinsame Steigerung der Preise sich in den ersten Monaten 1925 hauptsächlich infolge der Voreindeckungen, die sich auf Grund der durch die beabsichtigte Verbandsbildung erwarteten höheren Preise vollzogen, fortsetzen. Seit Abschluß der Preiskonvention Anfang April 1925 sind die Preise in Frank dann völlig unverändert.

Die stark unter der französisch-belgischen Konkurrenz leidenden englischen Eisenpreise befanden sich in den beiden letzten Jahren, abgesehen von einer vorübergehenden Erholung im April und in den letzten drei Monaten 1924, in rückläufiger Bewegung. Im März/April 1925 wurde das niedrige französisch-belgische Preisniveau fast erreicht, im Juli sogar das französische unterschritten. Doch blieben die für die Konkurrenz maßgebenden französisch-belgischen Fobpreise ständig unter den englischen Preisen.

Will man die Roheisenpreise in den fünf Ländern der Höhe nach miteinander vergleichen, so muß man die qualitativen Unterschiede berücksichtigen, die zwischen den gewählten Sorten bestehen. Das deutsche Gießereirohisen III und das amerikanische Gießereirohisen Phil. II sind mit ihrem ungefähr



gleichen, geringen Phosphorgehalt (Deutschland 0,6—0,9 vH) hochwertiger als das englische Gießereirohisen Clev. III mit 1,5 vH und das französische Gießereirohisen P. L. III sowie das belgische Moulage III mit 1,8 vH Phosphorgehalt. Dementsprechend gliedern sich auch die Roheisenpreise im internationalen Vergleich seit Mitte 1924 deutlich in zwei Gruppen: auf der einen Seite Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika mit hohen, auf der andern Seite England, Frankreich und Belgien mit erheblich niedrigeren Preisen. Während aber der rein qualitative Unterschied von derselben Erzeugungsstärke von fachmännischer Seite („Stahl und Eisen“, 45. Jahrgang, S. 369) zwischen dem deutschen und amerikanischen Eisen einerseits und dem englischen andererseits mit 5 *RM* je t und der Unterschied zwischen den erstgenannten Sorten und dem französisch-belgischen Eisen mit 8 *RM* je t bewertet wird, betrug der tatsächliche Preisunterschied auf dem Markt zwischen den beiden Gruppen im Durchschnitt 1924 12—18 *RM* und erweiterte sich im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 1925 auf 16—24 *RM* je t. Andererseits kamen in der Vorkriegszeit die erwähnten Qualitätsunterschiede zwischen den hier dargestellten inländischen Eisenpreisen der einzelnen Länder zum Teil überhaupt nicht zum Ausdruck. Zwar stand im Durchschnitt 1913 das hochwertige deutsche Eisen im Preise mit 74,50 *M* je t an der Spitze, dann folgte aber in nur geringem Abstand das französische Eisen mit 74 *M* je t. Erst an dritter Stelle stand das amerikanische Eisen mit 68,50 *M*, dem Belgien mit

Preise für Gießereirohisen in *RM* je t.

Zeit	Deutsches Reich		Ver. Staat.	England	Frankreich	Belgien
	Nr. III 1)	Nr. III Lux. Qual. 2)	Phil. II	Cleveland III	P. L. III	Moulage III
1909.	57,75	48,75	71,50	49,75	61,50	58,25
1910.	63,50	54,50	69,75	50,75	61,50	60,25
1911.	61,75	52,00	62,75	47,75	63,25	55,00
1912.	71,00	58,75	66,25	58,25	65,50	63,25
1913.	74,50	64,00	68,25	59,75	74,00	67,25
1909/13.	66,25	55,50	67,75	58,25	65,25	59,75
1924.	92,75	81,25	94,00	80,75	77,00	77,00
1925 Jan.—Okt.	89,50	75,50	94,00	73,75	70,50	69,25
1925 Oktober. .	86,00	71,00	93,25	66,75	64,25	63,75

1) Ab Werk. — 2) Düsseldorf, ab Werk; 1924, ab Wintersdorf.

67 *M* und an letzter Stelle England mit 60 *M* je t folgte. Diese Preisrelationen waren von Jahr zu Jahr großen Schwankungen unterworfen. Im Durchschnitt 1909 lag der deutsche Eisenpreis sogar 14 *M* unter dem der Vereinigten Staaten und 4 *M* unter dem französischen. Wählt man deshalb als Vergleichsbasis einen breiteren Durchschnitt, etwa die Jahre 1909/13, so ergibt sich, daß der amerikanische, deutsche und französische Preis mit 68, 66 und 65 *M* je t ungefähr auf gleicher Höhe lagen, der englische Preis mit 53 *M* der bei weitem niedrigste war, und der belgische Preis sich mit 60 *M* ungefähr in der Mitte hielt. Es zeigt sich also, daß mehr als die Qualitätsunterschiede die unterschiedlichen Herstellungen- und die jeweiligen Absatzbedingungen für die Höhe der Eisenpreise in den einzelnen Ländern die ausschlaggebende Rolle spielen. Dem Phosphorgehalt nach am besten vergleichbar mit dem französisch-belgischen Eisen wäre das deutsche Gießereirohisen III, Luxemburger Qualität. Es lag im Durchschnitt der Jahre 1909/13 im Preise 10 *M* unter dem französischen und 4 *M* unter dem belgischen Eisen. Im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober 1925 kostete es dagegen 5 *RM* mehr als das französische und 6 *RM* mehr als das belgische Eisen. Diese Differenz zugunsten Frankreichs und Belgiens erweiterte sich im Durchschnitt Oktober 1925 auf 7 *RM*.

Wie außerordentlich verschieden sich die Entwicklung der Preisgestaltung in den einzelnen Ländern seit der Vorkriegszeit vollzogen hat, erhellt aus einem Vergleich der jetzigen Preise mit denen des fünfjährigen Vorkriegsdurchschnitts. Im Durchschnitt 1924 zeigte England mit 51 vH die höchste Steigerung, es folgten Deutschland mit 40 (Luxemburger Qualität 46), die Vereinigten Staaten mit 39 und Belgien mit 29 vH, während die Steigerung der

französischen Preise nur 18 vH betrug. Im Oktober 1925 ist die Steigerung gegen die Vorkriegszeit in allen Ländern geringer, doch ist das Ausmaß dieses Rückganges außerordentlich verschieden. Die höchste Steigerung zeigen jetzt die Vereinigten Staaten mit 38 vH, an zweiter Stelle steht Deutschland mit 30 vH (Luxemburger Qualität 28 vH), es folgen England mit 25 vH und Belgien mit 7 vH, während die französischen Preise um 2 vH unter den Vorkriegspreis gesunken sind.

2. Der Kohlen- und Eisenmarkt im Oktober und November 1925.

Nach der überaus langen Periode der Geschäftslosigkeit verzeichnet der englische Eisenmarkt seit Anfang November eine wesentliche Besserung der Inlandsnachfrage sowohl für Roheisen, als auch für Halb- und Walzwaren. Die Preise gaben Anfang des Monats nochmals nach. Gießereirohisen Clev. III ging von 66/6 sh auf 60/0 sh je lt, Träger (frei Bestimmungsstation) von 7/7/6 £ auf 7/- £ je lt zurück. Das Ausfuhrgeschäft litt nach wie vor unter zu hohen Preisen, doch machte sich auch hier eine Besserung bemerkbar.

Auf dem französischen Eisenmarkt bewirkte das Sinken des Frankkurses eine außerordentliche Belebung der Geschäftstätigkeit, da auch die Inlandsnachfrage in Erwartung höherer Preise stark stieg. In Anbetracht des guten Geschäftsganges erhöhte die O. S. P. M. die Gesamtquote der Novemberproduktion für das Inland von 30 000 auf 35 000 t. Der Preis für Gießereirohisen wurde unverändert auf 345 Fr. je t festgesetzt. Auf Goldmark umgerechnet lag er infolgedessen im Durchschnitt November mit 57,46 *RM* um 6,80 *RM* unter dem Durchschnitt des Vormonats. Seit April beträgt die Senkung bei unverändertem Nominalpreis 17,72 *RM* je t. Dagegen wurden die Hämatitpreise am 1. 11. um 20 Fr. und ab 18. 11. um weitere 10 Fr. je t erhöht. Auch die auf dem freien Markt zustande kommenden Walzwarenpreise gingen nach anfänglichem Zögern in der zweiten Novemberhälfte erheblich in die Höhe. Die in £ notierten Ausfuhrpreise zeigten leicht rückläufige Tendenz.

Kohlen- und Eisenpreise in Deutschland und im Ausland.

Zeitraum	Deutsches Reich	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika	Zeitraum	Deutsches Reich	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
Förderkohle ¹⁾						Gießerei-Rohisen III ²⁾					
1913/14	<i>RM</i> je t 12,00	sh je lt 10/11	Fr. je t 20,50	Fr. je t .	\$ je sh t 1,18	Juli 1914 . .	<i>RM</i> je t 69,50	sh je lt 51/3	Fr. je t 82,00	Fr. je t 65,50	\$ je lt 14,75
Sept. 1925 . .	15,00	13/7 ¹ / ₂	84,20	.	1,67	Sept. 1925 . .	88,00	68/0	345,00	326,00	21,88
Okt. "	14,92	13/6	84,60	100	1,80	Okt. "	86,00	66/7 ¹ / ₄	345,00	336,00	22,56
Nov. "	14,92	13/6	84,60	100	1,80	Nov. "	86,00	66/0	345,00	319,00	23,64
Preise in <i>RM</i> je t						Preise in <i>RM</i> je t					
1913/14	12,00	10,97	16,61	.	5,46	Juli 1914 . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
Sept. 1925 . .	15,00	13,65	16,67	.	7,73	Sept. 1925 . .	88,00	68,12	68,25	60,23	90,43
Okt. "	14,92	13,52	15,75	19,03	8,32	Okt. "	86,00	66,65	64,26	63,84	93,24
Nov. "	14,92	13,52	14,07	19,03	8,32	Nov. "	86,00	66,07	57,46	60,65	97,69
Hüttenkoks ³⁾						Träger ⁴⁾					
1913/14	<i>RM</i> je t 18,50	sh je lt .	Fr. je t .	Fr. je t .	\$ je sh t 2,42	Juli 1914 . .	<i>RM</i> je t 110,00	£ je lt 6/12/6	Fr. je t 162,50	Fr. je t 157,50	cts je lb 1,12
Sept. 1925 . .	24,00	17/0	145,95	125	3,49	Sept. 1925 . .	132,00	7/15/—	500,00	.	1,90
Okt. "	23,12	18/7 ¹ / ₂	144,75	125	6,12	Okt. "	131,25 ⁵⁾	7/11/—	496,00	.	1,90
Nov. "	22,50	21/3	144,75	125	.	Nov. "	131,25 ⁵⁾	7/-/-	535,00	.	1,90
Preise in <i>RM</i> je t						Preise in <i>RM</i> je t					
1913/14	18,50	.	.	.	11,20	Juli 1914 . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
Sept. 1925 . .	24,00	17,05	28,90	23,10	16,17	Sept. 1925 . .	132,00	155,32	98,95	.	175,94
Okt. "	23,12	18,65	26,96	23,77	28,31	Okt. "	131,25 ⁵⁾	151,12	92,40	.	175,94
Nov. "	22,50	21,29	24,11	23,77	.	Nov. "	131,25 ⁵⁾	140,24	89,08	.	175,94

¹⁾ Deutsches Reich: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 mm gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — ²⁾ Deutsches Reich: Ruhr-Hochofenkoks; England: Durham Koks ab Kokerei; Frankreich: Reparationskoks frei Grenze; Belgien: Syndikatspreis; Ver. Staaten: Connellsville. — ³⁾ Deutsch. Reich: Gieß.-Roh-III, Essen, ab rhein-westf. Werk; England: Gieß.-Roh-Clev. III, Middlesbrough; Frankreich: Gieß.-Roh-P. L. III; Belgien: Gieß.-Roh-III; Ver. Staaten: Gieß.-Roh-II, Phil. — ⁴⁾ In England frei Bestimmungsstation. — ⁵⁾ Vorläufiger Preis. — ⁶⁾ Verbandspreis; freier Marktpreis 130,50 *RM*.

Der belgische Eisenmarkt zeigte, hauptsächlich infolge der durch die Höherbewertung des belgischen gegen den französischen Franken verschärften französischen Konkurrenz, wieder eine größere Unsicherheit und nachgebende Preise. Der Streik in dem Bezirk von Charleroi dauert an.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hält die Aufwärtsbewegung der Eisenpreise an. Ende November betrug der Roheisenpreis (Phil. II) 23,76 \$ je It = 98,20 RM je t. Die Roheisen- und Stahlproduktion ist im Oktober nochmals um 11 bzw. 12 vH gegen den Vormonat gestiegen. Der Auftragsbestand des Stahltrust betrug Ende Oktober 4,2 Mill. It gegen 3,8 Mill. Ende September.

Die englischen Kohlenpreise lagen auch im Oktober und November schwach und zeigten teilweise weitere Rückgänge. Anthrazit war infolge des amerikanischen Streiks stark gefragt, konnte die erhebliche Preissteigerung des September aber nicht behaupten. Die Kokspreise zogen dagegen an und zwar Durhamkoks von 17/0 sh je It Anfang Oktober auf 21/6 sh Ende November. Nach Angabe des Bergbaudepartments betragen die für die ersten zwei Monate an die Kohlenbergwerke bezahlten Subsidien für August 1,6 Mill. £, für September 1,8 Mill. £,

zusammen 3,4 Mill. £, das sind 34 vH der für die Zeit vom 1. 8. 25 bis 1. 5. 26 bewilligten Gesamtsumme von 10 Mill. £.

Die Lage des französischen Kohlenmarktes hat sich im November gegenüber dem Vormonat nicht verschoben. Bei unveränderten Preisen wird die Förderung an Industrie- und Hausbrandkohle vom inländischen Verbrauch glatt aufgenommen.

Der belgische Kohlenmarkt zeigt nach einer kurzen Besserung wieder ein zunehmendes Überangebot von Industriekohle. Der Absatz von Hausbrandkohle bereitet keine Schwierigkeit; hauptsächlich Anthrazit ist, besonders auch von seiten Frankreichs, gesucht.

Trotz der Weiterdauer des Anthrazitbergarbeiterstreiks ging in den Vereinigten Staaten von Amerika der Durchschnittspreis für bituminöse Kohle, der von seinem tiefsten Stand Mitte Juli mit 1,93 \$ je sh t im Durchschnitt September auf 2,17 gestiegen war, im Durchschnitt Oktober auf 2,12 \$ je sh t zurück. Dagegen bewirkte der Streik in Verbindung mit dem Aufschwung der Stahlindustrie eine außerordentliche Steigerung der Kokspreise. Der Preis für Hüttenkoks Connellsville stieg von 3,06 \$ je sh t im Durchschnitt August über 3,49 \$ im Durchschnitt September auf 3,50 \$ Ende Oktober und ging Ende November dann auf 4,00 \$ je sh t zurück.

Die Lebenshaltungskosten im November 1925.

Die für den Durchschnitt November berechnete Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) weist mit 141,4 gegenüber dem Vormonat (143,5) einen Rückgang um 1,5 vH auf.

Bei der Preisentwicklung der Ernährungskosten ging im November insofern eine bemerkenswerte Tendenzänderung vor sich, als die seit geraumer Zeit anhaltende, teils aufwärts-, vorwiegend jedoch abwärtsgerichtete lebhaft Preisbewegung der meisten Warengruppen (Brot und Mehl, Zucker, Vegetabilien, Fleisch, Molkereierzeugnisse und Eier) gegen Mitte des Monats eine merkliche Abschwächung erfuhr. Der Rückgang der Brot- und Mehlpreise, der

sich bis Anfang Oktober mehr und mehr verstärkt hatte, kam Ende November unter dem Einfluß der festeren Preistendenz auf dem Getreidemarkte nahezu zum Stillstand. Etwa dieselbe Entwicklung nahmen die Preise für Fleisch und Fleischwaren, deren seit Ende September anhaltende Abwärtsbewegung in der zweiten Novemberhälfte ins Stocken geriet. Die seit Juli/August fortdauernde jahreszeitliche Preissenkung der Vegetabilien erfuhr im November bei den Kartoffeln eine Verringerung, bei Gemüse sogar ein Umschlagen in eine — wenn auch nur mäßige — Aufwärtsbewegung. Bei den Molkereierzeugnissen vollzog sich gleichfalls ein Preisumschwung, indem an Stelle der im Juli begonnenen Preisaufrwärtsbewegung Anfang November eine —

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 25. November 1925 (in RM je kg)*.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübliches Roggen-, (a)	0,34	0,38	0,44	0,32	0,31	0,40	0,36	0,32	0,38	0,31	0,32	0,28	0,30	0,39	0,40	0,46	0,39	0,26
Grau-, Misch- od Schwarzbröt (b)		0,28		0,29		0,30	0,51		0,33	0,27	0,35		0,34	0,45	0,46	0,30		0,39
Weizenmehl, etwa 70%	0,48	0,54	0,52	0,56	0,40	0,56	0,46	0,46	0,48	0,50	0,38	0,40	0,40	0,48	0,44	0,52	0,52	0,56
Graupen, grobe.	0,54	0,56	0,64	0,56	0,48	0,50	0,58	0,63	0,66	0,56	0,50	0,52	0,50	0,56	0,56	0,48	0,68	0,48
Haferflocken*)	0,54	0,54	0,64	0,60	0,56	0,52	0,52	0,58	0,62	0,60	0,50	0,52	0,50	0,56	0,60	0,56	0,60	0,50
Reis, Vollreis*)	0,64	0,66	0,60	0,70	0,52	0,48	0,70	0,58	0,70	0,80	0,60	0,62	0,56	0,72	0,70	0,66	0,84	0,60
Erbsen, gelbe*)	0,54	0,58	*)0,64	*)0,60	0,52	0,53	0,52	0,56	0,60	*)0,76	0,56	0,46	0,50	0,50	*)0,48	0,56	*)0,60	0,60
Spisebohnen, weiße*)	0,58	0,74	0,60	0,48	0,52	0,54	0,44	0,68	0,50	0,50	0,60	0,56	0,50	0,56	0,56	0,60	0,50	0,60
Eßkartoffeln*)	0,06	0,10	0,10	0,08	0,06	0,10	0,08	0,10	0,11	0,09	0,09	0,10	0,07	0,09	0,10	0,10	0,08	0,10
Mohrrüben (gelbe Rüben)	0,16	0,20	0,30	0,20	0,17	0,25	0,18	0,19	0,24	0,30	0,30	0,18	0,16	0,20	0,30	0,20	0,24	0,12
Rindfleisch (Kochfl. mit Knochen)	2,20	2,10	2,28	2,40	2,20	2,10	2,20	2,22	2,20	2,40	2,20	2,54	2,00	2,20	2,00	2,40	2,40	2,40
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,70	2,85	2,60	2,70	2,56	2,79	3,10	2,72	2,60	2,80	2,80	2,80	2,60	2,80	2,80	3,20	2,78	2,80
Kalb- und Lammfleisch (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,70	3,00	1,84	2,70	2,26	2,90	2,46	2,63	2,60	2,60	2,90	2,56	2,00	2,80	2,80	2,40	2,50	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Dünning)	2,00	2,30	1,60	2,60	2,16	2,03	1,98	2,27	2,00	2,40	2,20	2,52	1,80	2,40	1,80	2,20	2,45	2,60
Speck (fett, gerauchert, inländ.)	3,60	3,60	4,30	3,60	3,26	3,26	4,24	3,09	4,40	3,60	3,40	3,42	3,20	4,00	4,40	3,20	4,90	3,20
Butter (inländ., mittlere Sorte)																		
a) Molkereibutter	4,70	5,10	4,70	5,00	4,66	5,10	5,10	4,96	4,80	5,40	5,00	5,02	4,80	5,20	4,60	5,00	5,50	5,20
b) Landbutter	4,50	4,30	3,80	5,00	3,76		4,60		3,80	5,80	4,60	4,38	3,80	4,40	4,00	4,80	4,60	4,80
Margarine	2,00	1,80	2,05	2,00	1,80	1,85	2,00	1,73	1,70	1,60	1,80	1,78	2,00	1,90	2,00	1,50	2,00	1,60
Schweineschmalz (ausländ.)	1,92	2,20	2,50	2,20	1,82	1,86	2,10	2,08	1,96	2,40	2,00	1,82	1,96	1,90	2,40	2,20	2,20	2,20
Schellfische mit Kopf*)	1,00	1,50	1,60	1,50	1,40		1,70	0,82	1,20	0,70	1,00	0,86			1,00	0,80	1,60	0,50
Gemahlener (feiner) Haushaltszucker (Melis)	0,60	0,60	0,66	0,64	0,58	0,63	0,74	0,62	0,72	0,66	0,60	0,60	0,64	0,68	0,74	0,64	0,72	0,60
Eier, Stück	0,17	0,22	0,16	0,19	0,17	0,24	0,19	0,19	0,18	0,18	0,20	0,18	0,17	0,20	0,17	0,20	0,22	0,24
Vollmilch, Liter ab Laden	0,33	0,34	0,33	0,36	0,28	0,34	0,34	0,32	0,36	0,36	0,32	0,34	0,26	0,35	0,32	0,36	0,36	0,32
Steinkohlen (Hausbrand)*)	2,17	2,05	2,60	2,24	1,64	1,10	1,95	2,10	2,64	2,55	*)1,40	2,57	2,15		2,44	3,10	2,30	2,65
Eriketts (Braunkohlen)*)	1,63	2,08	2,24	1,62	1,42		1,80	1,75	2,02	1,65	1,35	1,67	1,80	1,60	2,17	1,50	1,85	1,80

*) Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind untereinander nur bedingt vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die „marktgängigste“ Sorte angibt, die also von der entsprechenden in anderen Gemeinden qualitativ verschieden sein kann. — a) = meistgekauft Brotsorte. — *) Lose oder offen. — *) Mittlere Sorte. — *) Ungeschält. — *) Ab Laden. — *) Frisch. — *) 1 Ztr. frei Keller. — *) Gespalten. — *) Geschält. — *) Fettmaß.

namentlich in der ersten Monathälfte — nicht unbeträchtliche Senkung des Preisniveaus eintrat. Der Preisrückgang der Gruppe „Nährmittel“, der vor allem auf das Nachgeben der Zuckerpreise nach Abschluß der Kampagne 1924/25 zurückzuführen war, kam Ende November zum Stillstand.

Die Preisbewegung wichtiger Bedarfsgruppen jeweils gegenüber der vorhergehenden Monathälfte (in vH).

Bedarfsgruppe ¹⁾	1. Oktoberhälfte 1925		2. Novemberhälfte 1925	
	1.	2.	1.	2.
Brot und Mehl	-3,3	-1,6	-1,6	-0,5
Nährmittel ²⁾	-1,9	-2,3	-2,7	-0,2
Kartoffeln	-3,9	-5,8	-2,9	-1,3
Gemüse	-9,1	-5,6	-4,2	+1,2
Fleisch und Fleischwaren ³⁾	-0,7	-2,1	-2,9	-0,4
Milch- und Milcherzeugnisse ⁴⁾	+0,2	+2,0	-1,7	-0,7
Eier	+5,2	+4,0	+3,3	+1,9
Ernährung insgesamt	-1,2	-0,8	-1,9	-0,3

¹⁾ Über die Zusammensetzung der Bedarfsgruppen vgl. „W u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 17, S. 577. — ²⁾ Einschl. Zucker. — ³⁾ Einschl. Fische. — ⁴⁾ Einschl. Margarine.

Von den übrigen in die Berechnung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten einbezogenen Bedarfsgruppen blieb im November gegenüber die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten nach der neuen (erweiterten) Berechnungsmethode (1913/14=100) im November 1925.

1925	Gesamtlebenshaltung ²⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährg., Wohnung, Heizg. u. Beleucht., Bekleidg.
August	145,0	159,5	154,4	87,7	140,3	173,4	186,4	140,8
September	144,9	159,1	153,2	89,0	142,4	173,9	187,8	140,5
Oktober	143,5	157,3	150,5	89,0	142,1	173,9	188,5	138,9
November	141,4	154,7	146,8	89,2	142,1	173,2	188,7	136,6
Abweichung Nov. geg. Okt. (in vH)	-1,5	-1,7	-2,5	+0,2	±0	-0,4	+0,1	-1,7

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, „Sonstiger Bedarf“ (ohne Steuern und soziale Abgaben).

über dem Vormonat das Preisniveau der Heiz- und Leuchtstoffe vollständig, das der Gruppen „Wohnung“, „Bekleidung“ und „Sonstiger Bedarf“ nahezu unverändert.

Die Lebenshaltungskosten im Saargebiet Oktober 1925.

Die Preisbewegung im Saargebiet steht im Zusammenhang mit den Kursveränderungen der dort zur Zeit gültigen französischen Frankwährung, deren Bewertung (gemessen an der Notierung in New York) im Oktober gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um fast 6 vH erfuhr. Die dadurch bedingte Preisauwärtsbewegung, die sich auf fast sämtliche Bedarfsgruppen erstreckt, hielt sich, abgesehen von der Wohnungsmiete, jedoch durchweg unter 1 vH, so daß dadurch die geringere Bewertung des französischen Frank bei weitem nicht ausgeglichen wurde. Die Folge ist ein Rückgang des Gold-Preisniveaus und weiterhin ein unverhältnismäßig niedriger Stand der Gold-Indexziffern, Erscheinungen, die für Länder mit inflationistischen Währungsverhältnissen typisch sind.

Die Indexziffern für die Lebenshaltungskosten^{*)} (Juli 1914=100) im Saargebiet (Saarbrücken).

1925	Gesamtlebenshaltung ²⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährg.	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidg.	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Goldwert d. fr. Frank i. New York (l. vH d. Parität)
Auf der Grundlage der französischen Frankwährung.								
Aug.	450,3	516,6	498,8	191,1	476,2	616,3	537,9	24,30
Sept.	444,1	509,0	485,3	191,1	476,2	620,5	548,4	24,40
Okt.	447,5	511,1	487,4	199,1	477,5	620,5	552,0	22,95
Auf Goldbasis ³⁾								
Aug.	109,4	125,5	121,2	46,4	115,7	149,8	130,7	24,30
Sept.	108,4	124,2	118,4	46,6	116,2	151,4	133,8	24,40
Okt.	102,7	117,3	111,9	45,7	109,6	142,4	126,7	22,95

^{*)} Nach der neuen (erweiterten) Berechnungsmethode der deutschen Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten. — ¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, „Sonstiger Bedarf“ (ohne Steuern und soziale Abgaben). — ²⁾ Umgerechnet über den Kurs des französischen Frank in New York.

Löhne im Ausland.

In Großbritannien sind die üblichen Zusammenstellungen der Tarifföhne im ungewogenen Durchschnitt für die Hauptsitze der einzelnen Gewerbe neuerdings nach dem Stande vom 30. September 1925 veröffentlicht worden. Danach haben sich die Nominallöhne gegenüber der letzten Veröffentlichung vom 31. Dezember 1924¹⁾ kaum geändert. Die Wochenlöhne sind nur für einige Berufsarten des Baugewerbes und für die Tapezierer des Holzgewerbes um je 2 d, für Maler allerdings um 11 d gestiegen. Diese geringfügigen Änderungen haben auch das Nominalverhältnis zur Vorkriegszeit kaum verschoben. Real würde allerdings bei gleicher Entwicklung der tatsächlich gezahlten Löhne eine kleine Besserung zu verzeichnen sein, da die Indexziffer der Lebenshaltungskosten vom 1. Januar bis 1. Oktober 1925 von 180 auf 176 vH des Vorkriegsstandes zurückgegangen ist.

Nach dem Schaubild auf S. 768 liegt die Steigerung der Tarifföhne für Bauhilfsarbeiter und Handsetzer dauernd über, für Monteure und Dreher dauernd unter dem Index der Lebenshaltungskosten. Die größten Wandlungen weist der Tariflohn der Häuer im Steinkohlenbergbau auf: im Januar 1921 war er bei 2,5-facher Verteuerung der Lebenshaltung auf das 3,15-fache gestiegen, im August 1922 lag er bei einem Index von 179 nur noch auf 136 vH des Vorkriegsstandes. Seitdem ist das Verhältnis zum Vorkriegslohn dauernd hinter dem Index zurückgeblieben.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 5. Jg. 1925, Nr. 5, S. 172.

Durchschn. Schichtverdienst auf den Kopf der Gesamtbelegschaft im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Bezirk	1914		1924		1925		
	Juni		Dez.		Juli		
	s	d	s	d	s	d	
Northumberland	6	2,25	9	5	152	9 2,75	149
Durham	6	2,50	10	0	161	9 11,75	161
Yorkshire u. East Midlands ¹⁾	6	7,75	11	8	176	10 10,50	164
Lancashire, North Staffordshire, Cheshire	6	0,25	10	0,75	167	10 0	166
Süd-Wales u. Monmouthshire	6	9	10	10,50	161	10 8,75	159
Schottland	6	9	10	8	159	10 3,25	152
Sonstige Bezirke	5	6,25	9	5	171	9 4	169
Durchschnitt	6	5,75	10	8,75	166	10 5	161

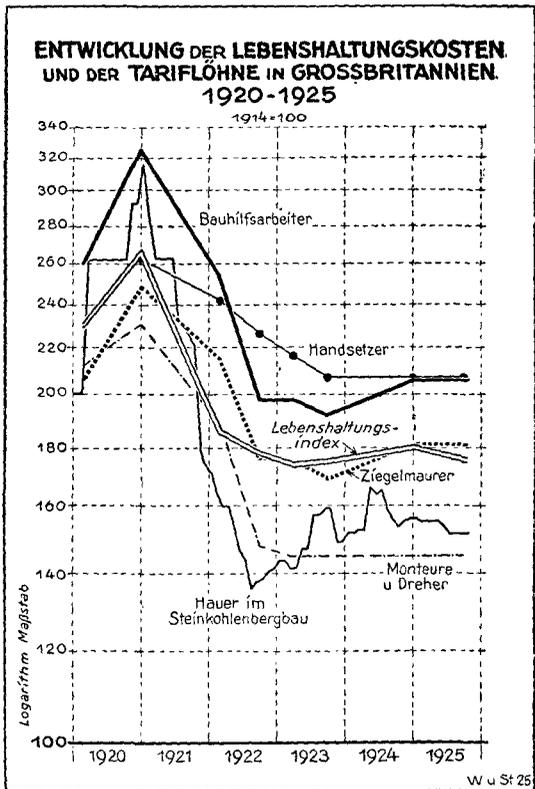
¹⁾ Umfassen Nottingham, Derby, Leicester, Cannock, Warwick.

Während die Tarifföhne gegen Ende 1924 meist unverändert geblieben sind, weisen die tatsächlichen Verdienste im Steinkohlenbergbau Großbritanniens einen Rückgang auf. Der durchschnittliche Schichtverdienst auf den Kopf der Gesamtbelegschaft ist nach den Berechnungen des Bergamts gegen Dezember 1924 im Juli 1925 auf 10 s 5 d = 161 vH des Vorkriegsstandes gesunken. Seitdem sind die prozentualen Zuschläge zu den Grundlöhnen bis auf das unbedeutende Gebiet von Radstock trotz steigender Lebenshaltungskosten nicht geändert worden.

Durchschn. Wochenlöhne¹⁾ in verschiedenen Gewerbegruppen Großbritanniens.

Gewerbe u. Berufsart	1914		1924		1925	
	4. Aug. s d	31. Dez. s d	Stelgerung (1914 =100)	30. Sept. s d	Stelgerung (1914 =100)	
Baugewerbe²⁾						
Ziegelmaurer	40 7	73 4	181	73 6	181	
Maurer	39 7	73 7	186	73 8	186	
Tischler u. Zimmerer	39 11	73 4	184	73 5	181	
Rohrleger	39 8	73 5	185	73 7	186	
Stukkateure	40 0	73 8	184	73 10	185	
Maler	36 3	72 1	199	73 0	201	
Bauhilfsarbeiter	27 0	55 5	205	55 7	206	
Maschinenbau³⁾						
Monteure u. Dreher	38 11	56 6	145	56 6	145	
Risenformer	41 8	60 0	144	60 0	144	
Modelleure	42 1	60 11	145	60 11	145	
Hilfsarbeiter	22 10	40 2	176	40 2	176	
Schiffbau⁴⁾						
Schiffbauer	41 4	55 7	135	55 7	135	
Schiffstischler	40 0	57 9	144	57 9	144	
Hilfsarbeiter	22 10	38 5	168	38 5	168	
Holzgewerbe (Möbel)⁵⁾						
Kunsttischler	39 9	74 8	188	74 9	188	
Tapezierer	38 9	74 6	192	74 8	193	
Polierer	37 1	74 5	201	74 6	201	
Druckereigewerbe⁶⁾						
Handsatz (Buch u. Akzidenz)	35 8	73 9	207	73 9	207	
Buchbinder	33 11	73 4	217	73 4	217	

¹⁾ In ungewog. Durchschnitt. — ²⁾ In Städten mit über 100 000 Einwohnern bei 44 $\frac{1}{4}$ stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 49 $\frac{1}{4}$ Std.). — ³⁾ In 16 bzw. 9 Hauptbezirken bei 47 stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 53 bis 54 Std.). — ⁴⁾ In 17 größeren Städten bei 44 bis 47 stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 49 $\frac{1}{2}$ bis 54 Std.). — ⁵⁾ In 26 größeren Städten bei 48 stünd. Vollwochenarbeitszeit (1914: 50 bis 51 Std.).



Rohe Berechnungen der Durchschnittsverdienste auf den Kopf der Gesamtbelegschaft lassen sich auch für eine Reihe weiterer Gewerbe anstellen, für die das britische Arbeitsministerium nur die Lohnsummen und Arbeiterzahlen angibt. Seit Juli 1925 sind in der englischen Textilindustrie die Durchschnittsverdienste ge-

stiegen, während die Arbeitslosigkeit nur leicht von 4,5 auf 4,4 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder nachgab und die Kurzarbeit sich zwar ermäßigte, Ende Oktober aber immer noch in der Baumwollindustrie 17 vH, in der Wollindustrie 33 vH und in der Kammgarnindustrie 24 vH der erfaßten Arbeiter betraf.

Durchschnittliche Wochenverdienste in der englischen Textilindustrie (Männliche, Weibliche, Jugendliche zusammen).

Lohnwoche	Baumwoll-		Woll-		Kammgarn-	
	s d	Stelgerung	s d	Stelgerung	s d	Stelgerung
20.—25. Juli 1914	19 6	100	18 9	100	16 1	100
22.—27. Juni 1925	37 2	191	38 10	207	35 —	218
20.—25. Juli „	36 —	185	39 5	210	35 5	220
24.—29. August „	36 —	185	38 10	207	33 7	209
21.—26. Sept. „	37 —	190	40 7	216	37 —	230
19.—25. Oktob. „	37 2	191	41 5	221	37 10	235

In der Schuh- und Stiefelindustrie ergab sich in der letzten Oktoberwoche auf den Kopf der Gesamtbelegschaft ein Durchschnittsverdienst von 43 s = 206 vH und in der keramischen Industrie ein solcher von 38 s = 195 vH des Vorkriegsstandes (20 s 11 d bzw. 19 s 7 d). Dem verhältnismäßig hohen Lohnstande entsprach auch in diesen Gewerben eine starke Arbeitslosigkeit von 10,5 bzw. 13,9 vH der erfaßten Arbeiter und eine noch größere Kurzarbeit von 39,5 bzw. 27 vH.

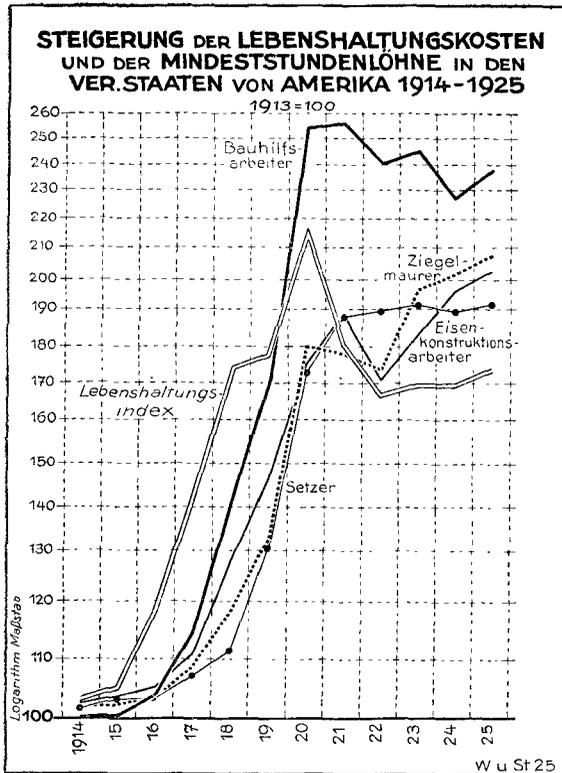
In den Vereinigten Staaten von Amerika sind die alljährlich nach dem Stande vom 15. Mai zusammengestellten gewerkschaftlichen Mindestlohnsätze (union scale of wages) für den 15. Mai 1925 auszugsweise in der amtlichen „Monthly Labor Review“ veröffentlicht worden. Diese Sätze stellen zwar den üblichen Mindestlohn für Gewerkschaftsmitglieder dar; da sie aber nicht vereinbart sind und da nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der amerikanischen Arbeiterschaft organisiert ist, so kommen tatsächlich auch niedrigere Löhne vor. Der Durchschnitt für sämtliche Berichtsstädte und Berufsarten zeigt gegen den 15. Mai 1924 eine Lohnsteigerung um 2 $\frac{1}{2}$ vH. Die niedrigste Steigerung um 0,7 vH weist der Stundenlohn der Zementfacharbeiter, die höchste um 5 vH der Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter auf.

Von 1913 bis 15. Mai 1925 sind die gewerkschaftlichen Mindeststundenlöhne durchschnittlich auf das 2,12-fache bei 1,73-facher Verteuerung der Lebenshaltung im Maidurchschnitt 1925 gestiegen. Die größte Lohnsteigerung (auf das 2,38-fache) liegt bei den Bauhilfsarbeitern, die geringste (auf das 1,91-fache) bei den in Tages- (nicht Nacht-)arbeit beschäftigten Maschinensetzern vor.

Mindeststundenlöhne (in Cents) in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Gewerbe und Berufsart	15. Mai				Steigerung 1925 (1913 = 100)
	1913	1923	1924	1925 ¹⁾	
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	67,1	132,1	135,4	139,2	207
Stukkateure	61,9	130,6	139,0	142,8	230
Rohrleger	60,1	115,1	119,5	122,0	203
Zementfacharbeiter	57,1	111,3	118,4	119,2	209
Zimmerer	49,8	108,4	104,9	107,0	215
Maler	47,1	110,8	101,8	104,8	223
Bauhilfsarbeiter	29,7	72,8	67,5	70,7	238
Eisen- u. Metallindustrie					
Eisenkonstruktionsarb.	60,6	110,9	119,0	122,7	202
Drahtzieher	50,7	107,9	110,2	114,4	226
Blecharbeiter	50,2	106,5	108,5	112,0	223
Druckereigewerbe					
Maschinensetzer ²⁾	54,7	103,1	101,7	104,5	191
Setzer ³⁾	52,9	101,3	100,2	101,6	192
Maschinensetzer ³⁾	52,1	106,2	97,3	97,6	187
Setzer ³⁾	42,1	102,4	92,5	94,7	225

¹⁾ Vorläufiger Durchschnitt aus 40 Großstädten. — ²⁾ Zeitungsbetriebe (Tagesarbeit). — ³⁾ Druck- und Akzidenzbetriebe.



Das Schaubild über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten und der Mindeststundenlöhne von vier Be-

rufsarten seit 1913 läßt deutlich die großen Änderungen besonders seit 1920 erkennen: Während damals nur der Lohn der Bauhilfsarbeiter eine stärkere Steigerung aufwies als die Indexziffer der Lebenshaltungskosten, ist dies jetzt auch bei den gelernten Berufsarten der Fall. Im einzelnen ist der Lohn für Bauhilfsarbeiter von 75,4 cents im Mai 1920 auf 70,7 cents im Mai 1925 gesunken, der Stundenlohn der Maurer dagegen gleichzeitig von 120,8 auf 139,2 cents gestiegen. Real lagen die Mindeststundenlöhne im Mai 1925 um ein Fünftel über dem Vorkriegsstande.

Der durchschnittliche Wochenverdienst im Staate New York betrug im September 1925 28,33 \$; die Durchschnittsverdienste lagen nominal auf dem 2,25-fachen und real auf dem 1,30-fachen des Vorkriegsstandes.

Durchschnittliche Wochenverdienste im Staate New-York.

Gewerbegruppen	August 1925			September 1925		
	männl. \$	weibl. \$	Durchschnitt \$	männl. \$	weibl. \$	Durchschnitt \$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	30,97	14,74	29,30	31,82	16,67	30,00
Metall-, Maschinen- und Fahrzeug-Industrie . . .	31,40	16,90	30,42	31,43	17,11	30,40
Holzindustrie	29,27	15,18	27,98	30,37	16,17	28,81
Pelz-, Leder- u. Gummiindustrie	29,76	17,33	26,92	30,04	17,04	26,24
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	31,70	15,85	23,47	31,56	17,57	28,64
Papierindustrie	27,37	14,47	27,83	28,52	13,87	28,88
Druckerei- und Papierverarbeitung	37,07	17,50	33,28	37,71	18,79	34,52
Textilindustrie	26,79	15,24	21,83	27,67	15,67	22,19
Bekleid- und Putzind., Wäscherei	33,55	17,35	25,94	33,68	17,31	25,71
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	30,92	16,26	25,92	31,10	16,26	26,22
Wasser-, Licht- u. Kraftwerke	33,72	.	33,68	34,40	.	34,40
Gesamtdurchschnitt . . .	31,28	16,74	28,16	31,55	16,99	28,33

GELD- UND FINANZWESEN

Die Reichsmarkumstellung der Aktiengesellschaften nach den Eintragungen bis September 1925.

Die folgenden Untersuchungen erstrecken sich auf 9792 Aktiengesellschaften¹⁾, von denen 3347 Gesellschaften bereits in der Vorkriegszeit bestanden, während 6445 Gesellschaften in den Kriegs- und Nachkriegsjahren gegründet worden sind. Gegenwärtig stehen noch die *R.M.*-Eröffnungs-Bilanzen von 4—5000 Gesellschaften aus; allerdings ist es fraglich, ob sämtliche noch fehlenden Gesellschaften überhaupt eine *R.M.*-Bilanz vorlegen werden.

1. Die vor dem Kriege gegründeten Aktiengesellschaften.

Die Bilanzposten der Reichsmarkeröffnungsbilanzen können mit den entsprechenden Posten der letzten Friedensbilanzen nur unter vielen Vorbehalten verglichen werden. Die Reichsmarkbilanzen sind unter grundlegend veränderten Preis- und Zinsverhältnissen aufgestellt worden und betreffen Unternehmungen, die trotz gleichen Namens vielfach eine völlige Wandlung erfahren haben (Fusionen, Kapitalerhöhungen usw.). Schließlich ist in den Bilanzierungsgrundsätzen gegenüber der Vorkriegszeit ein Umschwung eingetreten.

Die 3347 Vorkriegsgesellschaften haben sich im Laufe der letzten 10 Jahre rund 300 Gesellschaften

durch Fusionen angegliedert. Die nächstfolgende Aufstellung sucht diese Änderung der Vergleichsgrundlage zu berücksichtigen, indem das Friedenskapital der fusionierten Gesellschaften zu dem Friedenskapital der Muttergesellschaften hinzugezählt wird. Ohne Berücksichtigung der Fusionen würde sich ergeben, daß das Nominalkapital nach der Reichsmarkbilanz 105 vH des Friedenskapitals beträgt; unter Berücksichtigung der Fusionen ergibt sich hingegen ein Prozentsatz von nur 93,4 vH. Der größte Teil der Fusionen erfolgte im Bankgewerbe, wo 71 Gesellschaften mit einem Friedenskapital von 967 Millionen Mark aufgenommen wurden.

Auch diese Berechnung schaltet die durch die Fusionen entstandene Fehlerquelle nicht vollkommen aus, da nach den verfügbaren Unterlagen nur das Kapital der fusionierten Aktiengesellschaften, nicht aber das Kapital von angegliederten Firmen anderer Unternehmungsformen berücksichtigt werden konnte.

Auch über die großen Unterschiede in den Grundsätzen der Bilanzierung, vor allem also im Vorhandensein von stillen Reserven nach der Vorkriegs- und nach der Umstellungsbilanz kann nur ungefähr ein Anhalt gewonnen werden, wenn die Börsenbewertung des Kapitals als Hinweis für das Vorhandensein

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 5. Jg 1925, Nr. 15, S. 512.

Aktienkapital nach den Bilanzen von 1913/14 und den Reichsmarkeröffnungsbilanzen unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Fusionen von Akt.-Ges.

Gewerbe-Gruppe	Zahl der fusioniert. Gesellschaften	Eingez. Aktien-Kap. der seit 31. XII. 13 fusion. Gesellsch. Mill. M.	Eingez. Aktien-Kap. 1913 einschl. Fusionen Mill. M.	Eingez. Aktien-Kap. in der RM-Bilanz Mill. GM	Sp. 5 in vH von Sp. 4
1	2	3	4	5	6
III. Bergbau, Salinen, Torfgräbereien	5	33,7	676,7	919,6	135,9
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmen	17	86,5	1 106,2	1 475,4	133,4
darunter: Bergbau und Eisenindustrie	6	35,6	774,3	1 065,8	137,6
IV. Industrie der Steine und Erden	16	26,6	422,0	468,4	111,0
darunter: Baustoffindustrie	13	24,5	275,7	286,4	103,9
V. Eisen- und Metallgewinnung	7	23,2	504,3	555,1	110,1
darunter: Großeisenindustrie	6	15,7	404,9	459,2	113,4
VII. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug- u. Schiffbau	28	70,5	916,0	1 186,3	129,5
darunter: 1. Maschinen- und Apparatebau	13	30,1	670,3	841,2	125,5
2. Fahrzeugbau	15	40,4	176,0	268,7	152,7
X. Textilindustrie	12	20,2	528,3	657,5	124,6
darunter: Spinnerei und Weberei	10	18,0	446,6	566,0	126,7
XVI. Nahrungs- und Genußmittel *)	78	98,7	885,2	992,6	112,1
XX. Handelsgewerbe	77	991,4	4 454,9	1 362,0	30,6
darunter: Banken und sonst Geldhandel	71	967,1	3 890,0	1 048,5	29,9
XXI. Versicherungswesen	19	17,2	156,3	127,2	81,4
XXII. Verkehrswesen	20	85,2	1 259,7	991,6	78,7
darunter: 1. See- und Küstenschiffahrt	6	26,2	474,2	204,4	43,2
2. Binnenschiffahrt	4	8,1	67,3	55,6	82,6
3. Eisenbahnen	8	37,4	633,6	692,8	109,4
Fusionen bei den übrigen Gruppen **)	22	51,5	3 632,9	3 873,4	106,6
Gruppen ohne Fusionen	—	—	176,7	20,1	114,9
Zusammen	301	1 501,6	13 719,2	12 812,4	93,4

*) Darunter 73 Brauereien mit 96,1 Mill. M. A.-K. — **) Ferner wurden 14 in der Nachkriegszeit gegründete Gesellschaften durch Fusion aufgenommen.

stiller Reserven oder für die Tatsache der Überkapitalisierung angesehen wird. Der Durchschnittskurs für sämtliche an den deutschen Börsen notierten Stammaktien betrug am 30. Juni 1914 165,2 vH, am

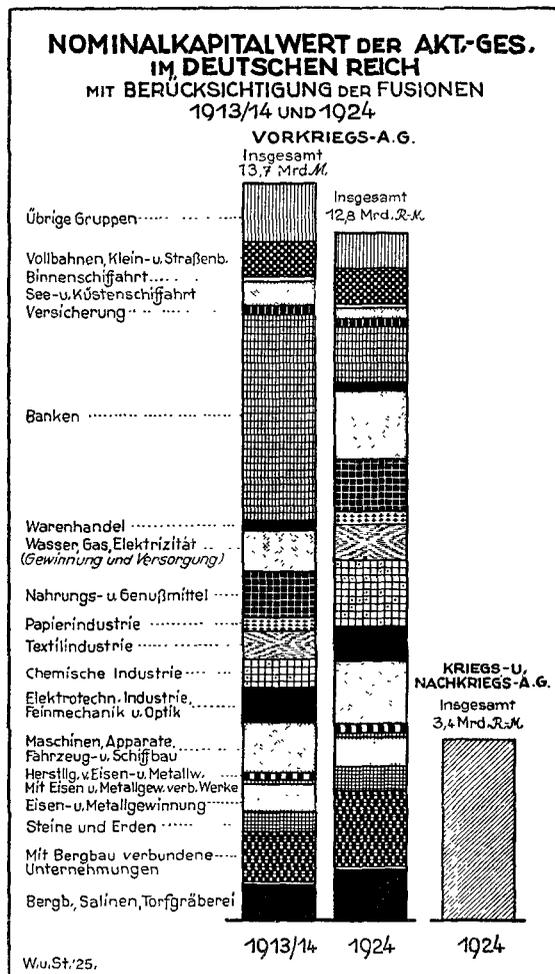
Nominalkapital und Kurswert der Stammaktien von 1499 Akt.-Ges., deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt werden. (15. 7. 1925*).

Bezeichnung	Anzahl	Nominalbetrag und Kurswert der Stammaktien (in 1000 RM)	Kurswert in vH des Nominalbetrages der Stammaktien
Gewerbegruppen			
Industrie der Grundstoffe ¹⁾	190	3 201 817	2 973 228
Verarbeitende Industrie	1 006	5 429 628	4 689 292
Handel u. Verkehr u. sonstiger	268	2 095 714	1 726 301
davon Banken u. sonstiger			
Geldhandel	85	929 016	904 752
Sonstige Gesellschaften	35	99 328	60 080
Kapitalgruppen			
Unter 500 000 RM	63	20 348	11 218
500 000 RM bis unter			
1 Mill. RM	193	138 249	98 512
1 Mill. RM bis unter			
10 Mill. RM	1 025	3 279 470	2 503 566
10 Mill. RM und darüber	218	7 388 420	6 835 605
Insgesamt	1 499	10 826 487	9 418 901

*) Nach dem Aktienindex des St. R.-A. sind die Kurse vom 15. Juli bis zur 1. Dezemberwoche um 18,4 (Woche vom 13.—18. VII. = 10%) gefallen.
¹⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Schwermetallen.

15. Juli 1925 87,3 vH. Die vorstehende Aufstellung zeigt die großen Unterschiede im Kursniveau der verschiedenen Gewerbe und Kapitalgruppen. Die Banken, die ihr Kapital gegenüber der Vorkriegszeit am schärfsten zusammengelegt haben, stehen nunmehr dem Pari-Kurs am nächsten. Bei Aussonderung der Hypothekenbanken ergibt sich für die Kreditbanken an dem zugrunde gelegten Stichtag ein über Pari liegender Durchschnitt. Das gleiche gilt für den Braunkohlen- und Kalibergbau, sowie für die verbundenen Betriebe der Eisenerzeugung und Eisenverarbeitung. Die verarbeitende Industrie hat dagegen ein bedeutend geringeres Kursniveau (mit Ausnahme der Textilindustrie). Es ist zu bemerken, daß im allgemeinen der Kurs der großen Gesellschaften sehr viel günstiger steht, als der der kleineren Gesellschaften.

Bei Berücksichtigung des Kurswerts ist zu beachten, daß hierbei das veränderte Preisniveau einerseits und der veränderte Zinsfuß andererseits in Rechnung gestellt werden müssen.



Bei einem Vergleich der Bilanzen fällt die große Verschiedenartigkeit zwischen den einzelnen Gewerbegruppen auf. Eine Zunahme des Aktienkapitals ist vor allem bei der Industrie der Grundstoffe und

**Die Bilanzen 1913 bzw. 1914 und die Reichsmark-Öffnungsbilanzen
von 3347 Aktiengesellschaften, die schon in der Vorkriegszeit bestanden haben.**

Gewerbe-Gruppen	Anzahl	Geschäftsbilanz 1913 bzw. 1914 in 1000 M					Reichsmark-Öffnungsbilanz 1924 in 1000 RM				
		Aktien-*) Kapital	Echte Reserven	Obligat. Hypotheken	Sonstige Schulden	Beamten- und Arbeiter- fonds	Aktien- Kapital	Echte Reserven	Obligat. Hypotheken u. Schulden	Sonstige Schulden	Beamten- und Arbeiter- fonds
I./II. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei (auch Fischzucht)	27	40 154	3 569	10 311	5 294	35	32 420	3 263	72	3 548	—
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei 1. Gewinnung von Steinkohlen (einschl. Kokereien und Brikettfabriken)	79	643 054	145 069	231 334	144 928	7 647	919 612	85 747	27 573	123 556	3 283
2. Gewinnung von Braunkohlen (einschl. Brikettfabriken)	13	229 821	67 263	89 714	46 139	1 760	305 192	27 015	7 550	39 892	1 153
3. Salzgewinnung	36	200 942	45 192	92 299	45 557	3 970	324 588	37 771	12 850	40 058	1 863
III. a) Mit Bergbau verbundene Unternehmungen	24	175 066	32 474	38 659	46 997	1 917	183 836	15 913	6 599	35 506	267
IV. Industrie der Steine und Erden (einschl. Verarbeit.)	42	1 019 742	250 620	417 760	313 556	21 423	1 475 413	223 541	44 538	571 428	6 781
1. Bergbau und Eisenindustrie	20	738 745	177 470	332 101	255 451	17 236	1 065 772	184 307	36 461	463 087	3 918
2. Baustoffindustrie	228	395 590	62 988	139 173	110 165	5 985	468 435	39 718	7 066	60 355	1 200
3. Glasindustrie	147	251 256	35 078	91 933	58 280	3 375	286 387	22 143	5 404	27 241	474
V. Eisen- und Metallgewinnung	79	481 059	111 718	123 713	294 488	28 072	555 192	103 653	24 573	265 467	2 924
1. Großeisenindustrie (einschl. Eisengießerei)	56	389 178	89 715	109 735	245 750	25 996	459 237	92 782	23 211	222 770	1 494
2. Metallblüten usw. (einschl. Metallgießereien außer Eisen und Stahl)	21	90 350	21 919	13 572	48 122	2 072	94 268	10 527	1 357	42 339	1 430
V. a) Mit Eisen- und Metallgewinnung verbundene Werke (Gruppe V verb. mit Betr. aus Gruppe VI und VII)	15	49 657	10 689	11 237	18 771	1 490	50 493	6 793	765	13 971	355
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	83	130 166	27 180	35 568	32 951	6 440	174 899	29 909	3 449	30 685	1 249
VII. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug- und Schiffbau	321	845 532	209 404	285 747	502 493	36 191	1 186 273	145 253	26 238	367 731	12 990
1. Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	262	640 175	157 291	208 011	335 805	29 821	841 243	98 528	17 118	213 299	10 584
2. Fahrzeugbau	44	135 611	41 460	39 559	65 316	4 899	268 710	37 867	7 226	104 163	2 266
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	69	620 492	185 771	306 602	202 712	30 261	633 187	88 284	39 102	167 107	7 844
darunter Elektrotechnische Industrie	48	571 079	174 110	292 170	189 775	28 331	569 523	77 694	37 853	154 296	6 980
IX. Chemische Industrie	146	532 255	205 778	147 448	277 725	37 883	1 207 845	161 325	18 890	273 727	49 635
1. Chemische Großindustrie	16	100 170	56 917	24 581	41 083	7 844	180 343	14 168	4 893	34 485	8 800
2. Industrie der Düngemittel	20	66 775	9 904	12 084	28 967	2 018	62 907	6 288	765	21 159	100
3. Farbenindustrie	19	152 000	79 730	68 547	70 250	24 396	628 240	101 295	1 403	125 261	38 552
X. Textilindustrie	248	508 109	121 233	143 461	281 283	28 550	657 536	88 472	10 779	269 701	12 572
darunter Spinnerei und Weberei	198	428 532	108 749	121 400	252 160	26 064	565 982	79 946	9 727	245 870	18 166
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	144	235 838	50 514	95 630	115 316	4 547	223 698	24 787	9 760	47 527	1 168
darunter Papierindustrie einschl. Zellstoff und Zellulose	77	181 446	50 246	80 501	103 483	3 287	164 610	20 294	8 487	42 358	751
XII. Lederindustrie und Linoleumindustrie	26	61 365	14 946	21 557	47 686	1 272	87 863	3 957	661	25 044	175
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	26	71 608	33 169	19 572	52 476	2 886	86 084	10 357	1 335	21 416	206
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	53	70 386	10 360	23 225	34 948	1 567	81 633	5 775	2 043	18 200	398
darunter Sägewerke und sonstige Holzzurichtungen	11	18 756	1 252	4 888	11 264	263	17 730	1 102	310	7 516	208
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	13	18 170	9 298	4 731	7 485	136	29 500	5 140	530	5 229	104
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	553	786 442	164 131	394 844	418 730	17 841	992 588	93 670	39 706	325 712	6 044
XVII. Bekleidungs- und Textilgewerbe	17	35 625	5 915	5 772	11 516	383	37 866	4 583	257	12 412	203
XVIII. Handwerke	44	87 384	15 821	26 294	55 388	467	67 146	6 132	2 553	12 098	1 130
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung und -Versorgung	163	718 104	94 819	425 396	211 916	2 925	1 276 391	119 669	83 041	133 679	5 712
darunter Elektrizitätsgewinnung	87	557 077	54 299	368 172	187 799	1 237	948 106	101 378	75 007	122 368	5 070
XX. Handelsgewerbe	443	3 463 473	1 001 631	11 310 058	10 678 058	58 146	1 362 008	327 267	290 642	2 513 479	11 324
1. Warenhandel einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe	53	137 057	21 273	52 054	361 037	778	131 474	10 552	4 293	133 049	772
2. Banken und sonstiger Geldhandel	189	2 922 910	943 826	10 867 365	10 063 123	54 720	1 048 498	295 896	252 709	2 345 238	10 390
davon: a) Hypothekendarlehen	30	804 399	400 174	10 824 789	763 281	252 512	167 395	37 797	250 686	92 136	2 250
b) Finanzierungsgesellsch.	9	12 650	647	2 846	6 474	—	7 605	1 358	95	3 023	—
3. Grundstücksgesellschaften und Verwaltungen	159	354 591	27 506	364 083	226 285	868	148 141	17 575	29 933	18 299	61
4. Hilfsgewerbe des Handels (auch Rechtsberatung und Interessenvertretung)	42	48 915	9 026	26 556	27 613	1 780	33 895	3 244	3 707	16 899	101
XXI. Versicherungswesen	103	139 083	224 941	8 038	2 722 090	25 158	52 032	5 103	435 875	—	72
XXII. Verkehrswesen	316	1 174 501	163 135	527 564	301 755	8 215	991 618	105 296	42 473	204 411	8 092
darunter:											
1. See- und Küstenschiffahrt	40	447 982	93 711	173 570	143 140	1 654	204 396	38 858	4 206	125 880	—
2. Binnenschiffahrt	37	59 223	5 594	21 203	19 786	927	55 628	5 863	4 147	13 945	53
3. Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	205	596 216	52 516	299 780	122 754	4 828	692 825	57 099	28 283	59 174	7 909
4. Luftverkehr	1	3 000	—	—	90	—	120	—	—	2	—
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	42	55 505	18 207	137 553	20 777	31	62 449	10 264	7 784	10 818	—
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schauspielergewerbe	27	11 341	634	11 779	3 035	44	6 544	1 892	912	635	48
darunter: Lichtspielwesen	1	566	120	395	64	—	267	1	37	36	—
XXV. Sonstige Gesellschaften	40	20 102	2 504	18 960	2 190	271	18 566	1 621	1 350	2 209	21
Zusammen	3347	12 214 537	3 147 024	14 883 327	16 867 732	327 861	12 812 424	1 748 400	691 095	5 921 030	133 530

*) Abzüglich Kapitalwertungskonto.

Die Auswertung der Bilanzen 1913 bzw. 1914 und der Reichsmarkeröffnungsbilanzen von 3347 Akt.-Ges., die schon in der Vorkriegszeit bestanden haben.

Gewerbe-Gruppen	Geschäftsbilanz 1913/14					Reichsmarkeröffnungsbilanz 1924					Eigenkap. 1924 in vH von 1913	Fremdkap. 1924 in vH von 1913	Arbeitsmittel 1924 in vH von 1913	Durchschn. Akt.-Kap. 1913/14 in 1000 M	Durchschn. Akt.-Kap. 1924 in 10.0 RM
	Arbeitsmittel ¹⁾ in 1000 RM	Eingez. Akt.-Kap.	Offene Reserven	Hypothesen u. Obligation.	Sonstige Schulden	Arbeitsmittel ¹⁾ in 1000 RM	Eingez. Akt.-Kap.	Offene Reserven	Hypothesen u. Obligation.	Sonstige Schulden					
I./II. Land- und Forstwirtsch., Gärtereier und Tierzucht, Fischerei	59 328	67,7	6,1	17,2	9,—	39 303	82,4	8,3	0,3	9,—	81,8	23,2	63,2	1 487	1 200
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	1 164 385	55,2	12,5	19,8	12,5	1 161 488	79,1	7,4	2,4	11,1	127,6	41,5	99,8	8 139	11 640
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmungen	2 001 678	50,9	12,5	20,8	15,8	2 314 920	63,7	9,6	1,9	24,8	133,8	84,3	115,6	24 279	35 129
IV. Industrie der Steine und Erden (einschließl. Verarbeitung)	767 716	55,8	8,9	19,7	16,6	575 574	81,3	6,9	1,3	10,5	110,9	27,8	81,4	1 734	2 054
V. Eisen- u. Metallgewinnung	1 010 978	47,6	11,0	12,2	29,2	948 825	58,5	10,9	2,6	28,—	111,1	69,3	93,8	6 089	7 027
Va. Mit Eisen- und Metallgewinnung verbund. Werke (Gruppe V verb. mit Betr. Gr. VI + VII)	90 354	54,9	11,9	12,4	20,8	72 022	70,—	9,4	1,1	19,5	95,0	49,1	79,5	3 310	3 866
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	225 865	57,8	12,0	15,7	14,5	238 942	73,2	12,6	1,4	12,8	130,4	49,8	105,8	1 574	2 107
VII. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug- und Schiffbau	1 813 176	45,9	11,3	15,5	27,3	1 725 495	68,7	8,4	1,6	21,3	126,3	50,0	93,6	2 634	3 695
VIII. Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik	1 315 577	47,2	14,1	23,3	15,4	927 680	68,2	9,5	4,2	18,1	89,5	40,5	70,5	8 989	9 176
IX. Chemische Industrie	1 168 206	45,8	17,7	12,7	23,8	1 661 787	72,7	9,7	1,1	16,5	139,5	63,8	142,8	3 645	8 237
X. Textilindustrie	1 034 086	43,2	11,5	13,6	26,7	1 026 488	64,1	8,6	1,1	26,2	118,6	66,1	97,3	2 044	2 491
XI. Papier-Ind. u. Vervielfältigungs-Gew.	506 298	46,5	11,8	18,9	22,8	305 772	73,1	8,2	3,2	15,5	84,8	27,1	60,4	1 637	1 553
XII. Lederindustr. u. Linoleum-industrie	145 554	42,1	10,3	14,8	32,8	117 525	74,7	3,4	0,6	21,3	120,3	37,1	83,5	2 360	3 379
XIII. Kautschuk- u. Asbest-Ind.	176 825	40,5	18,8	11,1	29,6	119 192	72,3	8,7	1,1	17,9	92,1	31,6	67,4	2 754	3 311
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgew.	138 909	50,6	7,5	16,8	25,1	107 861	75,7	5,5	1,9	16,9	108,3	34,5	77,5	1 328	1 540
XV. Musikinstr.- u. Spielw.-Ind.	33 684	53,9	9,8	14,0	22,3	40 399	73,0	12,8	1,3	12,9	161,8	47,2	120,8	1 397	2 269
XVI. Nahrungs- u. Genußmittel-gewerbe	1 761 137	44,5	9,3	22,4	23,8	1 441 673	68,4	6,5	2,7	22,4	114,3	44,9	82,3	1 422	1 794
XVII. Bekleidungs-gewerbe	58 828	60,5	10,1	9,8	19,6	55 118	68,7	8,3	0,5	22,5	102,1	73,2	93,7	2 095	2 227
XVIII. Baugewerbe	184 887	47,2	8,6	14,3	29,9	87 929	76,4	7,0	2,9	13,7	71,0	17,8	47,5	1 985	1 526
XIX. Wasser, Gas- u. Elektrizitäts-gew. u. -Versorgung	1 450 235	49,6	6,5	29,3	14,6	1 612 780	78,9	7,6	5,3	8,4	171,7	34,0	111,2	4 405	7 830
XX. Handelsgewerbe	26 453 220	13,1	3,8	42,8	40,3	4 493 396	30,3	7,3	6,5	55,9	37,8	12,8	16,9	7 818	3 074
darunter: Warenhandel, Buchhandel u. -verlag	571 421	24,0	3,7	9,1	63,2	279 368	47,1	3,8	1,5	47,6	89,8	33,2	48,9	2 586	2 480
Banken u. sonst. Geldhandl.	24 797 224	11,8	3,8	43,8	40,6	3 942 341	26,6	7,5	6,4	59,5	34,7	12,4	15,9	15 464	5 547
davon: Hypothekendarlehen	12 792 643	6,3	3,2	84,6	5,9	548 014	30,5	6,9	45,8	16,8	17,0	2,9	4,2	26 813	5 580
XXI. Versicherungswesen	3 094 152	4,5	7,3	0,3	87,9	620 238	20,5	8,4	0,8	70,3	49,2	16,1	20,0	1 350	1 235
XXII. Verkehrswesen	2 166 955	54,3	7,5	24,3	13,9	1 343 798	73,8	7,8	3,2	15,2	81,6	29,7	62,0	3 716	3 138
darunter: See- u. Küstenschiffahrt	858 403	52,2	10,9	20,2	16,7	373 340	54,7	10,4	1,2	33,7	44,9	41,0	43,4	11 199	5 110
XXIII. Gast- u. Schankwirtschafts-gewerbe	232 042	23,9	7,8	59,4	8,9	91 315	68,4	11,2	8,5	11,9	98,5	11,7	39,3	1 321	1 487
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe	26 789	42,4	2,4	43,9	13,3	9 983	65,6	18,9	9,1	6,4	70,4	10,4	37,3	420	2 424
XXV. Sonstige Gesellschaften	43 756	45,9	5,7	43,4	5,0	23 746	78,3	6,8	5,6	9,3	89,3	16,8	64,2	502	464
Zusammen	47 112 620	25,9	6,7	31,6	35,8	21 172 949	60,4	8,3	3,3	28,0	94,8	20,8	44,9	3 650	3 831

¹⁾ Summe aus Aktienkapital (abzögl. Kapitalentwertungskonto der Umstellungsbilanz), echten Reserven, Obligationen und Hypotheken und sonstigen Schulden.

der verarbeitenden Industrie zu verzeichnen. Die folgenden Gruppen zeigen die stärkste Zunahme des nominellen Aktienkapitals:

Gewerbegruppe	RM-Kap. in vH d. Vorkriegs-Kap.
Chemische Industrie	227,1
darunter Farbenindustrie	413,2
Wasser, Gas u. Elektrizität	177,7
Bergbau, Salinen, Torfgräbereien	135,9
darunter Steinkohle	132,7
„ Braunkohle	161,5
Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	134,4
Mit Bergbau verbund. Unternehmungen	133,4
Leder u. Linoleum	130,2
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug- und Schiffbau	129,5
davon Fahrzeugbau	152,7
Nahrungs- u. Genußmittel	126
Textilindustrie	124,5

Andere Gewerbegruppen zeigen hingegen eine sehr bedeutende Verminderung des Aktienkapitals, und zwar handelt es sich hierbei vorwiegend um das Handels- und Verkehrsgewerbe. Bei den folgenden Unternehmungsgruppen ist das Reichsmark-

kapital im Vergleich zum Vorkriegskapital besonders niedrig:

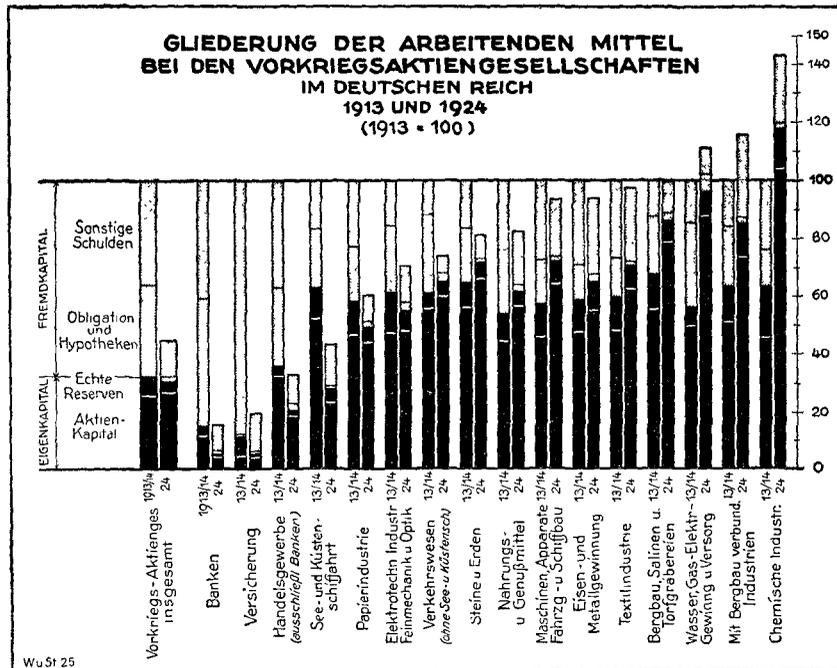
	RM-Kap. in vH d. Vorkriegs-Kap.
Handelsgewerbe	30,6
davon a) Warenhandel	95,9
„ b) Banken u. sonst. Geldhandl.	29,9
darunter Hypothekendarlehen	20,8
„ c) Grundstücksgesellschaften	42,5
Baugewerbe	76,8
Verkehrswesen	78,7
davon See- u. Küstenschiffahrt	43,2
„ Binnenschiffahrt	82,6
Versicherungswesen	81,4

Die echten Reserven zeigen eine bedeutend stärkere Abnahme als das Aktienkapital; sie sanken im Durchschnitt auf 55,6 vH der Vorkriegsziffern. Das Fremdkapital ging nach den Umstellungsbilanzen auf 21 vH zurück. Dieser Rückgang des Fremdkapitals erklärt sich zum großen Teil daraus, daß das Kreditgeschäft und die Pfandbriefausgabe der Banken Anfang 1924 noch in den ersten Anfängen der Wiederbelebung stand. Ohne Banken betrug der Rückgang der arbeitenden Mittel 38 vH, bei Einschluß der

Banken 55 vH gegenüber den Vorkriegsbilanzen.

Wenn man die durch Fusionen aufgesogenen Gesellschaften mit in die Vorkriegsberechnung aufgenommen hätte, so würde sich eine weitere Verminderung dieser Prozentsätze ergeben haben. Unter dem Fremdkapital erfuhren die langfristigen Schuldverpflichtungen natürlich den schärfsten Rückgang auf 4,6 vH ihres Vorkriegsstandes. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Gesellschaften zum großen Teil noch nicht die erhöhten Aufwertungssätze bilanziert haben, obwohl bereits bei einem Teil der Gesellschaften Aufwertungsreserven eingesetzt sind. Das Verhältnis vom Eigen- zum Fremdkapital hat sich völlig verschoben.

Das Eigenkapital beträgt nach den Vorkriegsbilanzen 32,6 vH, nach den *RM*-Bilanzen 69 vH der arbeitenden Mittel. Das Aktienkapital beträgt nach der Umstellungsbilanz 60,4 vH der arbeitenden Mittel gegenüber 26 vH im Jahre 1913.



WuSt 25

Gewerbe-Gruppe	Eingez. Akt.-Kap.	Echte Reserv.	Hyp. u. Oblig.	Sonst. Schuld.	Arbeit. Mittel	Beamten u. Arbeit.-Fonds	1924 in vH v. 1913/14	
							1913	1924
Industrie der Grundstoffe	136,2	74,5	12,0	119,5	102,9	31,9	100	100
Davon: Bergbau u. mit Bergbau verb. Betriebe	144,0	78,0	11,1	152,8	100,8	34,5	100	100
Eisen- u. Metallgew. u. hiermit verb. Werke	114,1	80,4	19,3	89,1	92,6	10,3	100	100
Chemische Großind.	180,0	24,6	20,0	82,9	104,5	112,5	100	100
Verarbeitende Industr.	112,8	71,0	12,1	77,0	94,7	53,0	100	100
Davon: Maschinen, Apparate, Fahrzeug- u. Schiffb.	140,3	69,4	9,2	73,1	93,6	35,8	100	100
Elektrotechn. Ind., Feinmech. u. Optik	102,1	47,5	12,7	82,4	70,5	25,9	100	100
Farbenindustrie und Düngemittelindust.	315,5	120,0	2,5	147,5	103,7	150,0	100	100
Textilindustrie	129,4	72,9	7,5	95,8	97,3	44,0	100	100
Handel	39,3	32,7	2,5	25,5	16,9	19,5	100	100
Davon: Warenhandel	95,9	48,6	8,3	36,9	48,9	99,2	100	100
Banken	35,9	31,3	2,3	23,3	15,9	18,9	100	100
Versicherung	91,4	23,1	63,5	16,0	20,0	0,3	100	100
Verkehr	84,4	64,5	8,0	67,7	62,0	98,5	100	100
Davon: Vollbahnen, Klein- u. Straßenbahnen	116,4	108,7	9,4	48,2	78,1	163,7	100	100
Sonstige Gruppen	87,3	54,8	6,3	34,4	46,3	—	100	100
Insgesamt mit Banken	104,9	55,5	4,7	35,1	44,9	22,6	100	100
„ ohne Banken	128,7	65,8	10,1	52,6	62,4	23,1	100	100

gibt die folgende Übersicht einen Anhalt über Gründungsjahr und Gründungsvorgang. Es zeigt sich, daß 425 dieser Gesellschaften durch Umwandlung aus anderen Unternehmungsformen hervorgegangen sind. In 8 Fällen lag eine Gründung als Tochtergesellschaft vor, während in 284 Fällen mit einem Nominalkapital von 982 Mill. *RM* eine Bar-Neugründung stattfand. Unter den Kriegs- und Nachkriegsgesellschaften befinden sich 311 Gesellschaften mit einem Aktienkapital, das nach Abzug der Kapitalentwertungskonten unter 5000 *RM* liegt.

Gründungs-jahr und Gründungsvorgang der in der Kriegs- und Nachkriegszeit gegründeten Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 1000 000 *RM* und darüber.

Gründungs-jahr	Summe der Akt. Ges.		Aus G. m. b. H., Gewerkschaft, offenen Handlungsgesellschaft, Einzelfirmen usw. hervorgegangen		Reine Neugründungen ohne Sacheinzüge		Als Tochtergesellschaften gegründet	
	Zahl	eingez. Akt. Kap. in 1000 $\frac{2}{3}$ %	Zahl	eingez. Akt. Kap. in 1000 $\frac{2}{3}$ %	Zahl	eingez. Akt. Kap. in 1000 $\frac{2}{3}$ %	Zahl	eingez. Akt. Kap. in 1000 $\frac{2}{3}$ %
1914—18	131	638 775	85	422 743	42	197 729	4	18 303
1919	27	124 621	10	52 305	17	72 316	—	—
1920	75	234 545	39	117 739	36	120 806	—	—
1921	158	487 920	85	191 070	71	279 183	2	17 667
1922	184	431 454	110	287 608	73	142 246	1	1 600
1923	142	541 915	96	371 645	45	169 270	1	1 000
Zus.	717	2 463 230	425	1 443 110	284	981 550	8	38 570

2. Die während des Krieges und nach dem Kriege gegründeten Aktiengesellschaften.

Die 6445 in der Kriegs- und Nachkriegszeit gegründeten Gesellschaften haben ein Aktienkapital von rund 3,4 Milliarden *RM*; das durchschnittliche Aktienkapital beträgt bei den Vorkriegsgesellschaften 3,83 Mill. *RM*, bei den Nachkriegsgesellschaften nur 0,59 Mill. *RM*.

717 dieser Gesellschaften haben ein Aktienkapital von 1 Mill. *RM* oder mehr. Für diese Gesellschaften

Die Verteilung der arbeitenden Mittel auf Eigen- und Fremdkapital ist bei den in der Kriegs- und Nachkriegszeit gegründeten Gesellschaften nicht wesentlich anders als bei den Vorkriegsgesellschaften. Der Anteil des Aktienkapitals ist etwas größer, der Anteil der echten ausgewiesenen Reserven etwas geringer. Die Hypotheken und Obligationen betragen nur 1,5 vH der arbeitenden Mittel, also noch nicht die Hälfte des Anteils bei den Vorkriegsgesellschaften, während der Anteil der sonstigen Schulden nur eine geringe Abweichung zeigt.

Die Reichsmarkeröffnungsbilanzen von 6445 Aktien-Gesellschaften, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren gegründet sind (in 1000 RM).

Gruppe	Zahl der Gesellschaften	Aktienkapital	Echte Reserven	Eigenkapital (Summe 3+4)	Hypotheken und Obligationen	Sonstige Schulden	Fremdkapital (Summe 6+7)	Arbeitsmittel (Summe 5+8)	Akt.-Kap.-Reserven			Hypotheken und Oblig.		Durchschnittliches Aktienkapital
									In vH	der arbeit.	Mittel	10	11	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
I./II. Land- u. Forstwirtsch., Gärtnerei u. Tierzucht. Fischerei (auch Fischzucht)	42	34 254	1 520	35 774	8 048	3 153	11 201	46 975	72,9	3,2	17,2	6,7	816	
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräber. darunter:	65	145 333	6 560	151 893	639	13 835	14 474	166 367	87,0	3,9	0,3	8,2	2 236	
1. Gewinnung v. Steinkohlen einschl. Kokereien u. Briquetfabriken . . .	7	42 830	4 549	47 379	482	6 335	6 817	54 196	79,0	8,4	0,9	11,7	6 119	
2. Gewinnung v. Braunkohlen einschl. Briquetfabriken	22	17 727	1 192	18 919	157	826	983	19 902	39,1	6,0	0,8	4,1	806	
3. Salzgewinnung	3	75 698	81	75 774	—	5 871	5 871	81 645	92,7	0,1	—	7,2	25 231	
a) davon Kallbergbau	1	75 032	—	75 032	—	5 838	5 838	80 870	92,7	—	—	7,3	75 039	
4. Gewinnung u. Aufbereit. v. Erzen	9	3 409	536	3 945	—	340	340	4 285	79,4	12,7	—	7,9	372	
IIIa. Mit Bergbau verbund. Unternehm. a) Bergbau u. Eisenindustrie. . .	26	308 067	42 217	350 284	10 924	172 202	182 426	532 710	67,8	7,9	1,9	32,4	11 849	
IV. Industrie der Steine und Erden (einschl. Verarbeitung)	247	94 361	7 002	101 363	1 124	14 038	15 162	116 525	81,0	0,0	1,0	12,0	382	
a) Baustoffindustrie	123	37 972	2 555	40 527	704	5 067	5 771	46 298	82,0	5,5	1,5	11,0	309	
V. Eisen- u. Metallgewinnung	74	70 773	4 985	75 758	481	35 146	35 627	111 385	63,5	4,5	0,4	31,6	956	
1. Großeisenindustrie	33	23 547	1 341	24 888	214	4 830	5 044	29 932	78,6	4,5	0,8	16,1	714	
2. Metallhütten usw. einschl. Metallgießereien, außer Eisen u. Stahl .	28	30 718	1 877	32 595	146	20 619	20 765	53 360	87,6	3,5	0,3	38,6	1 097	
*) Va. Mit Eisen- u. Metallgewinnung verbundene Werke	19	32 822	4 790	37 612	697	16 701	17 398	55 010	69,7	8,7	1,2	30,4	1 727	
VI. Herstell. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw.	278	130 593	12 232	142 825	2 578	50 764	53 342	196 167	66,6	6,2	1,3	25,9	468	
VII. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeug- u. Schiffbau	519	327 490	30 623	358 113	8 611	121 317	129 928	488 041	67,1	6,3	1,7	24,9	631	
darunter: 1. Maschinen- u. Apparatebau (auch Eisenbau)	419	243 866	21 703	265 569	7 621	74 776	82 397	347 966	70,1	6,2	2,2	21,5	582	
2. Fahrzeugbau	83	57 652	6 139	63 791	720	22 727	23 447	86 638	65,8	7,2	0,8	26,2	687	
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik u. Optik	232	114 454	11 933	126 387	1 752	42 648	44 400	170 787	67,0	7,0	1,0	25,0	403	
a) Elektrotechnische Industrie .	163	81 265	8 041	89 306	1 019	35 461	36 480	125 786	64,6	6,4	0,8	28,2	490	
IX. Chemische Industrie	369	205 001	15 915	220 916	2 404	77 598	80 002	300 918	68,1	5,3	0,8	25,8	556	
1. Chem. Großindustrie	5	2 900	127	3 027	42	987	1 029	4 056	71,5	3,1	1,0	24,4	580	
2. Industrie der Düngemittel . . .	4	21 200	2 118	23 318	—	3 233	3 233	26 551	79,8	3,0	—	12,2	5 300	
3. Farbenindustrie	47	15 488	1 239	16 727	248	3 085	3 333	20 060	77,2	0,2	1,2	16,4	330	
X. Textilindustrie	433	263 692	23 185	286 877	6 472	154 458	160 930	447 807	68,9	5,2	1,4	34,5	609	
darunter: a) Spinnerei u. Weberei .	267	168 557	15 937	174 494	5 040	116 367	121 407	295 901	63,6	5,4	1,7	39,3	594	
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungs- gewerbe	219	99 850	8 704	108 554	3 504	22 153	25 657	134 211	74,4	6,5	16,5	2,6	456	
a) Papierindustrie einschl. Zellstoff u. Zellulose	106	60 233	6 639	66 872	2 115	14 038	16 153	83 025	72,5	8,0	17,0	2,5	568	
XII. Lederindustrie u. Linoleumindustr.	101	69 356	6 616	75 972	388	39 778	40 166	116 138	69,8	5,6	34,3	0,3	687	
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie . .	19	8 758	720	9 478	130	3 213	3 343	12 821	68,3	5,6	25,1	1,0	461	
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe . . .	290	90 948	8 571	99 519	4 122	45 755	49 877	139 396	68,1	6,1	32,3	3,0	279	
a) Sägewerke u. sonst. Holzricht.	109	42 160	3 806	46 966	539	32 269	32 808	78 774	63,4	4,8	41,0	6,8	387	
XV. Musikinstrum.- u. Spielwarenind.	47	11 832	963	12 795	200	4 103	4 303	17 098	69,2	5,0	24,0	1,2	252	
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	548	266 235	22 191	288 426	4 830	147 195	152 025	440 451	60,5	5,0	33,5	1,0	486	
XVII. Bekleidungs- u. Textilgewerbe . . .	230	94 066	7 907	101 973	1 014	41 524	42 538	144 511	65,1	6,5	28,7	0,7	409	
XVIII. Baugewerbe	178	115 272	10 081	125 353	15 089	24 675	39 764	165 117	69,9	6,0	15,0	9,1	648	
XIX. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorgung	65	156 146	9 765	165 911	52 946	82 406	135 352	301 263	51,8	3,2	27,4	17,6	2 402	
a) Elektrizitätsgewinnung	56	134 513	9 141	143 654	52 903	71 586	124 489	268 143	60,2	3,4	26,7	19,7	2 402	
XX. Handelsgewerbe	1991	601 076	73 632	674 708	47 138	323 259	370 397	1 045 105	67,5	7,1	30,9	4,6	301	
1. Warenhandel einschl. Buchhandel u. Verlagsgewerbe	795	209 733	27 044	236 777	8 259	166 559	174 818	411 595	60,9	6,6	40,4	2,1	264	
2. Banken u. sonst. Geldhandel	367	257 920	32 113	290 033	7 135	128 374	135 509	425 542	60,6	7,5	30,2	1,7	703	
a) Hypothekenbanken	3	612	7	619	5 400	93	5 493	6 112	10,0	0,1	1,6	88,4	204	
b) Finanzierungsgesellschaften	99	177 442	24 665	202 107	948	23 288	24 236	226 343	78,5	10,9	10,2	0,4	1 792	
3. Grundstücksgesellschaften u. -Verwaltungen	601	84 661	10 368	95 029	28 213	9 138	37 351	132 380	63,9	7,8	6,9	21,4	141	
4. Hilsgewerbe des Handels (auch Rechtsberatung u. Interessenvertr.)	228	48 762	4 107	52 869	3 531	19 188	22 719	75 588	64,5	5,4	25,4	4,7	214	
XXI. Versicherungswesen	214	44 713	8 839	53 552	438	51 228	51 666	105 218	42,5	3,3	48,8	0,4	209	
XXII. Verkehrswesen	106	74 845	6 386	81 231	2 993	22 502	25 497	106 728	70,0	6,0	21,2	2,8	706	
darunter:														
1. See- u. Küstenschiffahrt	16	3 209	204	3 413	563	3 383	3 946	7 359	43,6	2,8	46,0	7,6	201	
2. Binnenschiffahrt	10	13 283	1 676	14 959	1 868	2 923	4 791	19 750	67,3	8,5	14,8	9,4	1 328	
3. Vollbahnen, Klein- u. Straßenbahn.	15	10 664	545	11 209	170	4 106	4 576	15 785	67,6	3,4	27,9	1,1	711	
4. Luftverkehr	2	3 075	—	3 075	—	166	166	3 241	94,9	—	5,1	—	1 538	
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaftsgew.	44	23 136	2 200	25 336	2 098	3 124	5 217	30 553	75,7	7,2	10,2	6,9	526	
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- u. Schauspielgewerbe	65	65 150	16 766	81 916	935	13 218	14 153	96 069	67,8	17,4	13,8	1,0	1 002	
a) Lichtspielwesen	54	60 572	16 066	76 638	536	11 602	12 138	88 776	68,2	13,1	13,1	0,6	1 122	
XXV. Sonstige Gesellschaften	24	9 634	251	9 885	414	1 150	1 564	11 449	84,1	2,2	10,1	3,6	401	
Zusammen	6445	3 447 857	344 554	3 792 411	79 457	1 527 143	1 606 600	5 399 011	63,8	6,4	28,3	1,5	535	

*) Gruppe V verb. mit Betrieben aus Gruppe VI und VII.

Die Reichsfinanzen im Oktober 1925.

Die Steuereinnahmen des Oktober standen unter dem Einfluß der besonderen Steuerzahlungen, die in diesem Monat fällig waren. Diese Fälligkeiten betrafen die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer und die Obligationensteuer (Abgabe zum Geldentwertungsausgleich). Dementsprechend zeigen die Einnahmen aus diesen Steuern und damit aus den Besitz- und Verkehrssteuern überhaupt beträchtliche Erhöhungen gegenüber den Vormonaten, in denen keine besonderen Steuerfälligkeiten lagen, aber auch gegenüber dem Juli. Jedoch ist bei einem Vergleich mit dem Juli zu berücksichtigen, daß damals die Vierteljahrszahlungen noch nicht restlos durchgeführt waren, vielmehr im April und Mai noch Monatszahlungen stattgefunden hatten. Der Mehrertrag im Oktober ist also auf die technischen Veränderungen in der Steuererhebung, nicht aber auf eine erhöhte Ergiebigkeit der Reichssteuern zurückzuführen. Es ist weiterhin zu berücksichtigen, daß bei den Eingängen, die an den Steuerzahlungsterminen aufgekomen sind, in der Hauptsache noch die höheren, mit dem 1. Oktober herabgesetzten, Sätze zugrunde gelegen haben.

Bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ist eine beträchtliche Verminderung der Einnahmen zu verzeichnen, die ausschließlich auf Einnahmeausfälle bei der Tabaksteuer und Zuckersteuer zurückzuführen sind. Nachdem am 1. Oktober die neuen Sätze der Tabak- und Zigarettensteuer in Kraft getreten sind, hat die Vorversorgung der Wirtschaft, die Ursache für die erhöhten Steuererträge der Vormonate, aufgehört.

Die Gesamteinnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben haben in Verfolg der besonderen Steuerfälligkeiten eine stärkere Erhöhung erfahren; durch den Einnahmeausfall an der Tabak- und Zuckersteuer bleibt die Gesamteinnahme aber hinter der vom Juli zurück.

Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1925			
	Juli	August	Sept.	Okt.
	Mill. RM			
a) Besitz- u. Verkehrs-St.	531,3	354,9	338,5	546,5
1. Fortdauernde	528,6	353,3	335,7	532,0
Einkommen				
a) aus Lohnabzügen	119,2	115,0	120,4	121,2
b) andere	141,3	39,7	24,3	145,2
Körperschaft	29,8	5,5	3,9	38,1
Vermögen ¹⁾	7,0	5,5	4,1	4,7
Umsatz	134,5	124,8	121,7	162,4
Kapitalverkehr ²⁾	10,4	7,2	7,9	7,9
Beförderung	31,0	30,9	31,0	30,2
Übrige	35,4	24,7	22,4	22,0
2. Einmalige	2,7	1,6	2,8	14,6
b) Zölle u. Verbrauchs-St.	182,3	168,4	183,5	128,1
Zölle	57,9	40,0	50,1	60,9
Tabak	55,3	54,0	63,0	14,4
Bier	23,6	31,3	24,1	20,9
Branntwein	9,3	8,5	11,0	13,6
Zucker	28,2	29,1	26,8	6,7
Wein	5,4	2,8	5,2	6,9
Übrige	2,6	2,7	3,3	4,7
c) Sonstige Abgaben	0,1	0,1	0,0	0,1
Summe (a-c)	713,6	523,4	522,0	674,7

Anm.: Infolge der Abrundung ergeben sich bei den Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ¹⁾ Einschl. Besitzsteuer, Reichsnotopfer und Vermögenszuwachssteuer. — ²⁾ Einschl. Börsensteuer.

Auf der Ausgabenseite haben die Überweisungen an die Länder und Gemeinden eine Erhöhung erfahren. Sie ergibt sich aus den erhöhten Einnahmen, die im Oktober aus den hierfür in Betracht kommenden Steuern eingegangen sind. Zu berücksichtigen ist auch, daß der neue Überweisungsschlüssel, der am 1. Oktober in Kraft getreten ist, für die Verteilung der im Oktober zwar eingegangenen, aber auf die Vormonate zu verrechnenden

Einnahmen und Ausgaben des Reichs *) in Mill. RM.

Monat	Einnahmen			Ausgaben			Saldo
	Steuern	Verwaltung	Summe	Überweisung	reichseigene	Summe	
Juli 1925	713,6	3,2	716,8	224,1	429,3	653,9	+ 62,9
Aug. "	523,4	22,5	545,9	243,1	348,8	591,9	- 46,0
Sept. "	522,0	29,5	551,5	167,1	478,3	645,4	- 93,9
Okt. "	674,7	18,5	693,2	197,5	454,4	651,9	+ 41,3

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen.

Steuern nicht in Betracht kam. Die Reparationszahlungen belaufen sich auf 45,6 Mill. RM gegenüber 57,8 Mill. RM im Vormonat, haben sich also etwas verringert. Erhöht haben sich dagegen die sonstigen reichseigenen Ausgaben, und zwar von 408,1 Mill. RM auf 465,5 Mill. RM; die Erhöhung ist zum großen Teil auf die Tilgungszahlungen zurückzuführen, die durch die Fälligkeit eines Teils der E-Schätze und durch die 15 Mill. RM betragende Zahlung an die Rentenbank erforderlich geworden sind.

Infolge der erhöhten Steuereinnahmen schließt die Geldbewegung der Reichshauptkasse im Oktober nicht mit einem Fehlbetrag ab wie in den Vormonaten. Es hat sich sogar ein Überschuß von 41,3 Mill. RM ergeben. Angesichts der erhöhten Ausgaben beruht der Überschuß nur darauf, daß das Reich von dem Agenten für verpfändete Einnahmen aus den Steuereinnahmen des September 56,7 Mill. RM mehr zurücküberwiesen erhielt, als diesem aus den Oktobereinnahmen zufließen.

Reichsschuld *).

Bezeichnung	31. Juli 31. Aug. 30. Sept. 31. Okt.			
	1925			
I. Schatzanweisungen	Mill. RM			
Papiermark	0,0	0,0	0,0	0,0
6 % rückz. 1935	21,0	20,0	20,0	19,0
6 % " 1932	1,4	1,3	1,3	1,2
K-Schätze	1,4	1,4	1,4	1,4
E-Schätze	217,0	171,0	171,0	134,0
RM-Schatzwechsel	30,0	30,0	—	—
zus.	270,8	223,7	193,7	155,6
II. Bankschulden				
Rentenbank	1 111,2	1 109,6	1 108,8	1 093,8
Reichsbank	226,5	226,5	226,5	226,5
zus.	1 337,7	1 336,1	1 335,3	1 320,3
III. Auslandsanleihe				
110 Mill. \$	448,1	446,6	445,1	441,7
21,72 " £ ¹⁾	430,6	429,8	428,2	434,8
25,2 " Schwed. Kr.	28,1	28,0	28,0	27,9
100 " Lire	15,2	15,6	16,9	16,4
15 " Schw. Fr.	12,1	12,0	12,0	11,9
zus.	934,1	932,1	930,2	932,7
IV. Sonstige				
Weitere Zahl.-Verpfl.	18,6	18,6	18,6	18,6
Sicherheitsleistungen	62,4	62,6	62,5	55,8
Melliorationskredite	9,0	9,0	12,0	12,0
zus.	90,0	90,3	93,1	86,4
Gesamtsumme	2 632,6	2 582,1	2 552,2	2 495,0

*) Abweichungen in den Summen durch Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Der deutsche Anteil von 360 000 £ ist in dieser Berechnung erst ab 31. Okt. berücksichtigt. Dadurch erklärt sich die Erhöhung des Reichsmarkgegenwerts des £-Anteils vom 31. Okt.

Die Reichsschuld hat im Oktober eine beträchtliche Verminderung erfahren, die in der Hauptsache auf die oben erwähnte Tilgung des Rentenbankkredits und der E-Schätze zurückzuführen ist. Die übrigen Veränderungen halten sich in engen Grenzen.

Bei der Auslandsanleihe sind im ersten Anleihejahr (das bis zum 15. Oktober reicht) gemäß den Anleihebedingungen getilgt worden:

reicht, der nur 10,17 Punkte vom Juni-Niveau des Vorjahres (als dessen tiefstem Stand) entfernt ist.

**Durchschnittliches Kursniveau von
262 goldumgestellten Aktien.**

Monats- durchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie (44)	Verarb. Industrie (141)	Handel u. Verkehr (77)	Gesamt (262)
Aug. 1925	81,83	75,78	71,43	75,52
Sept. "	87,68	79,67	75,14	79,68
Okt. "	81,52	74,80	73,97	75,69
Nov. "	73,50	66,49	71,53	69,15

Die internationalen Valuten im November 1925.

Die übliche Abschwächung der europäischen Valuten, die im November im Zusammenhang mit dem Herbstgeschäft Amerika-Europa einzutreten pflegt, ist auch in diesem Jahre zu verzeichnen und kommt besonders in den Kursrückgängen bei den Hochvaluten Schweden, Holland und Schweiz zum Ausdruck. Die Verschlechterung der allgemeinen Valutalage der Welt, die auf diese Ursache zurückzuführen ist, wurde durch den besonderen Rückgang des polnischen Zloty und des französischen Frank verschärft. Unter dem Zusammenwirken beider Ursachen hat sich der durchschnittliche Goldwert der Valuten der Welt nicht unwesentlich ermäßigt und ist unter den Stand vom Mai dieses Jahres zurückgefallen.

Im einzelnen ist bei den Devisen der früheren Entente-länder eine leichte Kurserholung des englischen Pfundes festzustellen, obwohl die Schwäche der englischen Zahlungsbilanz (wie die Goldabgaben der Bank von England zeigen) noch anhält und jetzt durch Abfließen englischen Kapitals nach den reicheren Verdienstmöglichkeiten der Börse und des Geldmarkts in New York verschärft worden ist. Die italienische Lira konnte sich durch den Erfolg, den Italien in der Fundierung seiner

Kriegsschuld in Amerika erreicht hat, und durch die nunmehr erlangte Auslandsanleihe befestigen. Auch der belgische Frank und der portugiesische Escudo lagen fester. Im Gegensatz dazu hat der französische Frank eine starke Abschwächung aufzuweisen. Die Finanzkrise und die ungeklärte innerpolitische Lage haben die Abstoßung ausländischer Frankbestände verschärft und Ansätze zu einer Flucht aus dem Frank ausgelöst.

Bei den Devisen der im Krieg neutralen Länder wurde die saisonübliche Abschwächung der Hochvaluten durch eine neuerliche Werterhöhung der dänischen und norwegischen Krone ausgeglichen.

In Mittel- und Osteuropa steht der starke Sturz des polnischen Zloty, der am Monatsschluß besonders großen Umfang angenommen hat, im Vordergrund des Interesses. Auf dem Balkan haben der rumänische Leu und die griechische Drachme neue Werteinbußen zu verzeichnen. Die Valuten der Randstaaten liegen fast durchweg schwächer.

In Asien hat der japanische Yen eine beträchtliche Wertsteigerung erzielen können. Auch die übrigen Valuten zeigen — im Einklang mit der Werterhöhung des englischen Pfundes — eine weitere Kursaufbesserung.

In Südamerika hat die Erholung der Valuten mit Ausnahme des brasilianischen Milreis auch im November beträchtliche Fortschritte gemacht.

Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monats- durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Aug. 1925	83,39	61,46	95,35	73,27	105,97	91,71	79,36
Sept. "	83,33	61,46	95,98	73,35	106,27	92,06	79,51
Okt. "	83,13	61,04	95,81	73,04	106,12	92,66	79,38
Nov. "	82,98	60,53	95,86	72,72	106,14	92,76	79,16

Intervalutarische Übersicht für November 1925 (Monatsdurchschnitt'e).

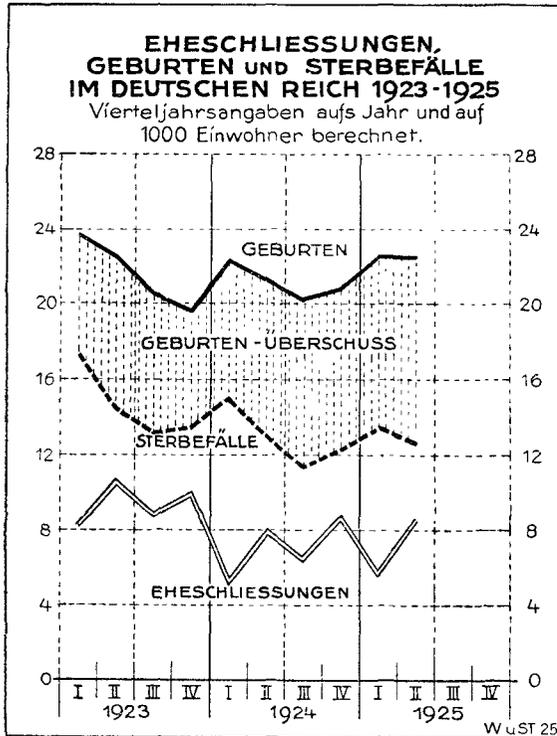
Auf	In	für	Zurück															
			Amster- dam hfl.	Berlin RM	Danzig G.	Kopen- hagen Kr.	Konstan- tinopel l q 2)	** London £ 1)	Mailand Lire	New York \$	Oslo (Norw.) Kr.	Paris Fr.	Prag Kč.	Stock- holm Kr.	War- schau Zloty	Wien S	Zürich Fr.	
Argentinien	1 Pap.-Peso			1,74				*) 46,82										2,16
Belgien	100 Fr.	11,27	19,03		18,43	12,30		106,92	113,27	4,53	22,43	114,32		17,09	30,15			23,52
Brasilien	1 Milr.		0,62					7,26		14,62								
Bulgarien	100 Leva		3,05					639,89		0,74								3,77
Dänemark	100 Kr.	61,90	104,45					19,48		24,85	122,74	616,08	843,07	93,37		176,01		129,06
Danzig	100 Guld.		80,71															
Dt. Reich	100 RM	59,18		123,97	95,82	2,31	20,35	594,35	23,81	117,42	604,13	806,99	89,12			168,65		123,53
England	1 £	12,05	20,35	25,22	19,43	8,68		121,05	4,85	23,86	122,30	161,27	18,12	31,36	34,33			25,14
Estland	100 Emk.		*) 1,12															
Finnland	100 Fmk.	6,26	10,57		10,16		192,35		2,53	12,46				9,45				19,97
Frankreich	100 Fr.	9,88	16,97		16,17	14,11	122,19	98,93	3,96	19,71			135,00	14,91	25,71	28,62		20,61
Griechenland	100 Drachmen		5,69				361,32		1,35									6,98
Holland	100 hfl.		168,95	209,19	162,20	1,39	12,05	1020,00	40,18	198,26	1019,05	1366,17	150,53	265,35	285,00			208,75
Italien	100 Lire	9,93	16,80		16,95	14,03	120,03		4,00	19,81	101,13	136,28	15,03			28,16		20,74
Japan	1 Yen		1,78				*) 188,96		0,42									
Jugoslawien	100 Dinar		7,44				273,56		1,77							12,49		9,19
Kanada	1 \$		4,20					4,84		1,00								
Lettland	100 Lat		*) 80,49															
Litauen	100 Lits		*) 41,40															
Norwegen	100 Kr.	50,53	83,34		81,89		23,85		20,31		516,53	688,19	76,18					105,17
Österreich	100 Schilling	35,06	59,19		56,87		34,38	353,45	14,06	69,70	355,44	479,27	53,00		92,07			73,13
Polen	100 Zloty	38,02	*) 63,10	78,46					15,92		393,86	517,58				108,26		79,91
Portugal	100 Escudo		21,29						2,53									
Rumänien	100 Lei	1,17	*) 2,03					1045,84	11,47	0,46		11,67						2,41
Rußland	1 Tschew.		*) 21,61															
Schweden	100 Kr.	66,52	112,35		107,70			18,11		26,74	131,87	675,13	906,72			188,30		138,80
Schweiz	100 Fr.	47,92	80,93	100,32	77,69	2,90	25,15	481,39	19,27	95,05	485,59	653,18	72,14	124,85	136,50			
Spanien	100 Pes.	35,41	59,81				34,01	355,92	11,25		359,50	483,46						74,03
Tschechosl.	100 Kč.	7,37	12,14		11,94		163,53	74,16	2,96	14,66	75,00			11,19	19,37	20,97		15,38
Türkei	1 tq £		2,34					8,69										2,91
Ungarn	100000 Ku	3,49	5,88				346 000	35 20	1,41									9,92
Ver. St. v. Am.	1 \$	2,49	4,20	5,21	4,03	0,56	4,85	24,98		4,92	25,25	33,90		3,74	6,42	7,08		7,27

*) Halbamtliche Kurse in Berlin. — 1) Betrag betr.-ff. Währ. f. 1 £, ausgn.: *) d. f. 1 Goldpeso. *) h. f. 1 Yen. *) d. f. 1 Milreis. *) d. f. 1 Escudo. —
 *) Kurs für Okt. — **) Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 6,94; Hongkong = 2 s 5,22; Shanghai = 3 s 2,07; Singapore = 2 s 4,22; Manila = 2 s 0,63; Valparaiso = 39,10; Montevideo = 50,79; Mexiko = 26,00.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 2. Vierteljahr 1925.

Die Bevölkerungsbewegung im 2. Vierteljahr 1925 nahm im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres den gleichen Verlauf wie im 1. Vierteljahr: die Zahl der Eheschließungen und Geburten nahm weiter zu, die Sterbefälle gingen zurück. Diese Entwicklung ist, soweit die Eheschließungen, Geburten und die Säuglingssterblichkeit in Frage kommen, mit wenigen Ausnahmen in fast allen Ländern und Landesteilen zu beobachten. Die Gesamtsterblichkeit hat sich dagegen nur in 19 von 32 Gebietsteilen gebessert.



Die Zahl der Eheschließungen betrug im Berichtsvierteljahr 135 371 oder 8,6 auf Tausend der Bevölkerung gegenüber 121 987 oder 7,9 auf Tausend im 2. Vierteljahr des Vorjahrs. Die Zunahme betrug demnach 13 384 oder 11 vH, die Heiratsziffer lag aber immer noch 30 vH unter dem Durchschnitt der zweiten Viertel der Jahre 1921—23 (12,3) und 4 vH unter der Ziffer des gleichen Zeitraums des Jahres 1913 (9,0).

Die Heiratsziffern*) betragen:

					Meßziffern (1913 = 100)		
	im	1913	1923	1924	1925	1923	1924
1. Vj.	6,2	8,2	5,3	5,7	134	85	92
2. "	9,0	10,8	7,9	8,6	120	88	96
3. "	6,7	8,8	6,5	.	131	97	.
4. "	9,1	9,8	8,7	.	108	96	.
Durchschnitt	7,8	9,4	7,1	.	121	91	.

Erheblich über dem Reichsdurchschnitt (8,6 auf Tausend) lagen die Heiratsziffern in den Großstädten

Berlin (10,1), Hamburg (9,8) und Bremen (9,5), ferner im Freistaat Sachsen (9,9), Hannover (9,5) und Oldenburg (9,8). Die niedrigsten Ziffern hatten Oberschlesien (6,7), Mecklenburg-Strelitz (6,9) und Ostpreußen (7,1).

Die Zahl der Geborenen (einschl. der Totgeborenen) betrug im Berichtszeitraum 352 264 oder 22,5 auf Tausend der Bevölkerung gegenüber 330 515 oder 21,3 auf Tausend im 2. Viertel des Vorjahrs. Sie hat um rund 22 000 oder 7 vH zugenommen, ohne damit jedoch den Durchschnitt der zweiten Viertel der Jahre 1921—23 (24,6 a. T.) zu erreichen. Im zweiten Viertel des Jahres 1913 (27,6) war die Geborenenziffer sogar um 23 vH höher als im Berichtszeitraum.

Die Geborenenziffern*) betragen:

					Meßziffern (1913 = 100)		
	im	1913	1923	1924	1925	1923	1924
1. Vj.	28,1	23,9	22,2	22,6	85	79	80
2. "	27,6	22,6	21,3	22,5	82	77	82
3. "	28,1	20,5	20,2	.	73	72	.
4. "	27,1	19,8	20,7	.	73	76	.
Durchschnitt	27,7	21,7	21,1	.	78	76	.

Oberschlesien hatte mit 30,3 wieder die höchste Geborenenziffer, dann folgten Ostpreußen (26,2), Posen-Westpreußen (26,0 gegenüber 22,9 im zweiten Viertel des Vorjahrs), Oldenburg (25,9) und Westfalen (25,6). Die niedrigsten Geburtenziffern hatten, wie bisher, die Großstädte Berlin (13,5) und Hamburg (17,7) aufzuweisen.

Die Gesamtzahl der Sterbefälle hat von 201 189 oder 13,0 auf Tausend der Bevölkerung im 2. Vierteljahr 1924 auf 197 715 oder 12,6 im Berichtszeitraum, das ist um 2 vH, abgenommen. Der Rückgang der Sterbeziffern hält seit 1922 ununterbrochen an, wobei die Sterblichkeit in diesem Zeitraum zahlenmäßig stets günstiger war als im Jahre 1913.

Die Sterbeziffern*) betragen:

					Meßziffern (1913 = 100)		
	im	1913	1923	1924	1925	1923	1924
1. Vj.	16,7	17,4	15,0	13,4	104	90	80
2. "	15,8	14,4	13,0	12,6	91	82	80
3. "	15,1	13,2	11,4	.	87	75	.
4. "	15,0	13,3	12,3	.	89	82	.
Durchschnitt	15,7	14,6	12,9	.	93	82	.

Die Sterblichkeit wurde im April und Mai durch die Witterungsverhältnisse günstig beeinflusst; insbesondere im Mai herrschte trockene und sonnige Witterung, in Ost-, Nord- und Nordwest-Deutschland mit mehr als 3°C über dem Durchschnitt. Die Junitemperatur war dagegen örtlichen und zeitlichen Schwankungen unterworfen und lag, besonders im Osten, 2° C unter dem normalen Wert. Damit dürften sich zum Teil die Ungleichmäßigkeiten in der Sterblichkeit der einzelnen Gebiets-teile erklären.

Niedrige Sterbeziffern fanden sich besonders in Oldenburg (10,9), in Schleswig-Holstein (11,4), in der

*) Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet.

Rheinprovinz und im Freistaat Sachsen (11,5), in Westfalen (11,7) und in Hannover (11,8). Ungünstige Sterblichkeitsverhältnisse zeigten Mecklenburg-Strelitz (15,3), Nieder- und Oberschlesien (14,8 und 14,7) und Bayern rechts des Rheins (14,4).

Die Säuglingssterblichkeit ist mit 9,48 auf 100 Lebendgeborene (gegenüber 10,48 im zweiten Viertel des Vorjahrs) um rund 10 vH weiter zurückgegangen. Gegenüber dem Durchschnitt der zweiten Vierteljahre der Jahre 1921-23 (12,13) hat sie um rund 22 vH, gegenüber dem entsprechenden Viertel 1913 um 35 vH abgenommen.

Die Säuglingssterbeziffern betragen:

im	Meßziffern (1913=100)			
	1913	1923	1924	1925
1. Vj.	14,3	14,6	11,2	11,0
2. "	14,7	11,8	10,5	9,5
3. "	16,6	13,9	10,9	.
4. "	14,8	12,5	10,6	.
Durchschnitt	15,1	13,2	10,8	.

Eine günstige Säuglingssterblichkeit hatten besonders die beiden Hessen (6,61 und 6,86) und Hannover (6,88), während die beiden Mecklenburg (14,41 und 12,83), die beiden Schlesien (14,18 und 12,42) und Bayern rechts des Rheins (12,92), wie in der Regel, am ungünstigsten dastanden.

Auch die Sterbeziffer der Übereinjährigen (10,0) ist gegenüber dem zweiten Viertel 1924 (10,3), wenn auch nur um ein geringes, zurückgegangen.

*) Auf 1000 Einwohner. Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 100 Lebendgeborene.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen betragen:

im	Meßziffern (1913=100)			
	1913	1923	1924	1925
1. Vj.	12,3	13,4	12,0	10,4
2. "	11,4	11,4	10,3	10,0
3. "	10,1	10,1	8,8	.
4. "	10,6	10,6	9,7	.
Durchschnitt	11,1	11,4	10,2	.

Der Geburtenüberschuß betrug im zweiten Vierteljahr 1925 im Reichsdurchschnitt 9,9 auf Tausend. Einen verhältnismäßig hohen Geburtenüberschuß hatten Oberschlesien (15,6), Oldenburg (15,0), Posen-Westpreußen (14,0), Ostpreußen (13,9) und Westfalen (13,9). Die Städte Berlin und Hamburg haben — ungeachtet ihrer niedrigen Überschusziffer (1,2 und 4,7) — gegenüber dem zweiten Viertel 1924 (-1,2 und 2,6) eine erhebliche Besserung aufzuweisen.

Die Bevölkerungsbewegung*) im Reich einerseits und in den Großstädten andererseits zeigt im Berichtszeitraum wieder ein wesentlich verschiedenes Bild, wie aus nachstehender Übersicht zu entnehmen ist:

	1923						im 2. Vierteljahr 1924						1925					
	Reich		Großstädte		Großstädte mehr(+) weniger(-)		Reich		Großstädte		Großstädte mehr(+) weniger(-)		Reich		Großstädte		Großstädte mehr(+) weniger(-)	
Eheschließungen	10,8	11,5	+0,7	7,9	8,3	+0,4	8,6	9,0	8,6	9,0	+0,4	8,6	9,0	8,6	9,0	+0,4	8,6	9,0
Geborene*)	22,6	16,7	-6,9	21,3	15,0	-6,3	22,5	16,3	-6,2	22,5	16,3	-6,2	22,5	16,3	-6,2	22,5	16,3	-6,2
Gestorbene*)	14,4	12,5	-1,9	13,0	11,3	-1,7	12,6	11,0	-1,6	12,6	11,0	-1,6	12,6	11,0	-1,6	12,6	11,0	-1,6
Geburtenüberschuß	8,2	3,2	-5,0	8,3	3,7	-4,6	9,9	5,3	-4,6	9,9	5,3	-4,6	9,9	5,3	-4,6	9,9	5,3	-4,6
Gestorbene im 1. Lebensjahr	11,8	11,9	+0,1	10,5	10,0	-0,5	9,5	8,6	-0,9	9,5	8,6	-0,9	9,5	8,6	-0,9	9,5	8,6	-0,9

*) Einschl. Totgeborene.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1913, 1924 und 1925

Länder und Landesteile	2. Vierteljahr 1925							Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene			
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß		Eheschließungen			Geborene einschl. Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß			1925	1924	1913	
		Säuglinge	Lebendgeborene	Totgeborene	Überhaupt			im Alter von unter 1 Jahr	1925	1924	1913	1925	1924	1913	1925	1924	1913	1925	1924				1913
Ostpreußen . . .	4 295	15 308	461	6 939	1 442	8 369	7,1	6,5	6,3	26,2	25,5	31,6	12,3	13,4	17,7	13,9	12,1	13,9	9,42	10,56	15,59		
Berlin	9 644	12 356	507	11 257	1 082	1 099	10,1	9,2	11,4	13,5	11,3	20,1	12,3	12,5	14,4	1,2	-1,2	5,7	8,76	9,69	14,74		
Brandenburg . . .	5 878	13 048	530	8 385	1 082	4 663	9,2	8,4	8,5	21,3	19,2	22,2	14,0	13,7	15,1	7,3	5,5	7,1	10,94	10,44	16,51		
Pommern	3 846	11 523	376	5 873	1 167	5 650	8,1	7,5	7,9	24,9	22,9	28,3	13,1	13,7	17,0	11,8	9,2	11,3	10,13	10,63	17,05		
Grenzmark																							
Posen-Westpr.	729	2 173	81	957	249	1 216	8,4	7,4	.	26,0	22,9	.	12,0	12,9	.	14,0	10,0	.	11,46	12,72			
Niederschlesien.	6 816	18 865	731	10 998	2 343	7 867	8,6	7,8	8,5	24,7	23,2	29,4	14,8	15,1	20,6	9,9	8,1	8,8	12,42	13,80	19,45		
Oberschlesien . .	2 366	10 474	248	4 943	1 456	5 631	6,7	5,7	7,3	30,3	29,4	36,7	14,7	15,1	19,3	15,6	14,3	17,4	14,18	15,67	19,45		
Sachsen	7 268	18 260	705	10 157	1 820	8 103	8,7	8,4	8,7	22,8	21,3	26,1	13,1	13,0	15,8	9,7	8,3	10,9	9,97	11,59	15,27		
Schlesw.-Holst..	3 296	7 621	243	4 143	634	3 478	8,6	8,3	9,1	20,5	18,8	26,6	11,4	12,3	13,9	9,1	6,5	12,7	8,32	10,10	11,49		
Hannover	7 594	17 633	612	8 880	1 213	8 753	9,5	8,7	10,5	22,7	21,1	26,9	11,8	12,0	14,1	10,9	9,1	12,8	6,88	7,83	10,62		
Westfalen	10 067	30 139	1 017	13 220	2 530	16 919	9,3	7,2	10,0	25,6	25,5	35,0	11,7	11,5	14,6	13,9	14,0	20,4	8,41	8,65	10,67		
Hessen-Nassau . .	5 007	12 025	384	6 851	795	5 174	8,3	8,1	8,6	20,6	20,3	24,7	12,0	11,7	14,0	8,6	8,6	10,7	6,61	6,97	9,16		
Rheinprovinz*) . .	15 538	39 843	1 310	19 547	3 238	20 296	8,6	7,8	10,0	22,7	22,5	29,2	11,5	11,9	14,0	11,2	10,6	15,2	8,13	8,87	10,66		
Hohenzollern . . .	162	369	5	275	47	94	8,8	6,6	7,7	20,2	20,2	27,6	15,1	17,9	19,2	5,1	2,3	8,4	12,74	9,29	14,69		
Preußen*) ¹⁾ . . .	82 506	209 637	7 210	112 425	19 478	97 212	8,6	7,9	9,0	22,7	21,5	28,8	12,5	12,7	15,8	10,2	8,8	13,0	9,29	10,07	13,68		
Bayern r. d. Rh..	12 890	38 893	970	22 623	5 024	16 270	7,9	6,6	8,3	24,3	23,5	29,7	14,4	14,7	19,3	9,9	8,8	10,4	12,92	14,23	19,93		
Bayern l. d. Rh.)*	1 970	5 696	267	2 766	493	2 830	8,4	7,8	8,3	24,8	23,8	29,6	12,7	11,9	15,8	12,1	11,9	13,8	8,81	8,68	12,84		
Bayern*)	14 860	44 489	1 177	25 389	5 517	19 100	7,9	6,7	8,3	24,4	23,5	29,6	14,2	14,3	18,9	10,2	9,2	10,7	12,40	13,53	18,97		
Sachsen	12 104	23 337	979	13 072	1 366	10 265	9,9	9,1	9,2	19,8	18,2	25,9	11,5	12,0	15,0	8,3	6,2	10,9	8,42	9,93	16,25		
Württemberg . . .	5 453	13 784	333	7 745	1 071	6 039	8,3	6,9	9,0	21,4	19,3	28,9	12,3	14,2	16,8	9,1	5,1	12,1	7,77	10,81	13,56		
Baden	4 764	13 043	337	7 273	1 096	5 770	8,1	7,1	9,0	22,9	21,7	27,0	13,0	13,4	16,8	9,9	8,3	11,2	8,40	9,78	13,29		
Thüringen	3 798	8 819	315	4 555	873	4 264	9,4	9,0	9,1	22,7	21,5	27,4	12,1	12,5	15,9	10,6	9,0	11,5	9,90	10,41	14,71		
Hessen	3 053	7 107	222	3 822	487	3 285	8,9	8,6	8,0	21,4	21,1	25,6	11,8	12,3	14,4	9,6	8,8	11,2	6,86	7,29	8,99		
Hamburg	2 602	4 550	164	3 809	370	1 241	9,8	10,0	9,4	17,7	15,4	22,4	13,0	12,8	13,7	4,7	2,6	8,7	8,13	9,31	10,96		
Mecklenb.-Schw.	1 286	3 904	151	2 319	501	1 565	7,4	7,2	7,4	23,3	21,9	24,7	14,2	14,7	17,0	9,1	7,2	7,7	12,83	14,12	16,98		
Oldenburg	1 372	3 541	80	1 440	254	2 101	9,8	9,3	12,8	25,9	24,5	32,0	10,9	11,6	13,4	15,0	12,9	18,6	7,17	7,70	9,47		
Braunschweig . . .	1 013	2 534	85	1 446	202	1 088	8,0	7,9	8,6	20,7	18,8	23,0	12,1	12,4	14,9	8,6	6,4	8,1	7,97	9,11	13,07		
Anhalt	1 919	1 912	82	1 111	175	801	9,0	8,3	9,1	22,7	20,1	24,9	13,6	12,9	16,4	9,1	7,2	8,5	9,15	10,95	15,19		
Bremen	721	1 546	49	959	107	587	9,5	8,5	10,1	19,9	18,1	26,9	12,6	12,5	14,7	7,3	5,6	12,2	6,92	8,88	9,88		
Lippe	861	949	30	447	47	502	7,8	7,8	6,2	23,7	21,0	24,3	11,6	11,0	13,2	12,1	10,0	11,1	4,95	9,0	10,89		
Lübeck	247	614	17	431	51	183	7,9	7,3	8,8	20,2	18,2	23,9	14,3	14,1	14,8	5,9	4,1	9,1	8,31	11,23	12,11		
Mecklenb.-Strel.	193	673	38	392	97	281	6,9	8,3	7,0	25,3	21,7	24,5	15,3	14,6	19,1	10,0	7,1	5,4	14,41	14,16	20,90		
Waldeck	126	300	5	178	13	122	8,5	7,9	8,4	20,6	19,2	24,9	12,4	11,4	13,6	8,2	7,8	11,8	4,93	2,95	6,10		
Schaumb.-Lippe . .	121	239	12	116	11	123	9,9	8,5	12,5	20,6	16,9	21,9	10,5	9,9	13,4	10,1	7,0	8,9	4,60	3,09	3,92		
Dtsch. Reich*) ²⁾	135 371	340 978	11 286	186 429	32 315	154 549	8,6	7,9	9,0	22,5	21,3	27,6	12,6	13,0	15,8	9,9	8,3	12,2	9,48	10,48	14,65		

*) Für 1924 und 1925 ohne das Saargebiet. — *) Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsumfang.

V E R S C H I E D E N E S

Bautätigkeit und Bauerlaubnisse im September und im 3. Vierteljahr 1925.

Obwohl infolge des Bauarbeiterstreiks in Berlin auch im September die Zahl der dort fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen stark zurückgegangen ist (der Zugang an Wohnungen betrug in Berlin im September nur 36,2 vH der im Juli neugewonnenen Wohnungen), ist im Berichtsmonat in den 39 Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern, in denen die Erhebungen über die Bautätigkeit monatlich durchgeführt werden, die Gesamtzahl der fertiggestellten Gebäude und Wohngebäude etwas gestiegen. Die Zahl der gewonnenen Wohnungen bleibt allerdings um 2,7 vH hinter der des Vormonats zurück. Von Berlin abgesehen hat sich demnach die Bautätigkeit im September etwas belebt. — Auch in den kleineren Städten, den Gemeinden mit 50- bis 100 000 Einwohnern, hat die Zahl der fertiggestellten Gebäude im September eine geringe Zunahme, um 2,7 vH erfahren, während die Zahl

der Wohngebäude allein sich um 9 vH vermindert hat. Ziemlich stark gesunken (um 28,1 vH) ist in den kleineren Gemeinden die Zahl der neugeschaffenen Wohnungen. Wie in den Vormonaten war die Entwicklung auch im September in den einzelnen Gemeinden nicht einheitlich.

Trotz der Schwankungen in den einzelnen Monaten und — infolge besonderer Verhältnisse — in einzelnen Gemeinden hat die Bautätigkeit im dritten Viertel des laufenden Jahres zugenommen. Zwar ist die Zahl der fertiggestellten gewerblichen Gebäude etwas zurückgegangen, aber die Schaffung von Wohngebäuden und Wohnungen hat weiter zugenommen, und zwar betrug die Zunahme gegenüber dem zweiten Vierteljahre 1925 an Wohngebäuden 4,6 vH, an Wohnungen 16,0 vH, während der Zugang sämtlicher Gebäude um 0,8 vH hinter dem vorausgegangenen Vierteljahr zurückblieb. Damit ist zum ersten Male wieder annähernd der Umfang der Bautätigkeit vor der Ruhrbesetzung erreicht. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Belebung der Bautätigkeit; denn die Zahl der in allen Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern während der ersten neun Monate 1925 errichteten Wohngebäude übersteigt den Zugang im gleichen Zeitraum des Jahres 1924 (mit 10 084 gegenüber 5977 Wohngebäuden) um 68,7 vH und sogar den Zugang des ganzen Jahres 1924 um 12,1 vH; die Zahl der neugeschaffenen Wohnungen ist um 72,5 vH größer als im gleichen Zeitraum 1924, und um 16,0 vH größer als im ganzen Jahre 1924.

Bautätigkeit und Bauerlaubnisse im September 1925.

Gemeinde	Bautätigkeit			Bauerlaubnisse	
	Reinzugang an			für Gebäude	
	Gebäuden	Wohnungen		überhaupt	davon Wohngebäude
	überhaupt	davon Wohngeb.			
I. Gemeinden von über 100 000 Einwohnern.					
Aachen	8	12	51	30	—
Altona	31	4	9	20	15
Augsburg	31	11	80	27	15
Barmen	3	3	—1	8	5
Berlin ¹⁾	247	130	440	498	235
Bochum	17	7	28	18	5
Braunschweig	14	10	39	11	4
Bremen	42	38	88	65	58
Breslau	39	20	115	44	22
Cassel	38	21	48	56	23
Chemnitz	4	3	23	55	17
Crefeld	31	8	13	22	8
Dortmund	²⁾ 14	14	51	27	25
Dresden	28	28	75	76	76
Duisburg	14	4	13	31	10
Düsseldorf	12	7	45	109	57
Elberfeld	18	3	3	11	7
Erfurt	12	10	53	6	5
Essen	46	34	119	—	—
Gelsenkirchen	29	22	36	8	3
Halle a. S.	9	5	5	21	12
Hamborn a. Rh.	43	31	58	4	2
Hamburg	98	51	226	100	34
Hannover	40	40	239	63	63
Karlsruhe	24	18	54	37	18
Kiel	19	11	20	48	16
Königsberg i. Pr.	29	21	74	24	12
Leipzig	57	21	42	185	58
Lübeck	39	19	41	47	27
Magdeburg	32	29	47	26	25
Mannheim	32	20	58	39	21
Mülheim a. Ruhr	13	7	17	20	7
München	90	66	147	47	42
München-Gladb.	5	5	13	3	3
Münster i. W.	34	16	58	34	13
Nürnberg	69	11	51	67	37
Plauen i. V.	2	1	11	8	7
Stettin	⁴⁾ 6	7	18	2	2
Stuttgart	30	28	33	40	33
Zusammen Sept.	1349	792	2501	⁵⁾ 1958	⁵⁾ 1037
„ Aug.	1283	786	2572	⁵⁾ 1989	⁵⁾ 1129
„ Juli.	1363	827	3166	⁵⁾ 2241	⁵⁾ 1290
II. Gemeinden von 50 000—100 000 Einwohnern.					
Zusammen Sept.	414	242	711	417	239
„ Aug.	403	266	989	529	330
„ Juli.	409	256	833	483	305

Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen in den Gemeinden von über 50 000 Einwohnern (ohne Saarbrücken) nach Vierteljahren.

Zeit- raum	42 Gemeinden von über 100 000 Einwohnern			44 Gemeinden von 50 000 bis 100 000 Einwohnern			zusammen		
	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen
	überhaupt	davon Wohngebäude		überhaupt	davon Wohngebäude		überhaupt	davon Wohngebäude	
1924									
1. Vj.	3554	2097	6393	637	485	1313	4191	2582	7706
2. „	2315	1197	3660	540	296	961	2885	1403	4621
3. „	2906	1359	4406	918	543	1495	3824	1902	5901
4. „	4099	2202	6556	1263	829	2178	5352	3031	8734
1924 zus. ¹⁾	12899	6851	21160	3326	2145	5939	16225	8996	27099
1925									
1. Vj.	²⁾ 4618	2524	6851	1153	682	2064	5771	3206	8915
2. „	4682	2675	8652	1133	686	1778	5815	3361	10430
3. „	4509	2736	9504	1258	781	2595	5767	3517	12009

¹⁾ Infolge von nachträglichen Berichtigungen stimmen die Zahlen für das Jahr und die Summen der vier Vierteljahre nicht überein. — ²⁾ Ohne Mainz. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Zahl der im Monat September erteilten Bauerlaubnisse hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert. Allerdings hat sich der seit den Monaten Mai-Juni eingetretene Rückgang weiter fortgesetzt, und die in den Großstädten für Wohngebäude nachgesuchten Bauerlaubnisse sind um 8 vH geringer geworden; noch etwas stärker war der Rückgang in den kleineren Gemeinden, in denen gegenüber August mehr als ein Viertel (28,5 vH) weniger Wohngebäude und mehr als ein Fünftel (21,2 vH) weniger Gebäude im ganzen zum Bau genehmigt wurden. In diesem stetigen Rückgang dürften die seit Monaten schon in der deutschen Wirtschaft bemerkbaren Schwierigkeiten auf dem Kapitalmarkt zum Ausdruck kommen. Bemerkenswert ist, daß in den Vergleichsmonaten des Vorjahres für eine größere Anzahl Gebäude Bauerlaubnisse erteilt wurden als in diesem Jahre.

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Außerdem ein Diakonissenhaus und ein Altersheim. — ³⁾ Außerdem ein Altersheim. — ⁴⁾ Bei einem Reinzugang von 7 Gebäuden (Wohngebäude) und einem Abgang von einem Gebäude (für wirtschaftliche und gewerbliche Zwecke). — ⁵⁾ Ohne Essen.

Neu erschienen als 2. Sonderheft zu „Wirtschaft und Statistik“ Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung im Deutschen Reich vom 16. Juni 1925. (Vgl. Anzeiger auf der 3. Umschlagsseite.)